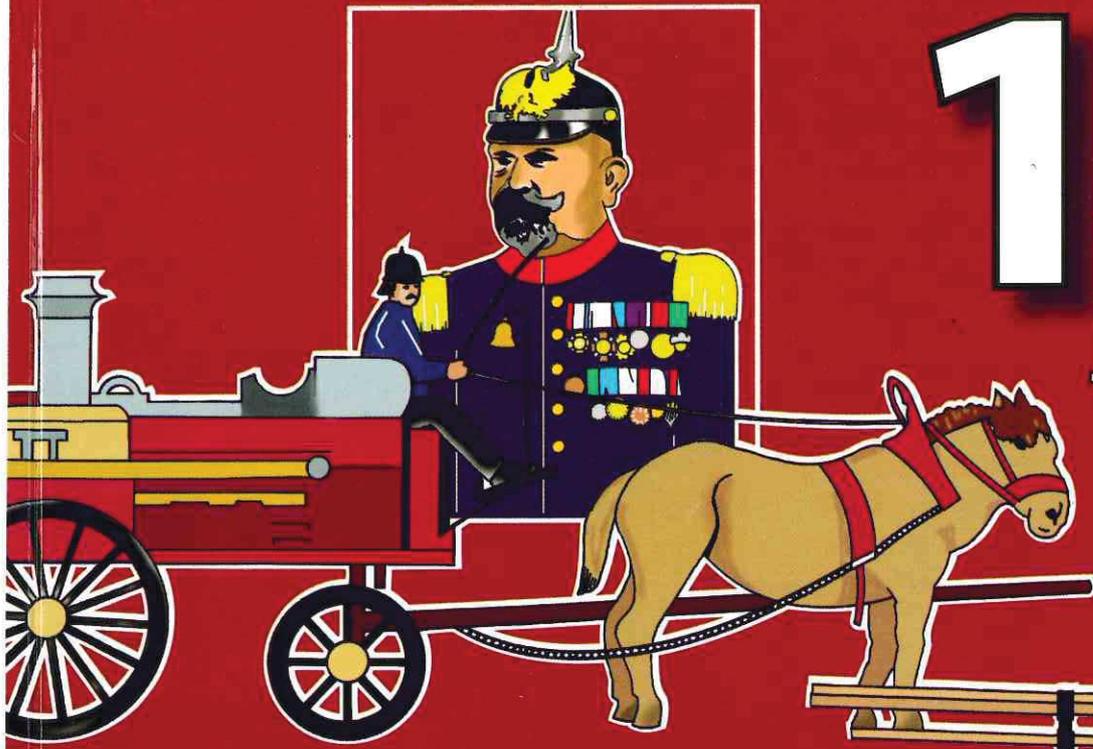


125

JAHRE



FREIWILLIGE FEUERWEHR DÜREN





1872 – 1997



125 Jahre
Freiwillige Feuerwehr
der Stadt Düren



**SIE VERTRAUT UNS IHR GELD AN.
UND MANCHMAL SOGAR IHR LIEBLINGSREZEPT.**

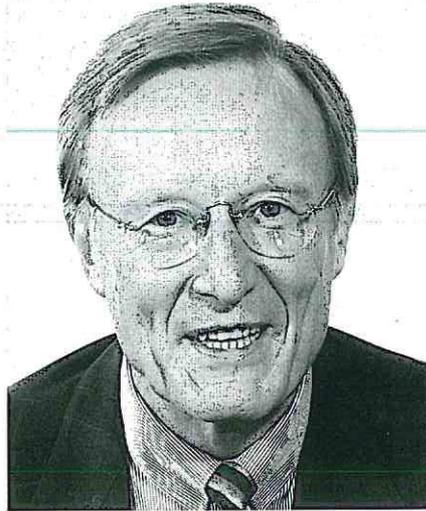
● **Der „Wir sind für Sie da“-
Service:**

Nähe - nicht nur räumlich, sondern
auch menschlich.

Kreissparkasse Düren

Unternehmen der  Finanzgruppe





Grußwort

Zum 125jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Düren übermittele ich meine Glückwünsche.

Als sich im Jahre 1872 Bürger der Stadt zusammenfanden, um eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen, lagen sie, wie man heute sagen würde, „voll im Trend“. Viele Gründungen von Feuerwehren fielen in diese Zeit. Doch hat sich in den letzten 125 Jahren vieles geändert, vieles ist verlorengegangen und viel ist Neues hinzugekommen. Rückten die Gründer der Feuerwehr Düren noch mit Handdruckspritzen dem „Roten Hahn“ zu Leibe, so sind sie heute mit modernster Technik ausgerüstet.

Nicht geändert hat sich dagegen die Bereitschaft der Männer und Frauen in der Feuerwehr, ihren Mitmenschen in Not schnell und unbürokratisch zu helfen, teilweise unter Gefahr für die eigene Gesundheit. Es ist gut zu wissen, daß auch heute noch Mitbürger zum Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr bereit sind und dies, obwohl ihnen an ihrem Arbeitsplatz nicht nur Verständnis entgegengebracht wird. Damit die Bereitschaft zum Dienst auch in Zukunft möglich ist, muß auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein Verständnis für die Leistungen der Freiwilligen Feuerwehr geweckt werden.

Nicht zuletzt dazu sollte ein Fest, wie es die Stadt Düren dieses Jahr mit ihrer Feuerwehr feiert, dienen.

Ein weiterer wichtiger Garant für den Fortbestand der Feuerwehr ist eine aktive Jugendfeuerwehr. Sie kann in diesem Jahr ihr 10jähriges Bestehen feiern und auch hierzu möchte ich der Feuerwehr Düren herzlich gratulieren.

Ich wünsche der Stadt Düren und ihrer Feuerwehr für die Zukunft alles Gute sowie allen Feuerwehrleuten, deren Angehörigen und ihren Gästen einen guten Verlauf der Feierlichkeiten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Franz-Josef Antwerpes
Regierungspräsident



Vieles
ändert
sich.
Die
Verpflichtung
zur
Qualität
bleibt.

ZANDERS

Der Feinpapierhersteller

BERGISCH GLADBACH

Anruf genügt!



*Wir leben in einer Welt
der Kommunikation.
Immer mehr wird der
gegenseitige Austausch
von Wissen und
Kenntnissen zur
Grundlage unserer
Lebens- und Arbeitsweise.*

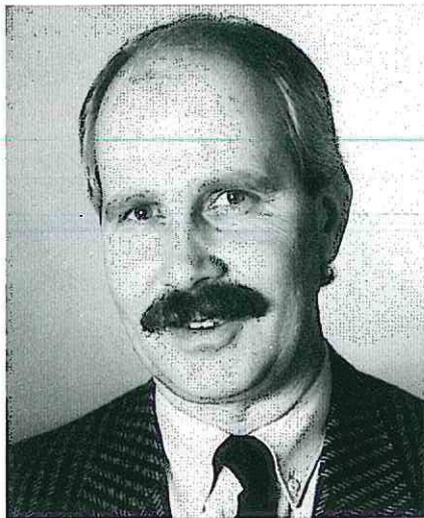
*Wir zum Beispiel wissen,
wie Sie am besten
Energie sparen können.*

*Wollen Sie mehr wissen,
rufen Sie uns doch einfach an.
☎ 0 24 21/47 22 39*

**Energie -
unsere Zukunft**

RWE Energie
Regionalversorgung Düren

5+P



Grußwort

125 Jahre Feuerwehr sind 125 Jahre eines unerschrockenen Einsatzes für die Mitbürger, für deren Leben, Gesundheit und Besitz.

Dafür schulden wir der Feuerwehr der Stadt Düren unseren Dank.

Ihre Einsätze sind anstrengend, schwierig und nicht selten auch gefährlich. Die Bereitschaft, sich für andere einzusetzen, ist besonders aner kennenswert.

Trotz aller modernen Technik sind es nämlich letztendlich immer noch die Menschen, die die wichtigste Rolle spielen, indem sie sich Fahrzeuge und Geräte zunutze machen, um anderen, in Not geratenen Menschen zu helfen.

Wir wünschen der Jubiläumsveranstaltung einen harmonischen Verlauf und den Feuerwehrleuten weiterhin viel Erfolg bei ihren Einsätzen.

Josef Vosen MdB
Bürgermeister

Eckhard Creutz
Stadtdirektor



**Andreas Eßer
Büroeinrichtungen**

41199 Mönchengladbach
Marie-Bernays-Ring 19
Tel. 0 21 66 / 96 11 35

52353 Düren
Am Langen Graben 17
Tel. 0 24 21 / 9 86 00

HERPERTZ PRÄZISION

**WERKZEUG- U.
FORMENBAU
STANZ- U.
BIEGETECHNIK**



Stanz-Folgewerkzeuge
Stanz-Prägewerkzeuge
Biege- und
Sonderwerkzeuge

Fertigung von:
Stanzteilen
Drahtbiegeteilen
Mustern u. Nullserien
aus allen Werkstoffen
kompl. Baugruppen
einschließlich Lackierung

CNC-Drahterodieren
CNC-Senkerodieren
CNC-Fräsen
CAD/CAM

B. Herpertz KG
Postfach 4129
Am langen Graben 5
D-52353 Düren
Telefon (0 24 21) 9 19 00
Telefax (0 24 21) 91 90 99



Grußwort

Zum 125jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Düren entbiete ich herzliche Grüße und Glückwünsche im Namen des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen. Mit den Grüßen und Glückwünschen möchte ich gleichzeitig meinen Dank den Kameradinnen und Kameraden aussprechen, die in den Löschzügen ihren ehrenamtlichen und freiwilligen Dienst versehen.

Dank für die stete Einsatzbereitschaft zum Schutz der Bürger, aber auch Dank dafür, daß sie immer wieder bereit sind, ein Opfer an Freizeit zu bringen, um sich durch Übungen und Schulungen neues Wissen anzueignen und um sich so der stets fortschreitenden Technisierung anpassen zu können.

Zur Zeit der Gründung stand noch die Brandbekämpfung im Vordergrund, heute hat sich das Einsatzgeschehen der Freiwilligen Feuerwehren mit der technischen Entwicklung grundlegend geändert.

Das Motto:

Retten - Löschen - Bergen - Schützen verdeutlicht die Vielseitigkeit der Aufgaben, die zu bewältigen sind. Die technische Ausrüstung hat dem Rechnung getragen.

In den vergangenen 125 Jahren haben sich immer wieder Bürger gefunden, für den Schutz ihrer Mitmenschen und deren Hab und Gut einzustehen. Wünschen wir uns deshalb alle, daß auch in der Zukunft sich immer wieder Bürger finden werden, die aus dem Verantwortungsbewußtsein heraus bereit sind, sich ehrenamtlich und uneigennützig in den Dienst der Feuerwehr zu stellen, um Not und Gefahren von ihren Mitmenschen abwehren zu können, getreu unserem Wahlspruch:

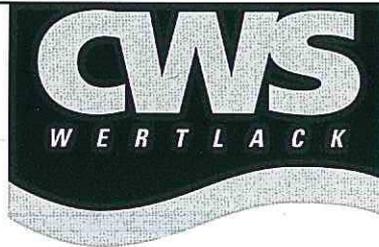
„Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr“

Mögen diese Jubiläumstage mit dazu beitragen, daß die Allgemeinheit erkennt, daß sie sich, wie bisher, auch in der Zukunft auf ihre Feuerwehr verlassen kann!

Ein herzliches Glückauf!

Anton Mertens

Bezirksbrandmeister
Stellv. Landesvorsitzender



Premiumline

GENAU DAS RICHTIGE FÜR IHRE NASE.

Die neue aromatenfreie Lack-Generation
für ein völlig neues Arbeitsgefühl.
Das Sortiment der CWS-Premiumline bietet Ihnen viele
Möglichkeiten, schadstoffarm und umweltfreundlich zu lackieren.



CWS NOVASIT®

ist als einer der ersten Kunststofflacke nicht nur aromaten- sondern auch PVC-frei. Ein Flüssigkunststoff für außen und innen. Für mineralische Untergründe wie Beton, Putz, Stein und Hart-Kunststoffe ohne Oberflächentrennmittel. Den umweltfreundlichen Kunststofflack gibt es in zehn Standard-RAL-Farbtönen.

CWS SPECOTHERM®

Heizkörperlack · aromatenfrei

ist ein hochglänzender Spezial-Weißlack. Der bisher störende Geruch frischlackierter Heizkörper in der Anheizphase ist nicht mehr vorhanden.



CWS MALERVORLACK

aromatenfrei

ist ein außergewöhnlich weißer und schnelltrocknender Vorlack für den Innenbereich mit hoher Standfestigkeit und guter Kantenabdeckung.

In Kürze sind auch die bewährten CWS-Weißlacke
•Specolux® •Satilux •Satiné weiß in aromatenfreier
Qualität erhältlich.

CWS-Produkte erhalten Sie nur im Fachgroßhandel und Facheinzelhandel

Grußwort



Die Feuerwehr der Stadt Düren feiert in diesen Tagen ihr 125jähriges Bestehen. Den 125 Jahren selbstlosen Einsatzes sind die stattfindenden Feierlichkeiten zweifellos angemessen. Man braucht sich doch nur zu vergegenwärtigen, was die Feuerwehr im Laufe dieser Zeit für die Bürgerschaft, für deren Leib und Leben ebenso wie für deren Hab und Gut in selbstauferlegter Pflichterfüllung geleistet hat. Gerade jetzt, unter dem Eindruck des stolzen Jubiläums, fühlt man sich ganz besonders dazu aufgerufen, an die lange Tradition zu erinnern, auf die das Feuerwehrwesen nicht nur in dieser Stadt, sondern in unserem Land insgesamt zurückblicken kann.

Die Aufgaben haben sich in diesem langen Zeitraum gewandelt.

Um eine solide Erfüllung dieser Aufgaben zu gewährleisten, ist es unumgänglich, daß sich die Kameraden durch Schulung und Ausbildung auf einen Wissensstand bringen, der es ihnen ermöglicht, die anstehenden Aufgaben zu meistern und die Erwartungen unserer Bürger zu erfüllen.

Diese Bereitschaft, neben Beruf und Familie, für die Allgemeinheit Zeit aufzubringen, ist gerade in unserer heutigen Gesellschaft ein Vorbild für verantwortungsbewußtes Verhalten des Staatsbürgers im gemeinschaftlichen Zusammenleben.

Ihr meine Kameraden habt die anstehenden Aufgaben bisher immer zur vollsten Zufriedenheit Eurer Mitbürger gelöst. Tragt auch in Zukunft Sorge darüber, daß die Freiwilligkeit weiter Bestand hat, seid Eurem Nachwuchs ein gutes Vorbild und pflegt die Kameradschaft in Euren Reihen.

Ich wünsche Euch für die Jubiläumsveranstaltung einen harmonischen Verlauf und für die kommenden Jahre und Jahrzehnte eine glückliche Hand und alles Gute.

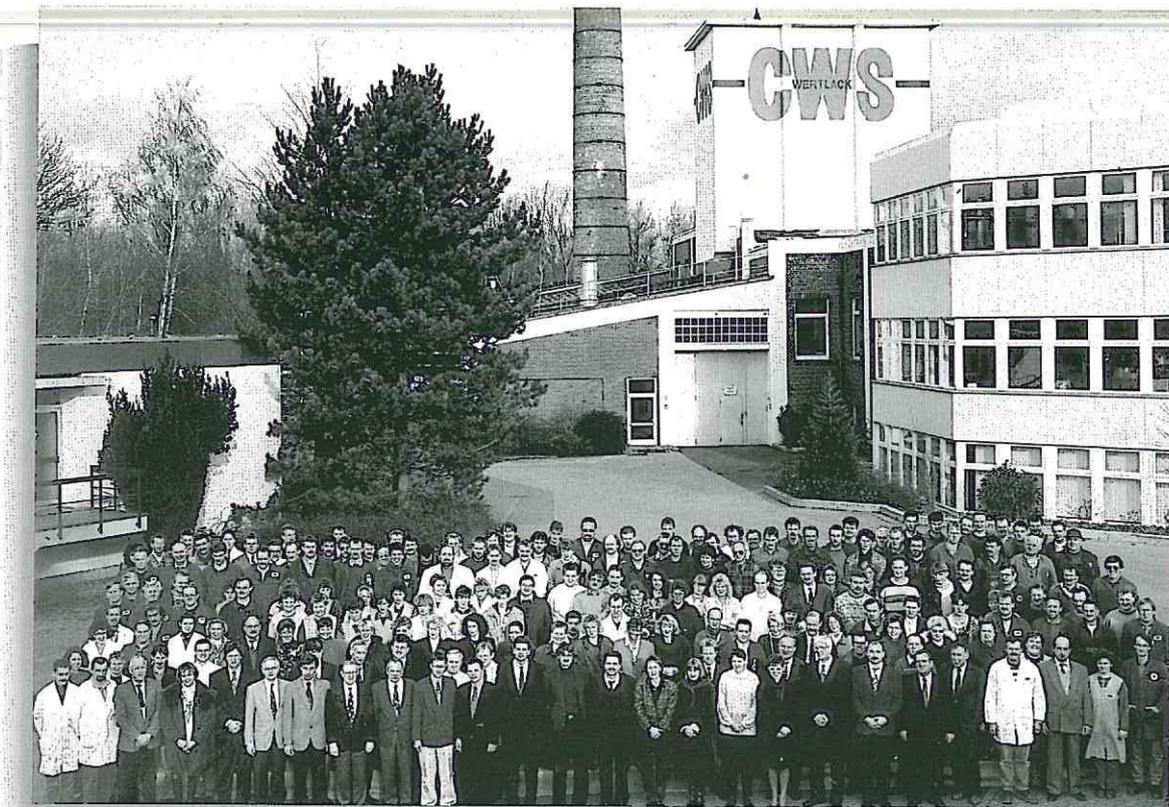
Hans-Jürgen Wolfram
Kreisbrandmeister



125 Jahre



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM 125-JÄHRIGEN BESTEHEN



Die Mitarbeiter der CWS-Lackfabrik
gratulieren der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Düren zum Jubiläum

CWS-Lackfabrik GmbH & Co. KG · Postfach 10 03 54 · D - 52303 Düren · Tel. 0 24 21 / 983 - 0 · Fax 0 24 21 / 983 119

Vorwort

zum 125jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Düren

Waren es vor mehr als 400 Jahren Sachzwänge und zur Bildung menschlichen Gemeinwesens der Gedanke der Nachbarschaftshilfe durch gegenseitige Unterstützung und Beistand in Form von organisierter Brandbekämpfung durch Zünfte und Handwerkergruppen, so entwickelte sich bis Mitte des 19. Jahrhunderts dieser etablierte Grundgedanke zu immer besser organisierten Strukturen, wie zum Beispiel Feuerchutz durch „Löschknechte“, „Brandwächter“ oder „Pompier“.

Zunehmende Industrialisierung in der Folgezeit, verbunden mit einer Modernisierung von Umwelt und Technik, ergaben zwangsläufig einen Aufgabewandel der Brandschützer im Laufe der Zeit. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, begegnete man den neuen Anforderungen durch Schaffung gut strukturierter und organisierter, aber vor allen Dingen besser und spezieller ausgerüsteter Einheiten, der Feuerwehren. Am 10. Juli 1872 wurde in Düren die „Freiwillige Feuerwehr der Stadt Düren“ gegründet, deren 125jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr feiern.

Natürlich hat sich die „Freiwillige Feuerwehr Düren“ seit dem Gründungsjahr der Entwicklung und dem Wandel der Dinge fortlaufend angepaßt. Heute kann es nicht verwundern, daß unsere Wehr als zentraler Punkt in unserem Sicherheitssystem eine Schlüsselstellung inne hat und zur entscheidenden Schnittstelle zwischen den verschiedenen Instanzen und Organisationen wurde, die ebenfalls in das Sicherheitssystem eingebunden sind.

Einige Beispiele möchte ich anführen. Wenn ein Mensch Hilfe braucht, dann fällt ihm zuerst die Feuerwehr ein. Die Feuerwehr kennt für jeden Fall den richtigen Ansprechpartner: von Fachämtern über caritative und private Hilfsorganisationen bis hin zu Firmen, vom Notarzt über die Nachtapotheke bis zum Tierheim haben wir Kontakte. Umfangreiche Listen mit den wichtigsten Telefonnummern und Adressen sind vorhanden, um den Bürger an die richtige Stelle zu vermitteln mit der Folge, daß alle Beteiligten die Ebene „Feuerwehr“ als Schnittstelle annehmen.



Beim Einsatzgeschehen ist der Kontakt zu diesen zahlreichen Institutionen noch intensiver. Zusammenarbeit mit Versorgungsunternehmen, Straßenbetriebsbetrieben, Bezirksschornsteinfegern und privaten gewerblichen Spezialbetrieben sind an der Tagesordnung, ganz zu schweigen von Polizei und Krankenhäusern sowie der Presse. Eminent wichtig in diesem Sicherheitssystem ist die Doppelbefähigung unserer hauptamtlichen Feuerwehrleute als Brandschützer und Rettungsassistent. Beide abgeschlossene Ausbildungen sind bei allen vorhanden, was Flexibilität und rationelle Sicherheit vermittelt.

Im Sicherheitssystem ist unsere Wehr eins der Standbeine des Umweltschutzes und wird immer mehr zu diesem Thema gefordert. Sie hat das Know-how für die erste Hilfe und ist oft die einzige Stelle, die schnell genug messen kann, ob eine Gefährdung vorliegt.

Letztlich ist im genannten System unsere Feuerwehr u.a. nicht nur im abwehrenden, sondern vermehrt im vorbeugenden Brandschutz gefragt. Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren, Ratschläge bei der Erstellung von Flächennutzungsplänen, Einrichtung verkehrsberuhigter Zonen und der Wasserversorgung runden unsere Tätigkeiten als zentraler Punkt im Sicherheitssystem ebenso ab wie Sicherheitswachdienste bei Veranstaltungen und Brandschutzerziehung und -aufklärung in Schulen und Kindergärten.

So soll denn diese Festschrift neben historischen Aspekten auch im einzelnen darstellen, wie sich die Freiwillige Feuerwehr Düren in den letzten Jahren in allen Teilbereichen zu dieser Schlüsselstellung im Sicherheitssystem entwickelt hat.

Gewidmet sei diese Ausarbeitung allen Dürener Feuerwehrleuten, die jederzeit ihren Dienst in der Wehr selbstverständlich und ehrenamtlich ohne große Dankerwartung nur für den Nächsten versehen und versehen haben. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung, aber auch Ansporn für die Zukunft. Denn nur großer Idealismus und gediegenes Fachwissen bilden zusammen mit modernen Einsatzfahrzeugen und technisch versierten Ausrüstungsgegenständen die Basis für eine rasche und effiziente Hilfeleistung. Mögen sie auch weiterhin unserem Leitspruch gemäß *Retten – Löschen – Bergen – Schützen* in bewährter Weise ihren Aufgaben im Dienste der Bevölkerung nachkommen.

Düren, im Mai 1997

Der Leiter der Feuerwehr

H.-Jürgen Pelzer
Stadtbrandmeister



Zeit zum Shopping. Zeit für Kaufhof.

*Zeitgemäßes
Einkaufen
heißt Erlebnis-
Shopping.
Erlebnis-
Shopping
bedeutet, das
zu finden, was
man sucht.*



*Und was
sucht man
heutzutage?
• Warenwelten
mit großer
Auswahl und
vielen anregen-
den Ideen.
• Angebote
in bester Qua-
lität und mit
einem
günstigen
Preis-Wert-
Erlebnis.
Dafür ist der
Kaufhof garan-
tiert eine
erstklassige
Adresse.*

GALERIA
KAUFHOF DÜREN
WIRTELSTRASSE
EINE WELT VOLLER IDEEN.



Prolog

„Lusttragende wollen sich baldigst melden ...“

Die Geschichte der Dürener Feuerwehr ist zuletzt 1985 („Über 400 Jahre Feuerschutz in der Stadt Düren“) und 1992 („120 Jahre Freiwillige Feuerwehr der Stadt Düren“) Gegenstand ausführlicher Darstellungen gewesen. Insbesondere ist dort die Chronik ihrer organisatorischen Entwicklung, ihrer technischen Ausstattung, aber auch der vielfältigen Einsätze nachzulesen.

In Ergänzung dieser beiden Arbeiten will die vorliegende Schrift in ihrem historischen Teil einige Aspekte der Dürener Feuerwehrgeschichte vertiefend behandeln, die für deren Entwicklung von besonderer Bedeutung waren, und zugleich die Chronik der letzten Jahre fort-schreiben.

Dies wäre nicht möglich gewesen ohne die umfangreichen Vorarbeiten von Johann Kaiser, der seit vielen Jahren mit leidenschaftlicher Akribie alle die Dürener Feuerwehr betreffenden Quellen aufspürt und sorgfältig archiviert. Dafür sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

Es sind oft besondere Ereignisse, tragische wie glückliche, die Entwicklungen auslösen, die vielleicht auch ohne einen solchen Anstoß eingesetzt hätten, aber sicherlich erst viel später.

Einen solchen Anstoß, in diesem Fall besonders tragischer Natur, bildete der Brand am 16. November 1871 in der auf dem Viehmarkt (dem heutigen Kaiserplatz) gelegenen Tuchfabrik der Firma

Joh. Peter Schoeller, in der es übrigens im Februar des gleichen Jahres schon einmal gehörig gebrannt hatte. In der Tat war es wahrscheinlich nicht der eigentliche Brand, sondern ein Unglück infolge desselben, das kurz vor Weihnachten, am 20. Dezember 1871, die Stadt erschütterte. „Es war gegen 8 Uhr“, schrieb die Dürener Volkszeitung am anderen Tag, „als der obere Theil der östlichen, mehrere Stock hohen Giebelwand der ausgebrannten Fabrik, durch einen wüthenden Sturm umgerissen, mit donnerähnlichem Krachen auf die Dächer zweier Nachbarhäuser

geschleudert wurde und die aus sechs Familien bestehenden Bewohner derselben unter den Trümmern der einstürzenden Dächer und obernen Etagen begrub. [...] Auf das Hilfesgeschrei der Verschlütteten eilten zwar sofort die Nachbarn herbei, allein es verging geraume Zeit, ehe das Rettungswerk, von sachkundigen Männern geordnet, begonnen werden konnte. [...] Es wurde 11 Uhr, bis man die letzten Verunglückten, darunter fünf Leichen, aus dem Schutt herausfördern konnte. [...]“

Wie unschwer diesem Bericht zu entnehmen ist, kann von einer dem heutigen Verständnis nach „organisierten“

Bekanntmachung.

Zum Eintritt in die neu zu organisirende städtische Feuerwehr sollen ca. 100 rüstige und solide Leute als Spritzenmänner und Rohrführer auf festen Lohn engagirt werden. Lusttragende wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten oder den Herren Hubert Bängel r, Anton Linden, Joh. Schmitz, Barth. Hub. Degen und Lambert Rohnen, bei welchen auch die Bedingungen zu erfahren sind, melden.

Düren, den 17. April 1872.

Der Vorsitzende der Feuerlösch-
Commission,
D e u t g e n.

Zeitungsanzeige vom 24. April 1872



Hilfeleistung kaum die Rede sein. Zwar existierten schon seit vielen Jahren bürgerschaftliche Gruppen, die bei Bränden und anderen Unglücksfällen den größten Schaden abzuwehren trachteten, allein reichten ihr guter Wille und ihre Einsatzbereitschaft nicht aus, auf Dauer in einem wachsenden, sich in seiner Bebauung dabei immer mehr verdichtenden Gemeinwesen ein Minimum an Sicherheit aufrechtzuerhalten.

Die Brandordnung von 1816 zählt als zur „hiesigen Feuer-Ordnung“ gehörend auf „zuerst die Sprützen-Meister, Leyendecker, Zimmerleute, Maurer, Axenmacher, Schornsteins-Feger, und alle in diese Handwerker eingreifende Individuen, welche bei den jährlichen Proben sämtlich zugegen sein müssen, und

dagegen aus der Gemeinde-Cassa ein kleines Geschenk, als Trink-Geld bekommen.“ Diese im wahrsten Sinne des Wortes „zünftige“ Einrichtung wird dadurch vervollkommen, daß „jeder sich neu etablierende(r) Bürger“ einen wasserdichten Ledereimer auf dem Gemeinde-Haus abliefern muß, um den Bestand von 500 solcher Hilfsmittel zu sichern.

1832 kommt es, im Zuge einer neuen Feuerlösch-Ordnung, zur Bildung einer Kommissi-

An Löschgerätschaften vermerkt diese Ordnung für das Jahr 1832:

2 Brandspritzen, 3 große und 2 kleine Brandleitern, 3 Brandhaken, 195 Brandeimer, 1 Handspritze auf dem Stadtturm, 2 große Laternen „mit Feuerzeug“, 4 Helme zur Kopfbedeckung, 2 Haken oder Brecheisen, 2 Schaufeln, 1 Handspritze und 4 Zugriemen zu jeder Brandspritze.

„Außer dem gewöhnlichen 'Brand' Rufen von Seiten desjenigen, welcher den Ausbruch des Feuers zuerst gewahrt, sind die allgemeinen Feuer-Signale:

1. Das abgesetzte Anschlagen der großen Glocke im St. Anna-Thurm durch den Thurmwächter,

2. Das Ziehen des Brandglöckchens auf dem Rathhausthurm,

3. Das Ausstecken einer Fahne auf dem St. Anna-Thurm nach der Richtung hin, wo das Feuer ausgebrochen, und

4. Das rasch abgesetzte, anhaltende Blasen der Nachtwächter-Hörner, welches in dem Theile der Stadt, wo Brand ausgebrochen ist, beginnend, durch sämtliche Strassen fortgesetzt wird.“ Die Brandkorps, deren Mitglieder durch den Rat der Stadt ernannt wurden, versahen ihren Dienst im Ehrenamt und erhielten höchstens einmal bei besonderen Einsätzen eine finanzielle Entschädigung.

Neben dieser, der bürgerschaftlichen, Wurzel erhielt das Feuerwehrwesen einen mächtigen Auftrieb durch die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts allerorten entstehenden Turnvereine. „Kaum 30 Jahre sind verflossen“, hieß es in einem 1875 erschienenen Zeitungsartikel, „seitdem der Versuch gemacht wurde, die durch eifrigen, regelmäßigen Turnbetrieb erworbene überschüssige Kraft, die Gewandheit, den Muth und die Ausdauer auf ein würdiges, der Gesammtheit nützendes und leicht erreichbares Ziel zu lenken, und daß dies vollständig gelungen ist, beweisen am besten die fast allenthalben im deutschen Vaterlande sowohl als auch im Auslande entstandenen freiwilligen Feuerwehren.“ Auch der Dürener Turnverein beschließt im Jahre 1857 die Einrichtung eines „Turner-Brandkorps“ mit eigenen Statuten, wofür er seitens der Stadtverordneten-Versammlung „ungetheilten Beifall“ erhält. Materielle Unterstützung leistete die Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, indem sie diesem Korps eine Brandspritze schenkte.

Bekanntmachung.

Für die neu zu organisirende städtische Feuerwehr sollen sofort ca. 100 rüstige, solide Leute als Pompiers, Zubringer und Rohrführer gegen Lohn engagirt werden. Es wird ein Jahreshonorar von 5 Thlr. vergütet, und außerdem für die Dienstleistungen bei Uebungen 15 Sgr., bei Brandfällen 20 Sgr. bis 1 Thlr. Anmeldungen werden bis zum 20. cr. entgegen genommen von den Herren Hubert Büngeler, Anton Linden, Heinrich Schmitz, Barth. Hub. Regen und Lamb. Kohlen.

Düren, am 11. Mai 1872.

Die Feuerlösch-Commission.

Zeitungsanzeige vom 11. Mai 1872

on, der in einzelnen angehören:

1. Der Bürgermeister [...] als Chef
2. Der die Polizei führende Beigeordnete Bürgermeister
3. drei Stadträte
4. ein des Bauwesens kundiger Bürger, welchem gemeinschaftlich mit dem die Polizei führenden Beigeordneten Bürgermeister insbesondere die Sorge für die Revision und Instandhaltung der Löschgerätschaften, ausser den allgemeinen Proben, obliegt, und
5. die Kompagnie-Chefs des Brandkorps.

Diese sog. „Feuerlösch-Kommission“ wird in den folgenden Jahrzehnten auf parlamentarischer Ebene für alle Belange der Feuerwehr zuständig sein und entscheidenden Anteil haben an ihrer mehr oder minder guten Ausstattung, Ausbildung und ihrem Stellenwert in der Stadt allgemein.

Die Begeisterung für das Turner-Brandkorps währte indes nur ein gutes Jahrzehnt, Ende der sechziger Jahre geht dieses Korps aus Mangel an Beteiligung ein.

Überhaupt scheint sich zu diesem Zeitpunkt das gesamte Dürener Feuerlöschwesen auf einem Tiefpunkt befunden zu haben. Ganze 70 Taler im Jahr werden beispielsweise für die Unterhaltung der Löschgeräte aufgewandt.

In Erkenntnis dieser Fahrlässigkeit richtet der Vorsitzende des Feuerlösch-Comités, der beigeordnete Bürgermeister A. Deutgen, im Juni 1870 in der Zeitung einen dringenden Appell an seine Mitbürger, sich für zwei neu einzurichtende Abteilungen, nämlich eine Steiger- und eine Spritzen-Compagnie, zur Verfügung zu stellen. „Der glückliche Umstand, daß in unserer Vaterstadt ein Brand zu den Seltenheiten gehört, hat hin und wieder für dieses Institut [der freiwilligen Feuerwehr, d.Verf.] eine gewisse Gleichgültigkeit eintreten lassen, welche, wenn wir einmal von einer heftigen Feuersbrunst heimgesucht werden sollten, von den beklagenswerthesten Folgen sein könnte [...]“ Sein Aufruf schließt mit der optimistischen Einschätzung, daß sich, „bei der bekannten Opferwilligkeit Düren's Bürger“, genügend Freiwillige zu der anberaumten Versammlung am 27. Juni einfinden werden.

Indes ließen ihn die Freiwilligen vorerst im Stich. Zwar hatten sich 40 Bürger an jenem Abend eingefunden und auch die Notwendigkeit einer freiwilligen, gut geschulten Feuerwehr einstimmig betont – es waren ihrer jedoch zuwenig, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Lediglich die Steiger-Abteilung kommt zustande, in der öffentlichen Einladung zur Gründungsversammlung erscheint als Schlußsatz: „Anmeldungen zu allen Abteilungen sind zur vollständigen Organisation der Feuerwehr noch unumgänglich nöthig.“

Über dem deutsch-französischen Krieg, dem schnellen Sieg und dem einsetzenden nationalen Jubel jedoch wird die Feuerwehr schlicht vergessen.

So setzen erst der oben erwähnte Brand und mehr noch seine schreckliche Folge mit den fünf Todesopfern wieder ein deutliches Signal.

Mit Beginn des Jahres 1872 diskutieren die Stadtverordneten die Neufassung der Feuerlöschordnung, verbunden mit einer Reformierung der Feuerwehr. Mit

Hilfe von Inseraten in der Lokalpresse werden Interessenten aufgefordert, sich für die „neu zu organisierende städtische Feuerwehr“ als „Pompieri, Zubringer und Rohrführer gegen Lohn“ zu melden. Das jährliche Honorar soll 5 Taler betragen, für die Dienstleistungen bei Übungen gibt es 15 Silbergroschen, bei Brandfällen 20 Silbergroschen bis 1 Taler.

Anders als diese besoldeten Spritzenmannschaften leisteten die Offiziere und die neugebildeten „Schutzmannschaften“ unentgeltliche Dienste. Letzteren gehörten bald 166 Bürger der Stadt an, „auch aus den ersten Familien derselben, die alle in freudiger Begeisterung dies Amt übernahmen“, wie die Festschrift 1898 stolz vermerkt. Eine neue Spritze für den stolzen Preis von 853 Talern wird angeschafft und außerdem noch eine freiwillige

„Rettungskompagnie“ ins Leben gerufen.

Die neu gegründete Freiwillige Feuerwehr ist nun in verschiedene, mit speziellen Aufgaben betraute Abteilungen gegliedert, ihre Dienstgrade sind militärischen Vorbildern angeglichen, ein wöchentlicher Dienst- und Übungsplan soll die Ausbildung verbessern. An der Spitze der Wehr steht der Branddirektor, erster Träger dieses Titels ist Hubert Büngeler.

Die im Oktober 1872 in Kraft getretene Feuerlösch-Ordnung besagt über die neue Struktur im einzelnen:

„§ 3. Unter dem Namen „Dürener Feuerwehr“ soll ein militärisch organisiertes Feuerlösch-Korps bestehen. Die Kosten desselben trägt die Stadt.

§ 4. Zu dieser Feuerwehr gehören:

1. mindestens 3 Spritzen-Kompagnien;
2. mindestens eine Zubringer-Sektion;
3. eine Rettungs-Kompagnie;
4. eine Schutzmannschaft.

§ 5. Jede Spritzen-Kompagnie hat, ebenso wie die Zubringer-Sektion, die Rettungs-Kompagnie und die Schutzmannschaft, einen Hauptmann und 2 Lieutenants; ferner hat jede Spritzen-Kompagnie 20 Spritzenmänner, 3 Rohrführer, einen Hornisten; die Zubringer-Sektion 20 Spritzenmänner; die Rettungs-Kompagnie mindestens 20 Steiger, einen Hornisten; die Schutzmannschaft mindestens 100 Schutzmänner.“



Hubert Büngeler, erster Branddirektor der Freiwilligen Feuerwehr Düren. Er war im Amt von 1872 bis 1881



Glückauf

Braunkohle

*liefert preiswerten Strom
für die Wirtschaft
und bietet sichere Arbeit
für die Menschen.*

Ein Glück, daß wir sie haben.

 **RHEINBRAUN**

Hilfe durch Technik

Die personelle Erneuerung der Wehr, die Einsetzung eines Branddirektors und seine wenn auch nicht immer reibungslose Zusammenarbeit mit der parlamentarischen Feuerlösch-Kommission verschafften der Feuerwehr allmählich einen ganz anderen Stellenwert. Sie war nicht mehr länger ein „Verein“ wie andere auch, sondern wurde zunehmend begriffen als dringend notwendige Einrichtung der öffentlichen Sicherheit, als Organ mit quasi staatlichen Funktionen. So besagte die Feuerlösch-Ordnung von 1872 im § 15 ausdrücklich: „Bei Bränden haben die Schutzmänner die Rechte wie Polizeibeamte im Dienste.“ Zu ihrer Kenntlichmachung trugen sie besondere Abzeichen.

Entsprechend stiegen auch die Investitionen in Ausbildung und Ausrüstung der Wehr. Die wohl segensreichste Anschaffung, die in jenen Jahren getätigt wurde, war der Erwerb einer damals hochmodernen „Dampffeuerspritze“. Schon im November 1872 hatte Bürgermeister Werners in einem öffentlichen Aufruf um freiwillige Beiträge zur Anschaffung einer städt. Dampffeuerspritze gebeten, was er ausdrücklich damit begründete, daß es neben der Einsatzbereitschaft der Feuerwehrleute auch auf eine entsprechende Ausrüstung ankomme. „Die erhebliche Zahl umfangreicher und sehr hoher Bauten, besonders solcher, die industriellen Zwecken dienen, machen dieses Erforderniß hier in Düren zu einem höchst dringlichen.“

Diesen dezenten Hinweis hatten die Industriellen Leopold und Philipp Schoeller sowie Eberhard Hoesch, „geleitet von ihrem bekannten Sinne für alles Gemeinnützige“, schon verstanden und sich bereit erklärt, je ein Viertel der auf rd. 3800 Taler veranschlagten Beschaffungskosten zu übernehmen. Philipp Schoeller wollte außerdem für „geeignete Aufstellung, gute Instandhaltung und gewandte Bedienung“ sorgen. Bereits Mitte Dezember kann der Bürgermeister die gesamte Summe als ge-

zeichnet melden, erinnert aber daran, daß auch die anderen Druckspritzen „mit einer einzigen Ausnahme meist alt und wenig leistungsfähig“ seien, weshalb er „fernere freiwillige Beiträge [...] sehr willkommen heißen“ würde. Anfang Februar trifft die neue Dampffeuerspritze in Düren ein. „Wie Sachverständige versichern, hat dieselbe sich bei den wiederholten, starken Proben bestens bewährt und macht sowohl in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit als auch auf solide und gefällige Arbeit dem belgischen Fabrikanten Beduwe zu Lüttich, welcher sie geliefert hat, alle Ehre, so daß derselbe anderen Städten, welche mit dem Gedanken umgehen, eine solche Spritze anzuschaffen, unbedenklich empfohlen werden kann.“

Dampffeuerspritze.

Auf meinen Aufruf vom 20. vor. Mts. haben außer den Herren Geh. Kommerzienrath L. Schoeller, Eberhard Hoesch und Phil. Schoeller, welche sich verpflichteten, je ein Viertel der auf ca. 3800 Thlr. angeschlagenen Kosten einer vorzüglichen Dampffeuerspritze zu tragen, zum Zwecke der Anschaffung einer solchen für unsere Stadt noch folgende gezeichnet: Schoeller, Mevissen & Büdler 400 Thlr., Schoeller, Peil & Brodhoff 150 Thlr., Felix Heinr. Schoeller 200 Thlr., Kom.-Rath Leopold Hoesch 200 Thlr. — Somit wären die Kosten einer Dampffeuerspritze voraussichtlich gedeckt, wofür ich hiermit den freundlichen Gebern bestens danke. Da indessen auch noch Andere sich an dieser Angelegenheit zu betheiligen gewünscht haben, so erlaube ich mir eine weitere Gelegenheit zu bieten, sich um die Sicherung der Bürgerschaft gegen Brandunglück ein Verdienst zu erwerben. Die vorhandenen Druckspritzen sind mit einer einzigen Ausnahme meist alt und wenig leistungsfähig, deren Vermehrung um zwei neue von besserer Konstruktion bleibt, selbst neben einer Dampfspritze, unzweifelhaft höchst wünschenswerth. Die Kosten würden sich auf ungefähr 1400 Thlr. belaufen. Unter diesen Umständen werde ich fernere freiwillige Beiträge hierauf sehr willkommen heißen.

Düren, den 16. Dezember 1872.
Der Bürgermeister, Werners.

Zeitungsartikel vom 18. Dezember 1872
Bürgermeister Werners bedankt sich für die Spenden und weist darauf hin, daß weitere Spenden zum Kauf neuer Druckspritzen hoch willkommen seien.

1873. 191

Datum	Städt.			Der Empfänger		Wohnort
	Städt.	Städt.	Städt.	Namens		
Mars 20	124,5	1		Stadtspritzen II		
„ „	1			Hiltberg er Union	Reimer	Buchscheiden
„ „	1			E. Hoda		Pilsen
„ 24	1			Stadtgemeinde		Freiburg Helms
„ „	1			Société de Fabrication de Wagons		Dittl
April 6	1			Klein. Forst + Bohm Nachfolger		Johannisberg
Juni 2	2			Lahnw. Nord-Ost. Bahn		Zürich
„ 3	3			Pfäler. Ludwigsbahn-Direktion		Ludwigshafen
„ 17	1			Stadtgemeinde		Düren 4. Dist.
„ „	1			Gemeinde		Mattenhausen

Ende Januar 1875 steht die erste Bewährungsprobe für das neue Prunkstück an. Aus der Papierfabrik „Neumühle“ schlugen die Flammen

Eintrag im handgeschriebenen „Original-Spritzenbuch“ von Carl Metz über den Verkauf einer „Stadtspritze“ an die Stadt „Düren b Cöln“

mächtig zum Himmel empor. „Hier fanden wir auch zum ersten Male Gelegenheit, die neue Dampf-Feuerspritze arbeiten zu sehen. Die Wirkung war in der That befriedigend. Wo der mächtige Wasserstrom, den sie entsandte, niederfiel, da erlosch die Flamme sofort bis auf den Grund. Wenn sie ebenso leicht zu hantieren ist, wie ihre Wirkung glänzend ist, so hat unsere Stadt in derselben eine gute Acquisition gemacht.“

Dankagung.

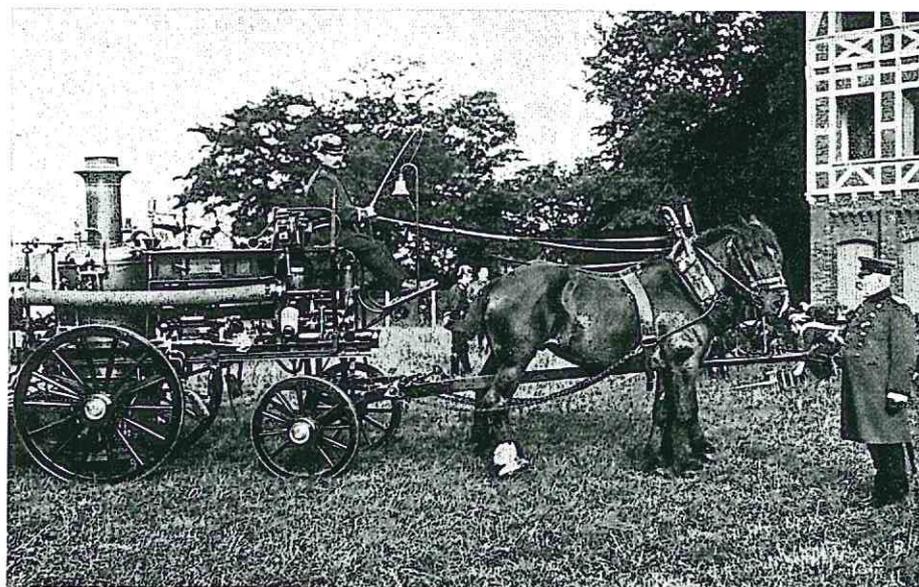
Bei dem uns am Samstag Abend betroffenen Brandunglück haben wir es dem bewunderungswürdigen Eifer und der Umsicht der Chefs und der Mitglieder der Dürener Feuerwehr, der vortrefflichen Handhabung der Ordnung seitens der Polizeibehörden, dem rühmlichen Beistand unserer Mitbürger und unserer Arbeiter zu verdanken, daß größere Gefahr von uns abgewandt wurde.

Wir sprechen Allen, die uns so aufopfernd ihre Hilfe gewährt haben, hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Heinr. Aug. Schoeller Söhne.

Zeitungsanzeige vom 20. Januar 1875, in der sich die Fa. Heinr. Aug. Schoeller für die schnelle und wirksame Hilfe bei dem „Brandunglück“ bedankt.

Die Dampfspritze in voller Bespannung



Die Begeisterung hält allerdings nicht lange an, denn schon bald zeigt das Gerät erste Verschleißerscheinungen. Im Oktober 1881 ergibt sich in der Stadtverordnetenversammlung eine längere lebhaftere Debatte, die einige ernüchternde Tatsachen ans Licht fördert. Demnach hat die Spritze seit ihrer Anschaffung vor sieben Jahren bereits die Summe von 2660 Mark an Reparatur- und Unterhaltungskosten verschlungen. Eingesetzt worden sei sie jedoch nur drei-

oder viermal. „Der Vorsitzende bemerkt, daß die Spritze zu schwach gebaut sei und schlägt vor, falls eine gänzliche Reparatur nicht beliebt würde, unter Beihilfe der Industriellen, welche doch wohl am meisten interessirt seien, eine neue von der Lausitzer Maschinenfabrik zu beschaffen. Herr Merscheid bekämpft aufs Entschiedenste die kolossalen Ausgaben, die in keinem Ver-

hältnisse zu dem Nutzen ständen, welche die Bürgerschaft von dem Vorhandensein der Spritze hätten. Größere Städte, wie Aachen, Köln etc. wären bis heute nicht dazu übergegangen, eine Dampfspritze zu beschaffen und könne dieselbe auch wohl lediglich für unsere Stadt entbehrt werden. Er zeige sich jedoch nicht abgeneigt, einer Reparatur der vorhandenen in der Weise zuzustimmen, daß die Industriellen die Hälfte der Kosten trügen und die andere Hälfte von der Stadt geleistet würde. Herr Stadtverordneter Bücklers pflichtet im Wesentlichen den letzten Ausführungen des Hrn. Merscheid bei. Herr Palm empfiehlt gänzliche Abschaffung der Dampfspritze, die bei Bränden mehr Schaden wie Nutzen bringe. Auf Antrag des Herrn Vorsitzenden wird beschlossen, die Industriellen um einen freiwilligen Beitrag zu den Reparaturkosten zu ersuchen und die dann fehlende Summe aus städtischen Mitteln zu bestreiten.“

Es ist ebenso erstaunlich wie symptomatisch, wie sich in wenigen Jahren die Begeisterung für die neue technische Errungenschaft bei den Stadtverordneten in Ernüchterung, ja Ablehnung wandelt. Zwar hatte es auch in den zurückliegenden Jahren in Düren gebrannt, aber augenscheinlich nicht in einem Maße, daß die Kosten, die dieses Gerät nun verursacht, vollauf gerechtfertigt erschienen. So jedenfalls die Einschätzung einiger Stadtoberer.

Die Feuerwehr sah das ganz anders, und sicher auch jene Bürger, die Zeuge des Großbrandes in der Walzmühle in Birkesdorf am 4. März 1883 wurden. Die Presse faßte am anderen Tag zusammen: „Jedoch ist nach unserer Meinung die Unterdrückung des mächtigen Feuers hauptsächlich der Dampffeuerspritze zuzuschreiben, welche alle ihre Schläuche entfaltete und mächtige Wasserstrahlen in die Flammen goß. Der umsichtigen Leitung eben dieser Spritze ist es wohl ferner zuzuschreiben, daß das Gebäude, in welchem sich der Hauptbetrieb der Fabrik, d.h. wo die Rohstoffe verarbeitet werden, befindet, von dem Feuer verschont blieb und konnten daselbst die Arbeiten heute fortgesetzt werden.“ Auch beim Großbrand der Flachsspinnerei im August 1887 gelingt es der Feuerwehr, dank „der riesigen Leistungsfähigkeit der Dampfspritze“ das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Die Diskussion um Sinn und Unsinn einer technisch möglichst fortschrittlich ausgerüsteten Feuerwehr ist damit zunächst auch einmal ausgestanden. In den folgenden Jahrzehnten ist immer wieder vom Bemühen der Verantwortlichen zu lesen, sich über neue Verfahren und Techniken zu informieren und sie nach Möglichkeit auch in Düren einzuführen.

Eine der Dampfspritzen-Diskussion vergleichbare Debatte gibt es nur noch einmal bei der Einführung der elektrischen Feuermelder-Anlage im Jahre 1905.

Sie ist zugleich ein Beleg für die Tatsache, daß nicht immer nur technische Gründe für die Anschaffung oder Einrichtung bestimmter Anlagen maßgebend waren. In entwaffnender Offenheit formuliert Bürgermeister Klotz in der Sitzung der Stadtverordneten vom Juli 1905, warum er den Antrag des Herrn Branddirektors Beig. Dietzler auf Einrichtung einer elektrischen Feuermelder-Anlage befürworte: „Die Einführung der elektrischen Feuermelder müsse um so mehr empfohlen werden, als im Monat September d.J. hier ein Kursus für die Führer der dem Rheinischen Feuerwehrverbände angehörenden freiwilligen Wehren stattfinde[n], an welchem etwa 300 Feuerwehroffiziere teilnehmen würden. Bei dieser Gelegenheit könnte diesen Herren die elektrische Feuermelder-Anlage [...] vorgeführt werden.“

In die gleiche Kerbe schlägt der Stadtverordnete Gustav Renker: „Da Düren die Ehre habe, den Vorsitzenden des Deutschen Reichs-Feuerwehrverbandes zu den Seinen zu zählen, so müsse es auch im Feuerlöschwesen an der Spitze marschieren. Das Brandsignal mit der Brandglocke sei wirklich antiluvianisch [...]“

Was diese hübsche Formulierung andeutet, war im übrigen einer der wesentlichen Gründe für die Einführung der elektrischen, d.h. „stillen“ Alarmierung der Feuerwehr. Durch das System der installierten Feuermelder konnte jetzt, ohne die halbe Stadt auf die Beine zu bringen, die für die jeweilige Brandstelle zuständige Einheit alarmiert werden. Dies sei nicht nur effektiver, so wurde argumentiert, sondern spare auf lange Sicht auch Kosten, selbst wenn die Einrichtung der Anlage zunächst einmal mit 12.500 Mark zu Buche schla-

Am 26. September 1905 beginnt Ingenieur Schehle von der Firma Mix und Genest mit der Installation der Feuermelder- und Alarmanlage. Am 11. Oktober muß die Stadtverordnetenversammlung bereits über Mehrkosten von 2700 Mark für die Isolierung der elektrischen Straßenbahn und von 1000 Mark für die Einrichtung einer Zentrale beschließen. Über letzteren Tagesordnungspunkt kommt es zu längeren Auseinandersetzungen, da man sich nicht einigen kann, ob die Zentrale im Rathaus, im Museum oder im noch im Bau befindlichen Stadttheater eingerichtet werden soll. Die Entscheidung wird schließlich der Bau- und Finanzkommission überlassen.

Anfang Mai 1906 ist die Anlage fertig installiert und wird den Beigeordneten sowie den Leitern der Feuerwehr vorgeführt. Die Zentrale ist im Rathaus untergebracht.

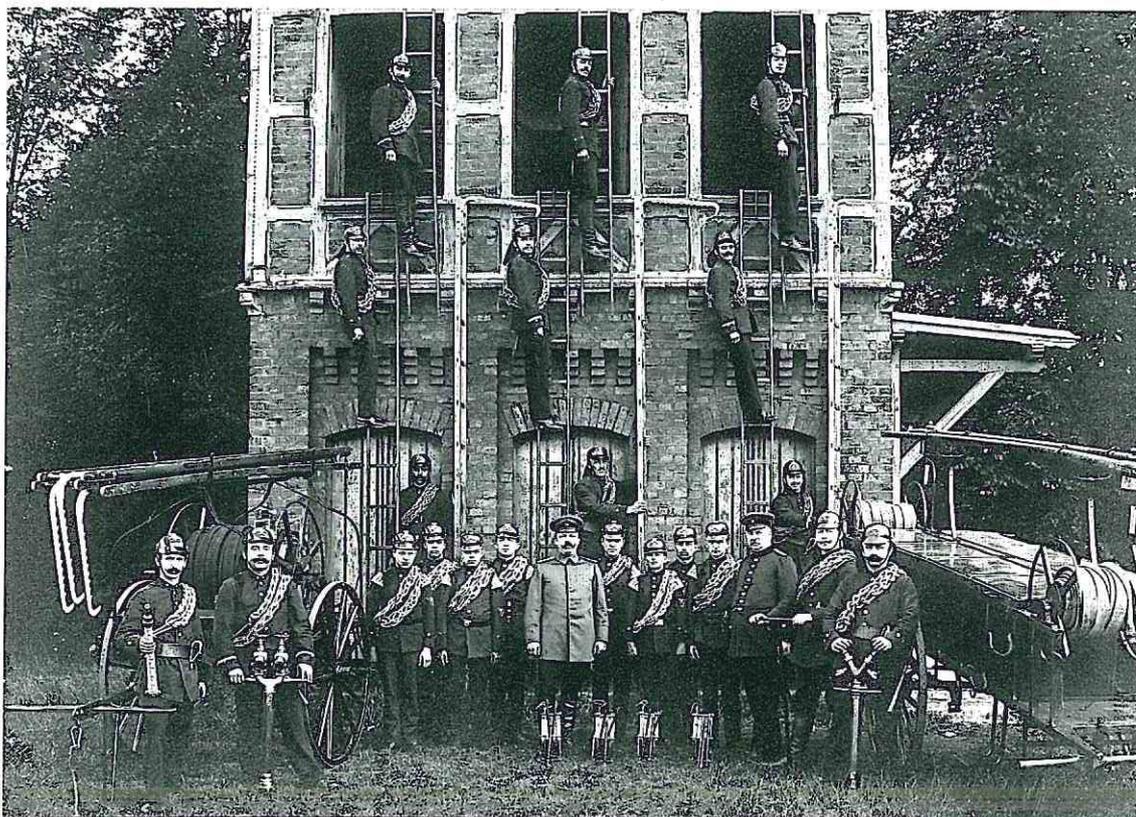
Anläßlich einer ersten Übung an der Anlage weist der Ingenieur der Gesellschaft, die die Anlage installierte, darauf hin, „daß bei der Anlage die neuesten technischen Erfahrungen und Erfindungen verwertet worden seien, welche selbst die Großstädte Berlin,



*Wilhelm Dietzler, Branddirektor 1881-1920
Unter seiner Führung wurde die Dürener Freiwillige Feuerwehr zur „Musterwehr“, er selbst bekleidete zahlreiche Ämter bis hin zum ersten Vorsitzenden des Reichsfeuerwehr-Verbandes.*

Mannschafts- und Schlauchwagen der Dampfspritze





Die Steigerabteilung, ca. 1910

Köln u.a. noch nicht besäßen. Die Dürener Anlage dürfte somit als die beste und modernste bezeichnet werden.“ Damit war ein wesentliches Anliegen des Branddirektors und der Stadtverordneten also erfüllt ...

Ein anderes Problem wird unmittelbar nach Inbetriebnahme der Anlage deutlich: Die Versuchung, sich ihrer mißbräuchlich zu bedienen, ist offensichtlich so groß, daß massive Strafandrohung nötig ist. „Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß gemäß Bekanntmachung der Polizeiverwaltung vorsätzliche und rechtswidrige Beschädigungen und Veränderungen von Teilen oder Zubehörungen der Feuermeldeanlage, durch die deren Betrieb verhindert oder gefährdet wird, mit Gefängnis von 1 Monat bis zu drei Jahren und fahrlässige Beschädigungen bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft werden.“ Der Nutzen dieser Strafandrohung ist zweifelhaft: Wenige Tage später wird ein zwölfjähriger Junge dabei erappt, wie er den Feuermelder Ecke Köln- und Schützenstraße „in Tätigkeit setzte“. Er wird der Polizei vorgeführt. Im März 1911 wird berichtet, daß „ein Bursche, der die Wehr ebenfalls mutwillig alarmiert hatte, hier zu vier Wochen Gefängnis verurteilt“ wurde.

Über die Arbeitsweise der Feuermeldeanlage gibt uns eine Debatte näheren

Aufschluß, die im Februar 1911 in der Stadtverordneten-Versammlung geführt wurde. Anlaß für diese Diskussion war die Behauptung, beim Brand in der Firma Krafft & Schüll am 2. Dezember 1910 sei die erste Feuermeldung um „5 $\frac{1}{4}$ Uhr“ erfolgt, die Feuerwehr aber erst um kurz vor 6 Uhr an der Brandstelle eingetroffen. Oberbürgermeister Klotz nimmt dazu ausführlich Stellung: „Wir haben eine gründliche Untersuchung des Falles angestellt, der naturgemäß ja in der ganzen Bürgerschaft Interesse finden mußte. Die Bau- und Fi-

nanzkommission hatte eine Unterkommission von 7 Herren eingesetzt; diese hat den Fall und die Einrichtungen genau geprüft und ist, wie dann auch die Bau- und Finanzkommission, einstimmig zu der Ansicht gekommen, es sei unmöglich, daß die Feuermeldung bereits 5 $\frac{1}{4}$ Uhr erfolgt sei; diese habe nicht vor 5 $\frac{1}{2}$, höchst wahrscheinlich aber erst um 5 $\frac{3}{4}$ Uhr stattgefunden. Zu gleicher Zeit sei aber auch eine zweite Feuermeldung eingetroffen, und zwar vom Feuermelder am Theater. Infolgedessen sei bei der Feuermeldezentrale im Rathause nur eine Nummer sichtbar geworden; die vom Melder am Theater. Die Zentrale habe geweckt, und die Wehr sei dann, wie bisher immer, 5-10 Minuten später zahlreich zur Stelle gewesen. Die Untersuchung, zu der wir tüchtige Sachverständige hinzugezogen hatten, hatte also das sehr erfreuliche Resultat, daß Zweifel an der Güte und Zuverlässigkeit unserer Feuermelde-Einrichtungen nicht bestehen können. U.a. hat uns der Oberingenieur der Firma Mix u. Genest nachgewiesen, daß ein solches Zusammentreffen wie die beiden Meldungen zu gleicher Zeit möglich sei. Es ist ein für allemal festgestellt, daß die Feuermeldung bei jenem Brande erst kurz vor 5 $\frac{3}{4}$ Uhr erfolgt ist und daß die Feuermelde-Einrichtung richtig funktioniert hat. Ich freue mich, das hier feststellen zu kön-

nen, denn damit werden die Bedenken ein- für allemal aus dem Wege geräumt.“

Im weiteren Verlauf der Debatte, in der es um Verbesserungen des Feuermelde-Verfahrens geht, wird deutlich, mit welchen Unzulänglichkeiten (aus heutiger Sicht) die mit dem Feuerschutz Betrauten zu kämpfen hatten. Dazu hat sich die Bau- und Finanzkommission ihre Gedanken gemacht: „Einmal empfiehlt sie, statt der bisherigen Einrichtung an der Feuermelde-Zentrale, wo der bedienende Beamte jetzt die Kurbel drehen muß, um die Weckapparate der Feuerwehrleute in Tätigkeit zu setzen, einen Tastapparat einzurichten. Jetzt hängt von der Schnelligkeit bzw. Langsamkeit des Kurbeldrehens die Stärke des Weckens der Feuerwehrleute ab, die in drei Schleifen an die Zentrale angeschlossen sind (das sind insgesamt 85 Feuerwehrleute). Durch die Tastvorrichtung kann der Beamte gleichzeitig alle drei Schleifen bedienen und zu gleicher Zeit und mit gleicher Stärke alle angeschlossenen Feuerwehrleute wecken. [...] Ferner wird, auch auf Wunsch des Branddirektors, vorgeschlagen, daß die besondere Fernsprechverbindung der auswärtigen Fabriken, die jetzt mit dem Branddirektor besteht, an die Feuermeldezentrale angeschlossen wird. [...] Weiter sollen auch der Polizeiinspektor und die Polizeikommission an die Zentrale angeschlossen werden, wie es jetzt schon beim Branddirektor und beim Oberbürgermeister der Fall ist. Sodann wurde angeregt, das Fernsprechamt möge einen ständigen, allgemeinen Nachtdienst einrichten. Ich habe in dieser Angelegenheit mit dem Hrn. Postdirektor Rücksprache genommen, der zwar von der Notwendigkeit der Einrichtung noch nicht überzeugt, aber bereit ist, einen entsprechenden Antrag weiterzugeben; Voraussetzung ist, daß sich genügend Interessenten finden, die Verbindungen bezahlen; die allgemeine Einrichtung würde wohl ungefähr 3000 Mk. jährlich kosten, für die wohl die Stadt sich verpflichten müßte. [...] Vorgeschlagen wird heute ferner, mehr Feuermelder zu beschaffen, namentlich an Lokalen, die nachts geöffnet sind, und auf öffentlichen Plätzen. An den verschiedenen Straßenecken sollen Emailleschilder angeben, wo sich der nächste Feuermelder befindet. - Nach dem erwähnten Brande ist moniert worden, daß die Wasserzuleitung von

den Hydranten an der Aachenerstraße her wiederholt habe unterbrochen werden müssen, weil die Elektrische habe durchfahren müssen. Es bedarf da aber keiner besonderen Maßnahmen, denn die Polizei hat schon jetzt das Recht, den Bahnverkehr in solchen Fällen einhalten zu lassen; das ist nachträglich festgestellt worden. - An der Fabrik befand sich kein Hydrant, und es waren 1200 Meter lange Schlauchleitungen bis zu den nächsten Hydranten notwendig; die Firma hat inzwischen selbst auf ihrem Terrain ein paar Hydranten anlegen lassen. Durch Hrn. Philipp Schoeller ist weiter dafür gesorgt, daß die Dampfspritze noch schneller als bisher in Bereitschaft ist. Ich glaube, daß damit alles geschehen sein wird, um den Feuerschutz nach Möglichkeit zu vermehren. [...]“

Eins macht diese Diskussion vor allem klar: Es ist nicht nur die technisch bestmögliche Ausrüstung für einen wirksamen Brandschutz erforderlich, sondern zugleich eine funktionierende Infrastruktur und nicht zuletzt der gute Wille resp. die Erkenntnis aller Beteiligten, daß Investitionen in diesem Bereich sich allemal bezahlt machen.

Die Anlage versieht im übrigen ihren Dienst bis 1936. Dann wird sie „infolge nicht mehr zu behebender technischer Fehler“ außer Betrieb gesetzt und entfernt. Im Juli 1937 wird eine neue, kombinierte Feuermelde-, Alarm-, Telefon- und Polizeirufanlage in Auftrag gegeben, die im März 1939 nach anderthalb Jahren Bauzeit in Betrieb genommen wird.

Sichtbarste Zeichen der neuen Anlage sind insgesamt 70 über das ganze Stadtgebiet verteilte Feuermelder, die teilweise, wo keine Wand zur Befestigung vorhanden ist, „in blauen, schlanken Häuschen“ untergebracht sind. Darin befindet sich ein Telefonhörer, mit dem man direkt mit der Feuerwache selbst wird der Anruf registriert und mit einem Typendruckerk festgehalten. Gleichzeitig erscheint die Nummer des Melders, so daß sofort festgestellt werden kann, woher der Notruf kommt. Entsprechend kann der Wachhabende die zuständige (von insgesamt vier) Wachsleifen betätigen, die eine bestimmte Anzahl von Freiwilligen Feuerwehrleuten in ihren Wohnungen verständigt. Nicht weniger als 45 Kilometer Leitungen sind für die neue Anlage verlegt worden.

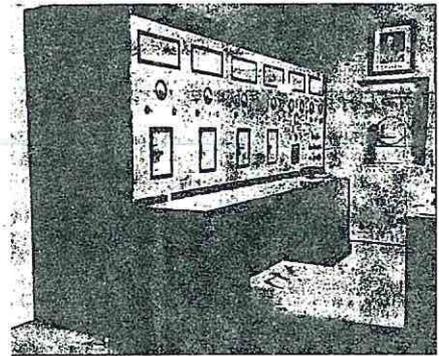
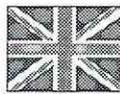


Foto von der Zentrale der neuen Feuermeldeanlage aus einem Artikel der Dürener Zeitung vom 11. März 1939



H+H Autohaus GmbH



Oldtimer
Restauration



Optik ist nicht alles. Alte Fahrzeuge müssen auch unter dem Lack tip-top sein, sollen diese Werte lange erhalten bleiben.

Oldtimer-Restauration ist eine Sache des Vertrauens. Nur wer Sach- und Fachkenntnis hat, ist in der Lage, historische Automobile zu pflegen, zu warten, zu reparieren.

Das gilt ganz besonders bei Totalrestaurationen. Vom Fahrgestell bis zum Verdeck.

Spezialist für alle Arbeiten am Oldtimer ist das H+H Autohaus in Düren. Entstanden aus der Freude zu britischen Oldies entwickelte sich ein Fachbetrieb, der kaum Wünsche offen lässt.



Der neue ROVER 400



Die Liebe zum britischen Automobil beim H+H Autohaus hat ebenfalls bei Neufahrzeugen seine Gültigkeit.

Vom klassischen "Mini", der kleinsten Einkaufstasche der Welt, über die eleganten ROVER - Cabrio, Limousine und Kombi - sowie die vielseitigen RANGE ROVER stehen deshalb im Autohaus an der Monschauerstraße viele Modelle für Sie zum Besichtigen und Probefahren bereit.

Besonders attraktiv: Der aktuelle MG F oder der neue ROVER 400.

Monschauer Straße 62 • 52355 Düren • 0 24 21/96 57-0 • Fax 0 24 21 / 96 57-37



Carl KRAFFT & Söhne GmbH & Co. Maschinenfabrik • 52351 Düren • Tel. (0 24 21) 93 60-0

© 05 02421-52400

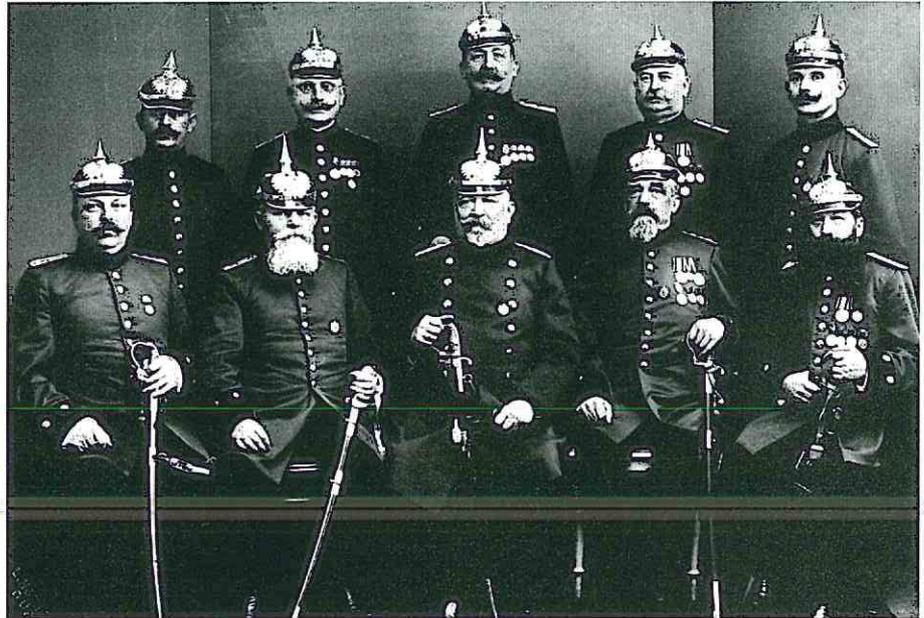
Eine Frage der Ehre ...

Wir kehren zurück ins Jahr 1881, um einen Blick zu werfen auf das „Innenleben“ der Dürener Feuerwehr, wie er uns aus Anlaß einer zugegebenermaßen wenig erfreulichen Angelegenheit gewährt wird.

Im Rahmen des neunten Stiftungsfestes der Dürener Freiwilligen Feuerwehr am Sonntag, dem 10. Juli 1881, kommt es bei der obligatorischen Übung auf „Groß-Tivoli“ zu einem merkwürdigen Zwischenfall. Zur Demonstration der Wirksamkeit einer neuen Feuerlöschmasse sind zwei Holzhaufen aufgebaut und zur gleichen Zeit angezündet worden. Die erste Spritzen-Kompagnie soll den ihren nun mit der neuen Masse, die zweite ihren konventionell mit Wasser ablöschen. Allem Anschein nach funktioniert das neue Mittel nicht wie erwartet, jedenfalls hat die zweite Spritzen-Kompagnie ihren Haufen bereits abgelöscht, der Rohrführer derselben richtet nun seinen Strahl auf eine noch brennende Ecke des Haufens der I. Kompagnie.

Durch diesen Akt der unerbetenen Amtshilfe offensichtlich aufs heftigste provoziert, richtet der Rohrführer der ersten Spritzen-Kompagnie nun seinerseits das Rohr auf die Kollegen von der II. Kompagnie - unter den Augen zahlreicher Schaulustiger und der Mitglieder befreundeter, zum Fest eingeladenen Wehren. Soweit die unbestrittenen Tatsachen.

Vier Tage nach dem Fest richtet das „Commando der zweiten freiwilligen Spritzen-Compagnie Ph. Fahnschreiber. W. Vogt. F. Weisweiler“ an die für solche Streitfragen zuständige Instanz, die städt. Feuerlösch-Commission, ein Schreiben, in dem dargestellt wird, daß als Folge dieses Vorfalls „verschiedene Mannschaften durch die [Lösch-]Masse an den Augen verletzt und mehrere Civilkleidungsstücke und Uniformgegenstände beschädigt wurden.“ Man stelle „hiermit ehrerbietigst den Antrag, die Feuerlösch-Commission wolle geneigtest den Schlauchführer der ersten

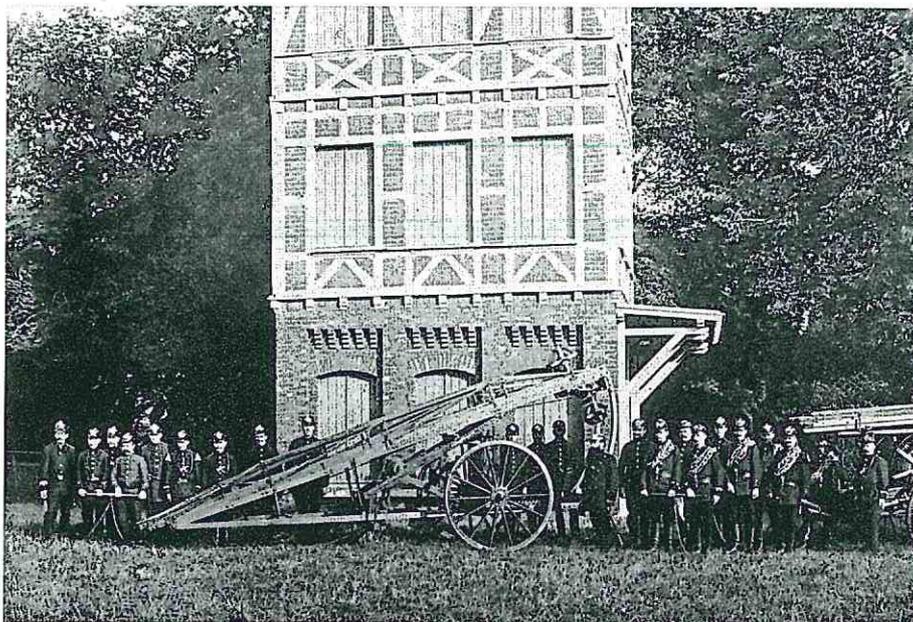


Der Vorstand der Wehr, ca. 1912

Compagnie befragen und auf sein Ehrenwort angeben lassen, ob derselbe zu seiner Handlungsweise am 10. d. Mts., die Mannschaften der zweiten Compagnie mit der Feuerlöschmasse zu bespritzen, von dem Commando seiner Compagnie beauftragt worden war.“

Nach zwei Wochen antwortet die angesprochene Feuerlösch-Commission in dem sichtlichen Bemühen, die Angelegenheit diplomatisch zu erledigen: „Nachdem wir von Ihrer gefl. Eingabe d. d. 15. ds. Einsicht genommen und die angeregten Vorkommnisse eingehend erörtert haben, sehen wir uns veranlaßt, uns dahin auszusprechen:

Die betreffenden Rohrführer beider freiwilligen Spritzen-Compagnien haben sich nicht zu billigende Ausschreitungen im Dienste zu Schulden kommen lassen. Wenn auch derjenige der ersten Compagnie zuerst den Strahl auf seinen Kameraden von der zweiten Compagnie gehalten - (wogegen Herr Hauptmann Heyder sofort hätte einschreiten müssen) - so ist doch anderseits nicht zu verkennen, daß er von dem Rohrführer der zweiten Compagnie in hohem Grade provocirt worden ist. -



Die 1. Abteilung, ca. 1912

Der Wetteifer unter den verschiedenen Abtheilungen der Wehr ist gewiß lobenswerth und zu fördern; indessen darf dabei niemals außer Acht gelassen werden, daß sie sich nicht als Rivalen gegenüberstehen, sondern als Kameraden zur Förderung eines gemeinnützigen Unternehmens in Eintracht nebeneinander arbeiten sollen.

Wir glauben erwarten zu dürfen, daß der unangenehme Zwischenfall nunmehr erledigt ist, [...]"

Unterzeichnet ist diese Antwort vom Beigeordneten Deutgen als Vorsitzendem, dem stellv. Branddirektor Dietzler und Polizei-Commissar Valerius - drei der insgesamt sechs Mitglieder der Kommission. Zwei waren bei der Sitzung verhindert, der sechste, Branddirektor Büngeler, weigerte sich, diese Formulierung zu unterzeichnen. Die Fronten*bauen sich auf.

Mit dieser Antwort können sich die Petenten natürlich nicht zufriedengeben. Am 6. August richten sie deshalb ein weiteres Schreiben an die Kommission, worin sie die beantragte Befragung anmahnen und deutlich machen, daß sie die erste Antwort ihren Mannschaften nicht vorlegen könnten, da mit ihr „nur Unzufriedenheiten bei den Leuten hervorgerufen würden.“

Der Beigeordnete Deutgen seinerseits sieht keine Veranlassung zu einer weiteren Untersuchung des Falles, ohne daß „auch nur die mindesten neuen Gesichtspunkte hervorgehoben worden seien“, und stellt den Führern der II. Compagnie „ergebenst anheim, [...] Ihre Beschwerde gegen den von der Feuerlösch-Commission getroffenen Ent-

scheid der Stadtverordneten-Versammlung zu unterbreiten.“

Des Dramas nächster Akt beginnt - die Angelegenheit wird öffentlich.

Der Stadtverordneten-Versammlung liegt auf ihrer Sitzung am 13. Sept. 1881 als Punkt 2 der Tagesordnung der „Antrag des Commandos der 2. freiwilligen Spritzen-Compagnie auf Genugthuung wegen Kränkung dieser Compagnie durch grobe Handlungsweise der 1. freiwilligen Spritzen-Compagnie“ zur Beratung und Entscheidung vor. Schon der Vortrag des Beigeordneten Deutgen, der ja gewissermaßen parteiisch ist, läßt die Richtung der Behandlung erkennen. Von der Presse wird seine Einlassung folgendermaßen zitiert: „M.[eine] H.[erren] es wird Ihnen gewiß unbegreiflich erscheinen, wie der leidige Vorfall, daß zwei Rohrführer, also zwei einzelne Mitglieder der Feuerwehr, gewissermaßen zu ihrem Privatvergnügen und, man möchte wohl sagen, wie Schulbuben sich gegenseitig bespritzt haben, zu einer der ganzen II. Compagnie durch die erste zugefügte Kränkung, zu einem crimen laesae majestatis hat aufgebauscht werden können, das jetzt vor Ihrem Forum abgeurtheilt werden soll. Meiner Ansicht nach wäre die Sache einfach zwischen den beiden Missethättern oder aber durch eine denselben durch ihren nächsten Vorgesetzten zu ertheilende Rüge zu erledigen gewesen und nur dabei zu bedauern, daß sich die unerquickliche Scene vor so vielen fremden Wehren abgespielt hat, welche jedenfalls einen sonderbaren Begriff von der in der Dürener Wehr herrschenden Disciplin haben mit nach Hause nehmen müssen.“

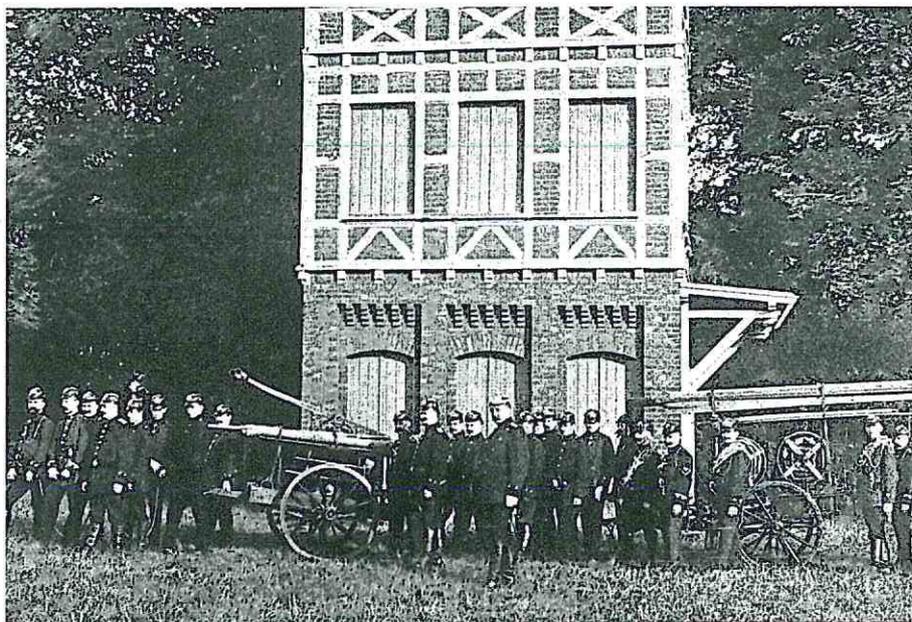
Der weitere Vortrag wird von mehreren Stadtverordneten unterbrochen mit dem Hinweis, es stünden wichtigere Gegenstände auf der Tagesordnung. Mit 12 zu 7 Stimmen lehnt die Versammlung eine weitere Behandlung der Eingabe, die einen „geringfügigen Streit zwischen zwei Rohrführern zum Gegenstand habe“, ab.

Diese Entscheidung mochte sachlich vollkommen richtig sein, Formulierungen wie „Schulbuben“ und „geringfügig“ gossen indes reichlich Öl ins nun heftig lodernde Feuer. In den folgenden zwei Wochen sind die Zeitungen voll von Erklärungen, „Inseraten“, Erwidierungen, Kommentaren etc. in der „Feuerwehr-Angelegenheit“. Dabei eskaliert die Auseinandersetzung immer



mehr zu einem persönlichen Gefecht zwischen dem Chef der Feuerwehr, dem Beigeordneten Deutgen, und dem Branddirektor Büngeler, wobei manche Formulierungen darauf schließen lassen, daß sie nur Ausdruck eines bereits seit längerem schwelenden Konflikts zwischen diesen beiden Instanzen ist. Als erste Reaktion auf die Weigerung der Stadtverordneten, sich mit ihrer Eingabe zu befassen, beschließt die 2. freiw. Spritzen-Compagnie ihre vollständige Auflösung und ihren Austritt aus der Feuerwehr. Um diesen Schritt entsprechend publizistisch zu verwerthen, ihn wirksam werden zu lassen, erscheint ein Zeitungsinsert, in dem „sämtliche Mitglieder der früheren II. freiw. Spritzen-Compagnie“ ihrem bisherigen Kommando, insbesondere Hauptmann Fahnenschreiber, „für die tüchtige und stramme Leitung, sowie für die aufopfernde Thätigkeit im Interesse der benannten Compagnie unseren herzlichsten und wohlgemeintesten Dank aus(sprechen), verbunden mit der Versicherung unserer steten Hochachtung und Werthschätzung“. Ein zweites Inserat lädt alle ehemaligen Mitglieder zu einem „Souper zu Ehren des Commandos der früheren zweiten freiwilligen Spritzen-Compagnie“ ein. Eine Meldung, nach der nun auch die Rettungs-Compagnie ihre Auflösung beschlossen haben soll, wird umgehend dementiert.

Am 24. Sept. stellt die Dürener Volkszeitung dem städt. Branddirektor Büngeler und den Führern der bisherigen zweiten Compagnie (Fahnenschreiber, Weisweiler, Vogt) zwei komplette Zeitungsseiten zur Verfügung, um nicht nur ihre Sicht der Dinge darzulegen, sondern auch den kompletten bisherigen Schriftwechsel zu dokumentieren – eine nicht nur in der Dürener Pressegeschichte wohl ziemliche Einzigartigkeit. Längst geht es nicht mehr (nur) um die restlose Aufklärung des Vorfalls am 10. Juli – hier wird um Worte gestritten, um Formulierungen, um Deutungen von gefallenem Bemerkungen. Das Niveau der Einlassungen charakterisiert ein Zitat aus einem Artikel des Beigeordneten Deutgen, der sich dafür rechtfertigt, daß er den Hauptmann der I. Compagnie, Heyder, nicht stärker getadelt habe: „Beide Herren [Heyder und Fahnenschreiber, d. Verf.] haben aber bisher ihren Dienst mit der größten Pflichttreue wahrgenommen, was be-



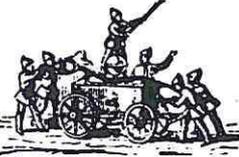
Die 2. Abteilung, ca. 1912

züglich des ersteren mir der Herr Branddirektor Büngeler gelegentlich einer kurz vor dem Stiftungsfeste stattgehabten Übung noch bestätigte; Herr Büngeler bemerkte mir fast wörtlich -

[...] 'ich habe meinen Spaß an dem Hauptmann Heyder; er hat immer seine Compagnie und seine Geräthe famos in Ordnung; Hauptmann Fahnenschreiber ist darin viel lodderiger!'“ Ungeachtet der Frage, ob die Bemerkung so gefallen war oder nicht, diente ihre Anführung in diesem Zusammenhang einzig und allein der Diskreditierung Fahnenschreibers.

Ende September strebt der Zeitungskrieg seinem Höhepunkt entgegen. Zunehmend greifen auch niedere Chargen zur Feder und geben Erklärungen über ihre jeweilige Beteiligung an der Posse ab - bis der Konflikt auf eine Art „gelöst“ wird, die nur Sinn macht, wenn wirklich mehr dahintersteckte als gekränkte Eitelkeiten:

Feuerwehr-Bitter

Einer für Alle!  Alle für Einen!

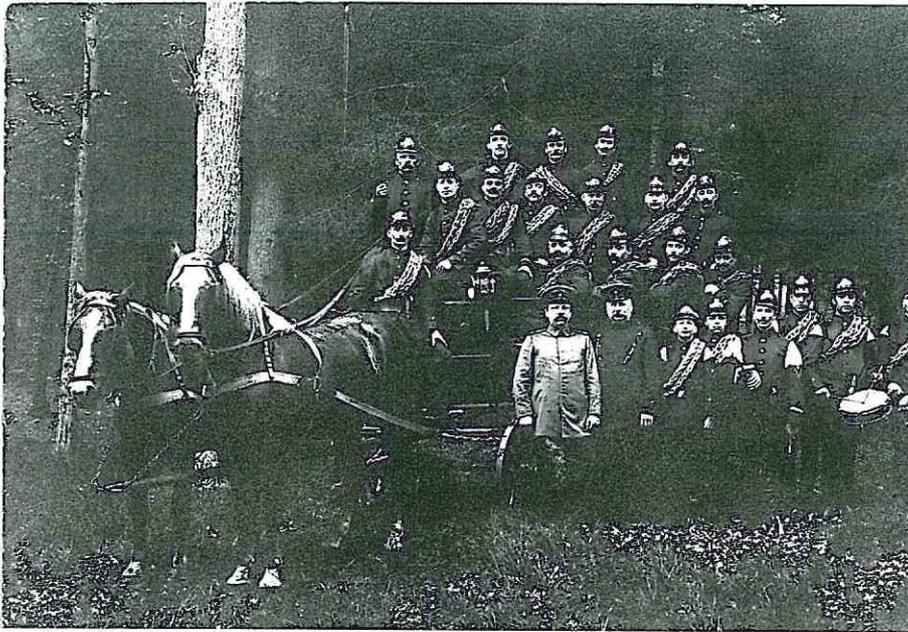
allein fabricirt von

M. Didolf - Everschor

in Düren.

Der Konflikt produziert seine Blüten: Es gibt jetzt auch einen „Feuerwehr-Bitter“. Und natürlich den entsprechenden Kommentar in der Zeitung (Ausschnitte vom 1. Oktober 1881)

Feuerwehr-Wöbel, Feuerwehr-Stricke und nun in der heutigen Nummer als Dritter im Bunde: Feuerwehr-Bitter! Seht amerikanisch, diese Annoncen! Na, wenn die Stricke nicht zum Baumeln verhelfen, so wird's wohl der famose Bitter besorgen! Doch Hül, Kinder, das sind Redensarten, die fast — nih: ..isch klingen. Sehen wir uns lieber in aller Ruhe einmal das verführerische Etiquet an, welches dem „alleinigen“ Fabrikat beigegeben ist. „Feuerwehr-Bitter! Alle für Einen und Einer für Alle“ heißt's auf demselben. Ja, ja, sehr wahr! Unsere treffliche Feuerwehr hat hierfür ein leider zu deutliches Bild geliefert. Zuerst: Alle für Einen und dann: Einer für Alle. Doch ruhig Kinder, nicht gemüth, es hilft ja doch nichts. Seht nur zum Gottfried und erlaßt Euren Schmerz über die große Misere in einem Ganzen — Feuerwehr-Bittern!



Die Rettungsabteilung, ca. 1900
Dem scheidenden Branddirektor Hubert Büngeler ins Album ...
Zeitungsausschnitt vom 5. Oktober 1881

Mit Schreiben vom 28. Sept. 1881 erhält Branddirektor Büngeler von Bürgermeister Werners mitgeteilt, daß die Stadtverordneten-Versammlung „in Erwä-

gung, daß nach Lage der Sache ein ge-
deihliches Zusammenwirken zwischen
Ihnen und dem Chef der Feuerwehr,
dem Herrn Beigeordneten Deutgen, fer-
nerhin unmöglich geworden ist, be-
schlossen hat, Sie Ihrer Function als
Branddirektor zu entheben [...]“.

Fazit: Was als eher „harmloser“ Zwi-
schenfall begonnen hatte, gewann in
der Folge rasch eine solche Eigendyna-
mik, daß ihm nicht nur eine komplette
Spritzen-Compagnie und der Branddi-
rektor „zum Opfer fielen“, sondern auch
noch sämtliche Offiziere der bezahlten
Spritzen-Compagnien, die wenige Tage
später demissionierten, ohne daß der
Meldung eine nähere Erläuterung zu
entnehmen war.

Eine „Affäre“ als Ausdruck der militari-
stisch geprägten Gesellschaft im Deut-
schen Reich, die Ehre mit Etikette ver-
wechselte - wie sollte die Freiwillige
Feuerwehr davon frei sein?

Herrn Hub. Büngeler in's Album.

Freund, wenn Dich die Pflanzung nicht,
Kost es Dir zum Lobe sagen,
So sind die schlechten Früchte nicht,
Voran die Wespennagen.
Ein „Bürger.“

Ireu und feste Hand seit Jahren
Unserm Dürener Feuerwehrchor,
Stets bei Feuer und Gefahren
Ein tüchtiger Branddirektor vor.

Sitzig führte er das Ruder,
Immerhin als Ehrenmann,
So daß jeder Leidensbruder,
Wie Bürger ihm noch danken kann.

Werne trat er ein für's Rechte,
Es hoch zu halten war sein Sinn,
Als er vor Kurzem dies versetzte,
Fiel er selbst zum Opfer hin.

Wie man ihm nahm sein Ehren-
titel,

Sieht aber Alles in der Welt,
Ja, das samst Feuerlöschmittel,
Hat auch ihn schon kalt gestellt.

Dieses zieht bis in die Seelen
Jedem treuen Untertan,
So es heißt: „Der Moor kann
gehen,
Seine Schuldigkeit hat er
gethan.“

Et c.

Nicht er's wie wir verschmerzen,
Denn auch ein Knote sah auf unsern
Herten,
Wir tranken ja Alle einen Bitter
Von dem samosten Feuerwehr-Bitter
Seine Leidensgefährden.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. ds. Mts. ist der Architekt Herr W. Dietzler mit der Function eines städtischen Branddirectors betraut worden. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich gleichzeitig, daß Herr Dietzler sich im Verein mit dem Chef der Feuerwehr, Herrn Beigeordneten Deutgen, bemühen wird, dieselbe baldigst zu reorganisiren. Die verehrlichen Mitbürger werden freundlichst gebeten, diese Bemühungen durch ihr Vertrauen und Entgegenkommen gemeinnützig zu unterstützen.

Düren, den 30. Sept. 1881.

Der Bürgermeister,
Werners.

Der Architekt Wilhelm Dietzler wird mit der Leitung der Feuerwehr betraut - Beginn einer fast 40jährigen, äußerst fruchtbaren und erfolgreichen Arbeit, die ihm bei seinen Leuten schnell den liebevollen Namen „Papa Dietzler“ einbringt.



Erste Berufsfeuerwache

Der Tod Wilhelm Dietzlers am 4. August 1920 hatte eine empfindliche Lücke gerissen. Nahezu vierzig Jahre lang hatte er „seine“ Feuerwehr geführt, jetzt fehlte es ein wenig an Orientierung. Zudem waren die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg durch die vielfältigsten Probleme gekennzeichnet – Arbeits- und Wohnungsnot, Inflation, politische Instabilität – da konnte die Feuerwehr nicht mehr auf die bisher gewohnte Unterstützung ihrer Anliegen hoffen.

Daß sie im Gegenteil bisweilen sogar direktes Opfer der allgemeinen Not wurde, zeigt eine Zeitungsmeldung vom 3. März 1923. Darin heißt es: „Echtz, 28. Febr. Einbrecher stahlen aus dem hiesigen Spritzenhause sämtliche Kupfer- und Messingteile in den Feuerspritzen, sogar die Schraubringe von den Schläuchen wurden abgeschnitten. Der Schaden geht in die Hunderttausende.“

Schon während des Krieges hatte Oberbrandmeister Cornely die Vertretung für den in Kiel im Militärdienst stehenden Branddirektor Dietzler übernommen. Nach dessen Tod wurde er folgerichtig im November 1920 von der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr zu seinem Nachfolger gewählt. Bereits Ende 1924 mußte er jedoch seinem hohen Alter (76) Tribut zollen und trat von seinem Amt zurück. Zu seinem Nachfolger wählten die Stadtverordneten aus ihrer Mitte den Fabrikanten Ernst Bücklers.

Dieser machte gleich in seiner Antrittsrede vor der Generalversammlung der Feuerwehr klar, daß er einiges zu ändern gedenke. Offensichtlich hatte er schon im Vorfeld, in Absprache mit Oberbürgermeister Overhues, Gedanken zur Reformierung der Feuerwehr entwickelt, die er nun in die Tat umsetzen wollte. Kernpunkt der neuen Struktur war die Einrichtung einer ständigen Berufsfeuerwache, die er für die hochindustrialisierte Stadt Düren als unabdingbar betrachtete. Ein halbes Jahr später muß allerdings dieser Plan zu-

nächst einmal ad acta gelegt werden, weil die Finanzen der Stadt seine Durchführung noch nicht gestatten. Immerhin gelingt in einigen anderen Punkten eine Modernisierung. Seit Anfang 1925 verfügt die Feuerwehr über eine erste Motorspritze, eine Dreiradkonstruktion Marke Krupp. Zusammen mit dem angehängten Schlauchwagen mit Rettungsgerät und den Begleitmannschaften (auf dem Fahrrad) entsteht so der erste Autolöschzug der Dürener Feuerwehr. Im Laufe des Jahres kann er bereits mehrmals seine Einsatzbereitschaft und Schlagkraft eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Dem Autolöschzug werden allerdings nur Männer zugeteilt, die „1. im Besitze eines Rades sind, 2. in nächster Nähe des Depots wohnen, 3. einer Beschäftigung nachgehen, die sie ständig zu Hause findet, 4. an einer bestimmten Weckerschleife angeschlossen sind.“ Auch wenn theoretisch die Motorspritze und die Mannschaften per Rad zusammen ausrückten, hält sich bis heute in der Feuerwehr hartnäckig die Behauptung, daß die Radfahrer meistens vor dem Fahrzeug an der Brandstelle waren.

Im Januar 1926 legt Bücklers erstmals einen detaillierten Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr vor, der die Einsätze statistisch aufschlüsselt. Danach wurde die Wehr insgesamt 48-mal zur Hilfeleistung bei Bränden angefordert. Davon entfielen auf die Nacht 17 (=35,4%), auf den Tag 31 (=64,6%). Es wurden bekämpft: 3 Großfeuer (=6,2%), 11 Mittelfeuer (=23%), 16 Kleinf Feuer (=33,3%), 17 Kaminfeuer (=35,4%), 1 Waldbrand (=2,1%). Außer bei den Kaminbränden beteiligten sich an jedem Einsatz durchschnittlich 20 Mann.

Zur Verbesserung und Vereinheitlichung der Ausbildung der Mannschaften werden verschiedene Änderungen

Nachruf.

Am Morgen des 4. August verschied nach langer, schwerer Krankheit unser Lieber, allverehrter und unvergesslicher

Branddirektor

Herr Wilh. Dietzler

Ehrenvorsitzender des

Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz.

Der Entschlafene gehörte noch zu den Gründern unserer Stadt. Feiw. Feuerwehr und wurde zunächst zu ihrem stellvertretenden Leiter, sehr bald aber zum Branddirektor gewählt. Als solcher hat er fast 40 Jahre lang die Wehr geführt, die durch seine sachkundige, zielbewußte, aufopferungsvolle Arbeit zu hoher Blüte gelangte und als „Musterwehr“ des Rheinischen Verbandes bezeichnet wurde. Seine Wehr war ihm aus Herz gewachsen, der er auch während seiner mehrjährigen freiwilligen Kriegsdienstleistung als Hauptmann bei der Fortifikation in Kiel und selbst in den Tagen seiner langen Krankheit noch sein unvermindertes Interesse zuwandte.

Die Begeisterung des Dahingeschiedenen für das freiwillige Feuerwehrwesen wurde auch in weiteren Kreisen geschätzt. Er gehörte zum Ansehen des früheren Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes, und als nach dessen Teilung im Jahre 1891 unter seiner hervorragenden Mitwirkung der jetzige Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz“ gegründet wurde, wählten ihn sämtliche Vertreter der rheinischen Feuerwehren einstimmig zum ersten Verbandsvorsitzenden.

Unter seiner 22 Jahre währenden tatkräftigen Leitung entwickelte sich dieser Verband aus geringen Anfängen von 80 Wehren mit 6000 Mitgliedern zu dem gewaltigen Bau von mehr als 1000 Feuerwehren mit über 45000 Wehrmännern unserer Provinz. Auch zum Vorsitzenden des Preussischen Landes-Feuerwehr-Verbandes sowie des Deutschen Reichs-Feuerwehr-Verbandes wurde Herr Dietzler gewählt. Seine rastlose Tätigkeit, sein unermüdliches Streben als oberster Feuerwehrmann in der Provinz, im Preuß. Staate und im Deutschen Reiche zeitigte außerordentliche, segensreiche Früchte und Erfolge für die Vervollkommnung und Förderung des Feuerlösch- und Rettungswesens, und besonders für die Hebung und Ausbreitung der freiwilligen Feuerwehren im Rheinland, in Preußen und in ganz Deutschland.

Manchmal Auerkennung wurde ihm teilteil; ihm zuerst in Deutschland wurde das staatliche Feuerwehr-Ehrenkreuz desen verliehen und er besaß manche hohe Ordensauszeichnungen. Vor 8 Jahren veranlaßte ihn Arbeitsüberlastung, die Ehrenkammer niederzuliegen, nur seiner Wehr blieb er als Branddirektor und Kreisbrandmeister erhalten bis zu seinem letzten Atemzuge.

Nun beklagen wir in tiefempfundener Schmerz den Heimgang eines edlen Mannes, der mit ganzem, warmem Herzen Feuerwehrmann gewesen ist, der sein ganzes Leben der Feuersache geweiht hatte und dessen Name ungetrennlich mit der Geschichte der Feuerwehren in Stadt, Provinz, Staat und Reich verknüpft ist. Nun trauern wir an der Bahre eines Kameraden, dem auch seine persönlichen Eigenschaften ein dauerndes, ehrenvolles Gedenken sichern, der ein solches gewandtes und aufrechtes, echt deutsches Wesen war, gesättigt mit hohen Bürgertugenden, eines Mannes von vornehmster Dankbarkeit und großer Liebenswürdigkeit, mit vorbildlichem gemeinnützigem Wirken und edler Menschenliebe, der in stets hilfsbereiter Fürsorge auf das Wohl seiner Kameraden bedacht war, die ihn in dankbarer Verehrung und Liebe ihren „Vater Dietzler“ nannten.

Die Wehr wird ihm über das Grab hinaus die Treue halten und in nie verflüchtender Dankbarkeit seiner nimmermehr vergessen.

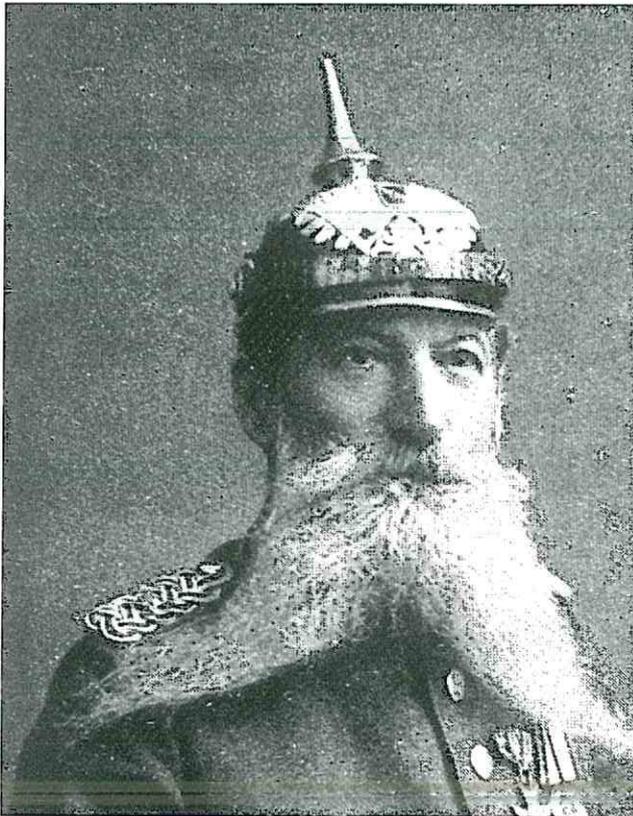
„Ach, sie haben einen guten Mann begraben
Und uns war er mehr.“

**Die städt. feiw. Feuerwehr
Düren.**

Oben: Nachruf der Feuerwehr auf ihren verstorbenen Branddirektor Wilhelm Dietzler
Unten: Inflationspreise! Zeitungs-Ausschnitt vom 1. Dezember 1923

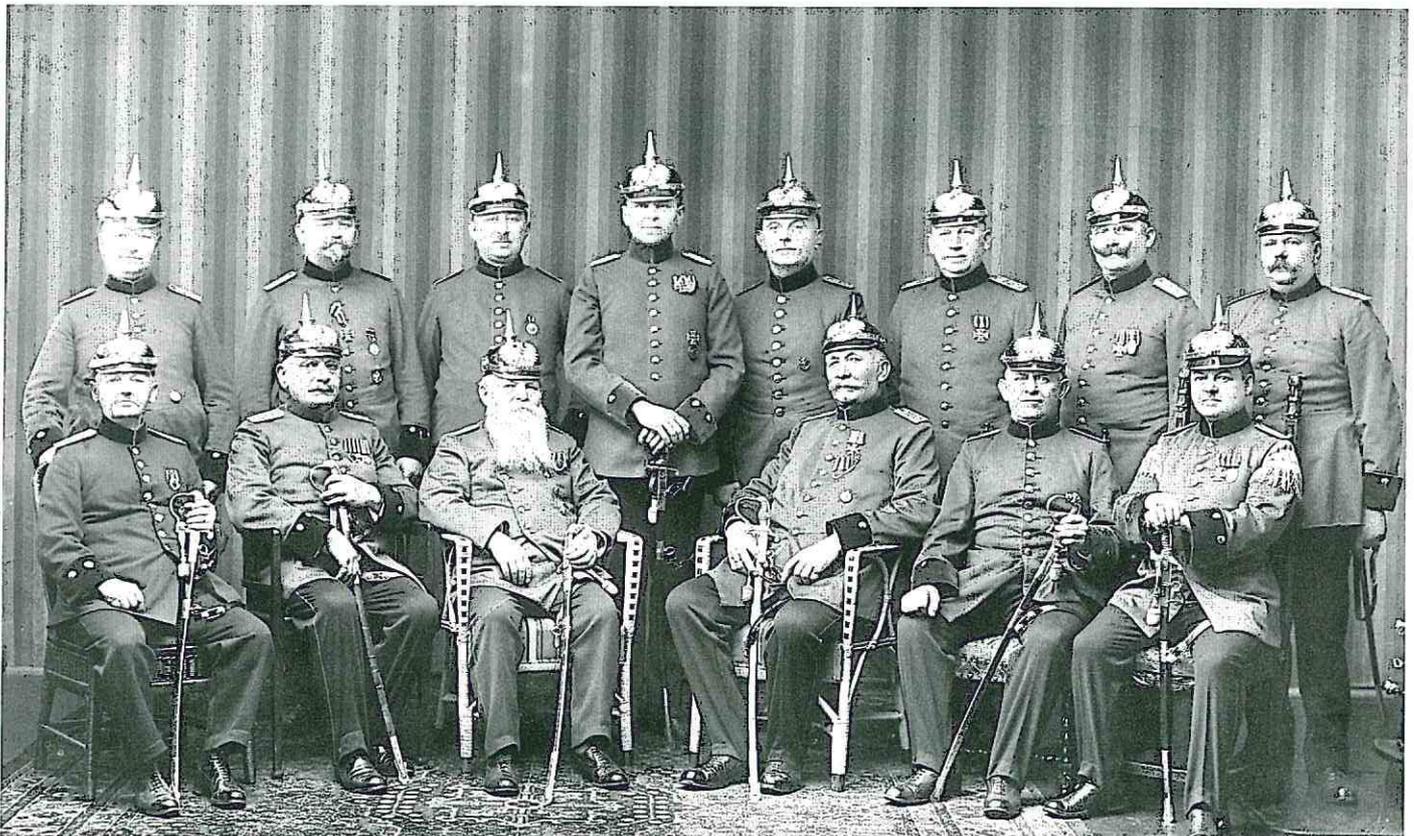
Es kosten in Düren

1 Pfund Butter	4500 Milliarden
1 Pfund Schmalz	2500 Milliarden
1 Pfund Fleisch	4000 Milliarden
3 Eier	1500 Milliarden
100-Gramm-Paket Tabak	2000 Milliarden
1 Wochen-Abonnement der Dürener Zeitung	1500 Milliarden



Josef Cornely, Stellvertreter und Nachfolger Dietzlers als Branddirektor bis Ende 1924

Honorige Herren: Das Offizierskorps etwa Mitte der 20er Jahre. In der Mitte stehend Branddirektor Ernst Bücklers, links neben ihm sein Nachfolger Hermann Esser



eingeleitet. Im März 1926 werden erstmals 60 „Jungmänner“ zu einer einjährigen Grundausbildung unter Leitung des Oberbrandmeisters Schroeder aufgenommen. Im Winter werden auf Anordnung des Branddirektors Turnübungen zur körperlichen Eräftigung durchgeführt.

Nach vierjähriger Amtszeit muß Bücklers zum 1. Mai 1929 sein Amt niederlegen, da er nach Untermaubach verzieht. Aus Anlaß der Amtsübergabe an seinen Nachfolger Hermann Esser würdigt ihn Oberbürgermeister Dr. Overhues als äußerst erfolgreichen

Reorganisator der Dürener Wehr. Das belege auch ein Ausspruch des Regierungspräsidenten Stieler, der bei einem kürzlichen Besuch auch die Feuerwehr besichtigt und dies mit den Worten: „Das ist ja rein großstädtisch!“ kommentiert habe.

Bücklers nutzt seine Verabschiedung, um noch einmal auf das dringende Anliegen der Feuerwehr, die Einrichtung der ständigen Brandwache, hinzuweisen.

Auch unter Branddirektor Esser geht die organisatorische Weiterentwicklung der Feuerwehr zügig voran. Vor allem die Einrichtung einer ständigen Geschäftsstelle, zunächst in der Zehnhofstraße 7, später im Gebäude des Städt. Gesundheitsamtes in der Wilhelmstraße 2 bzw. im Feuerwehr-Depot in der Peschschule, hat sich bei dem „heutigen, sehr umfangreichen Schriftverkehr“ als unentbehrlich erwiesen.

Endlich, am 31.12.1930, ist es soweit. „Die seit längerer Zeit bestehenden Bestrebungen, eine ständig besetzte Feuerwache einzurichten, werden mit dem heutigen Tage in Erfüllung gehen. Von heute abend 20 Uhr ab wird diese ständige Feuerwache ihren Dienst übernehmen und Tag und Nacht erreichbar sein. [...] Die Wache ist mit der Geschäftsstelle der städt. freiw. Feuerwehr verbunden und in der Peschschule untergebracht. Feuerwehrruf - wie bisher - 3544. Außer durch die in allen Stadtteilen angebrachten Feuermelder kann auch über diese Fernsprechnummer Tag und Nacht die Wache alarmiert werden.“

2 bis 3 Mann hielten die Tageswache – die ersten hauptberuflichen Feuerwehrleute in Düren. Die Nacht- und Sonntagswachen übernahmen freiwillige Feuerwehrleute mit 4-5 Mann Besetzung und gegen eine Entschädigung von 1,50 RM je Nacht und 3,50 RM für 24 Std. Sonntagsdienst.

Im Februar 1931 wird der erste „Monatsbericht“ vorgelegt: „Die ab 1. Jan. 1931 im Gebäude der Peschschule hier, Philippstr. 1, eingerichtete und ständig besetzte Feuerwache stellte im Monat Januar 31 Tageswachen, 31 Nachtwachen und 6 Sonntagswachen mit zusammen 241 Mann. Die Wache wurde 16mal alarmiert und zwar zu 1 Großfeuer, 2 Kleinfeyern, 5 Kaminfeuern, 1 blinden Alarm, 7 sonstigen Hilfeleistungen. Die Einrichtung der Wache hat sich bis jetzt bestens bewährt und die Schlagfertigkeit der Wehr ist der einer Berufsfeuerwehr fast gleichzustellen.“

Besonders der im letzten Satz angesprochene Tatbestand dürfte die damals Verantwortlichen mit Stolz erfüllt haben. Innerhalb von nur fünf Jahren war es gelungen, die Freiwillige Feuerwehr in bezug auf Ausbildung und Aus-



Rechts: Feuerwehrmann mit einem „schnellen“ Fahrrad
Unten: Der 1. Löschzug vor dem Portal des Stadttheaters



Sanitätshaus Orthopädie-Technik



SCHULTES



52349 Düren · Schützenstraße 4 · Telefon 0 24 21/1 77 37



Der Inhaber Toni Schultes, Bandagisten-Meister, betreibt schon seit nunmehr 15 Jahren ein Sanitätshaus mit orthopädischer Werkstatt in der Schützenstraße 4 in Düren.

Durch seine langjährige Ausbildung und Praxis ist er Spezialist im Bereich der Stoma-Versorgung. Rehamittel für Kehlkopflose, kosmetische Versorgung nach

Brustoperationen und die Versorgung von Rollstuhlfahrern, prothetische Altersversorgung, Kompressionsstrümpfe und -strumpfhosen sowie Verkauf sämtlicher Artikel für die häusliche Krankenpflege. Sämtliche Prothesen sowie Hilfsmittel werden in eigener Werkstatt angefertigt. Aber auch in allen anderen Bereichen sind er und sein Team absolute Fachleute. Aber nicht nur die Technik steht im Vordergrund, großen Anteil hat auch die Betreuung und persönliche Zuwendung zu den Kunden.

Das oberste Geschäftsprinzip besteht darin, sich dem Behinderten als Person und Menschen anzunehmen, um ihm durch persönliche und fachmännische Beratung zu helfen und ihn zu lehren, sein Leiden auf bestmögliche Weise zu besiegen und damit zu leben.

Nach 15 Jahren sind die beiden Söhne Frank und Thorsten Schultes schon mit dabei. Frank ist bereits als Geselle im Einsatz. Bruder Thorsten ist am 1. August 1996 als Auszubildender in den elterlichen Betrieb eingetreten und wird dazu beitragen, die Familientradition des Hauses Schultes fortzusetzen.



Der sog. „Damen-Löschzug“ der Freiwilligen Feuerwehr Düren. Er verschönerte so manchen geselligen Abend der Wehrmänner.

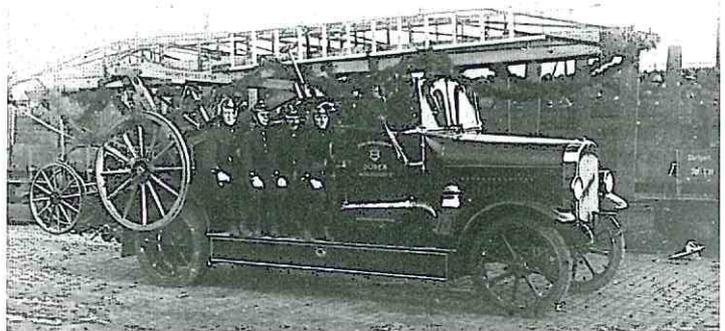
stattung auf einen modernen Weg zu bringen. Dem Adreßbuch für Stadt und Kreis Düren von 1932/33 können wir den Stand der Dinge entnehmen:

„Städtische Freiwillige Feuerwehr. Die Wehr zählt 5 Löschzüge mit zusammen 141 Mitglieder. Die Löschzüge sind einem Oberbrandmeister bzw. Brandmeister als Löschzugführer unterstellt. Seit dem 1. Januar 1931 ist im Gebäude der Peschschule am Haupt-Feuerwehrdepot I eine bei Tag und Nacht besetzte Feuerwache eingerichtet, die jederzeit unter Fernsprechnummer 3544 zu erreichen ist. Die Tageswache versehen 3 ständig beschäftigte Feuerwehrleute, die Nachtwache wird von 4 freiwilligen Feuerwehrleuten gestellt. Außer dem Hauptdepot in der Philippsstraße befinden sich noch ein Depot II in Düren-Nord, Gaswerk, und ein Depot III in Düren-Ost, Girelsrather Straße.

Die Ausrüstung der Wehr besteht aus: 1 Dampf-Feuerspritze mit Zubehör und einem Bedienungswagen hierzu. Leistungsfähigkeit der Pumpe 2000 Liter in der Minute. 1 Magirus-Automobil-Gerätewagen mit eingebauter Pumpe von 2000 Liter in der Minute und aufgezogener mechanischer Leiter von 20 Meter Steighöhe. 1 Krupp-Automobil-

Feuerspritze mit eingebauter Pumpe von 1000 Liter Minutenleistung. 1 Opel-Automobil-Mannschaftswagen für 8 Personen. 1 Dux-Automobil-Geräte- und Mannschaftswagen mit allen erforderlichen Geräten

für den ersten Angriff. 1 mechanische Magirusleiter von 14 Meter Steighöhe. 1 Abprotzspritze mit Saug- und Druckvorrichtung. 5 Gerätewagen, ausgerüstet mit Schläuchen, Standrohren, Hydrantenschlüssel, Strahlrohre, Dreiweghähne, Absperreisen und Seile, Handfeuerlöscher, Verbandskästen, Einreißwerkzeug, Einsteck-, Anstell- und Hakenleitern. 2 kleine Druckspritzen, 1 Sprungtuch, 1 Rutsch Tuch bzw. Rutschsack. 1 Rettungsstuhl, Fahrseil, 1 Rettungsseil ohne Ende, Samariterausrüstung: u.a. zwei Tragbahnen zum Fortschaffen von Kranken und Verunglückten, 2 Rettungsbüchsen mit Sanitätsmaterial aller Art, 1 Frischluftgerät, sowie Rauchschutzapparate mit Atemventile und Schutzbrillen und eine Anzahl Reservefilter für Rauchgase.“



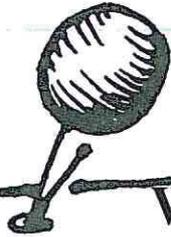
Das 1929 in Dienst genommene Magirus-Spritzen- und Leiterfahrzeug



Schwäbisch Hall
Immobilien GmbH



...Tochter aus gutem Hause



**Wir sind einer der größten Immobilien-
Vermittler mit bundesweit über 120
Immobilien-Büros**

Nutzen Sie unsere einzigartigen
Vertriebsmöglichkeiten in allen
Genossenschaftsbanken
(allein in dieser Region werben
rd. 150 (!) Filialen und Geschäfts-
stellen für Ihr Objekt) unter
Einbeziehung der vielen hauptberuflichen Außendienstmitarbeiter
der **Bausparkasse Schwäbisch
Hall** und des riesigen Kundenkreises
**DEUTSCHLANDS KUNDEN-
STÄRKSTER BAUSPARKASSE.**



Dipl. - Rechtspfleger (FH)

JÜRGEN NEUMANN

Gebietsleitung Aachen - Düren - Heinsberg

Rütger-von-Scheven-Str. 51a - 52349 Düren

☎ 0 24 21 / 95 31 00 oder Fax 0 24 21 / 95 31 31



Im Finanzverbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

„Aufräumen“ ist angesagt

Kameraden! Deutsche Männer! Ganz Deutschland ist erwacht! In wenigen Wochen erlebten wir: Ein Mann aus dem Volke gab uns den Glauben an die Zukunft unseres Volkes wieder; an geweihter nationaler Stätte legte er seine Hand in die des greisen Hüters deutscher Geschicke zum Schwur, dass von jetzt an alle Gegensätze fallen sollen, die das Volk an den Abgrund geführt und in kürzester Zeit in den Strudel des mordenden und brennenden Bolschewismus hineingerissen hätten. [...]

Was das mit der Freiwilligen Feuerwehr zu tun hatte? Nun, Kreisbranddirektor Bücklers gedachte das schon jedem klarzumachen. Als er am 29. April 1933 vor Offizieren des Kreisfeuerwehrverbandes im Kreishaus seine programmatische Ansprache hielt, mußte jedem bewußt werden, daß jetzt ein „neuer Geist“ auch in die bisher vollkommen unpolitische Organisation der Feuerwehr Einzug halten würde.

Dazu gehörte auch die Abschaffung lästiger, weil demokratischer Strukturen in der Freiwilligen Feuerwehr. „Eine straffere und klarere Gliederung muß auch im Feuerwehrwesen Platz greifen. Sie wird bedingt durch die den Feuerwehren schon heute weit über den üblichen Rahmen des eigentlichen Feuerlöschdienstes für den Ernstfall gestellten schweren und besonders verantwortungsvollen Aufgaben im Abwehrendienst. Um diese Aufgaben lösen zu können, müssen Männer an die Spitzen gebracht werden, die das nötige militärische Rüstzeug besitzen und denen ein hohes Nationalbewußtsein innewohnt. [...] Wenn es bisher allein den örtlichen Stellen überlassen war, Männer zu Führern von Wehren zu wählen, um diese dann im Instanzweg bestätigen zu lassen, so erfordert die neue Zeit, daß der Verbandsvorsitzende oder, wie es richtiger heißen müßte, der 'Kreisbranddirektor' zuvor mit einem Vetorecht gehört wird. Hier muß gleichgeschaltet werden. Die Führerfrage ist entscheidend für den Geist und

die Haltung der Wehren und somit als Kernstück für die verantwortliche Mitwirkung des Kreisverbandsvorsitzenden zu betrachten.“

Schon am 8. Mai 1933 werden die ersten Schritte zur „Neuordnung“ der Wehr eingeleitet. Mit Rundschreiben „an sämtliche Löschzüge der alten Wehr!“ gibt der kom. Branddirektor Stockem [überprüfen] zur Kenntnis:

„Der kom. Bürgermeister gibt mit heutigem Tage bekannt:

Ich ordne hiermit an: Der kom. Branddirektor wird ermächtigt, sofort folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- 1) Die Löschzüge sind mit dem heutigen Tage aufzulösen.
- 2) Es sind 3 neue Löschzüge zu bilden.
- 3) zu Führern dieser Löschzüge werden vorläufig ernannt:

Oberbrandmeister Schwer
„ Schröder
Brandmeister Funken.

[...]

gez. Schmitz

kom. Bürgermeister

Hiermit löse ich die Löschzüge und den Wehrvorstand auf. Oberbrandmeister Monz und Brandmeister Croé sind nicht mehr Löschzugführer. Die Löschzugkassen werden mit heutigem Tage gesperrt. [...] Ich ernenne mit heutigem Tage zum Offizier zur besonderen Verwendung den Brandmeister Esser. [...] Weitere Anordnungen folgen.

Stockem [?]

kom. Branddirektor“

Im Hintergrund zog Bücklers die Fäden, um sie bald auch offiziell wieder, wie schon in den 20er Jahren, in Händen zu halten. Und wer dies nicht begriff, dem



Hermann Esser, Branddirektor von 1929 bis 1933, von Bücklers zum Rücktritt gezwungen



Ernst Bücklers, Branddirektor von 1925 bis 1929 und wieder, diesmal als „Wehrführer“, 1933-1937 Chef der Dürener Feuerwehr

wurde das mit Nachdruck deutlich gemacht. Das einschlägige Verfahren können wir einem Artikel des „Westdeutschen Beobachters“ vom 6.7.1933 entnehmen:

„Aufräumen in der Dürener Wehr
Oberbrandmeister Schwer wegen Verstoßes gegen die Kameradschaft ausgeschlossen

Die Amtsniederlegung des früheren Branddirektors Esser entsprang nicht seiner eigenen Initiative, sondern ist ihm in kameradschaftlicher Weise, nachdem das Tatsachenmaterial dem Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, Branddirektor Bücklers, mitgeteilt

worden war, in seinem und der Wehr Interesse nahegelegt worden. Bevor dieser Schritt unternommen wurde, wurde Branddirektor Bücklers gebeten, das Amt zu übernehmen, was er nach lan-

ser sowohl dem Bürgermeister als auch Branddirektor Bücklers schriftlich mit, daß er sein Amt niederlege. Branddirektor Bücklers wurde mit der Führung kommissarisch betraut. Nun setzte seitens des Oberbrandmeisters Schwer eine systematische Widerstandsarbeit ein, sodaß sich der kom. Branddirektor schon nach kurzer Zeit veranlaßt sah, ihn dieserhalb energisch zur Rede zu stellen. In dieser Unterredung wurde Oberbrandmeister Schwer der Vorgang zur Amtsniederlegung Esser auseinandergesetzt und ihm die Vollmacht erteilt, das Mitgeteilte wahrheitsgemäß an die Kameraden weiter zu leiten. Oberbrandmeister Schwer erklärte zum Schluß dieser Unterredung, daß nunmehr die Angelegenheit Esser für ihn erledigt sei und er sich voll und ganz hinter den kom. Branddirektor stelle und auch die Kameraden dazu anhalten wolle. Dieses Versprechen hat er nicht gehalten und damit in schwerster Weise sich gegen den Kameradschaftsgeist vergangen. Schon nach kurzer Zeit suchte er auf alle mögliche Art und Weise offen und versteckt Unruhe und Unzufriedenheit in die Reihen der Wehr zu tragen, sodaß nunmehr der kom. Branddirektor im Einvernehmen mit dem kom. Bürgermeister und dem Kreisleiter der NSDAP sich veranlaßt sah, Oberbrandmeister Schwer wegen Gefährdung eines geordneten Feuerlöschdienstes sofort aus der Wehr auszuschließen.

Mit der Entfernung des Herrn Schwer ist der Unruheherd aus der Wehr beseitigt und der Wiederaufbau der Wehr, der bereits mit der Ausbildung der Mannschaften zum 'Einheitsfeuerwehrmann' begonnen hat, kann nunmehr seinen ungestörten Fortgang nehmen.

Die Wehr wird in Kürze zur Neueinstellung von Offizieren schreiten.

Wie uns bekannt wird, soll Herr Esser am kommenden Samstag in Mayen aus Anlaß der Tagung des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz eine Auszeichnung des Deutschen Feuerwehrverbandes überreicht werden. Sollte dies zutreffen, so kann dies nur darauf beruhen, daß maßgebende Stellen im Feuerwehrverband der Rheinprovinz über die zuvor geschilderten Vorgänge nicht genügend orientiert waren.

Dem Herrn Esser und seinen Mitspielern möchten wir nur empfehlen, sich einer möglichst großen Zurückhaltung zu befleißigen.“

Neuordnung der Dürener Feuerwehr

**Auflösung und Liquidation der bisherigen Vereinsform und
Gründung der „Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Düren e. V.“**

Zumleitung auf das Führerprinzip

Schlagzeile in der Dürener Zeitung vom 12. März 1934

ger Überprüfung des Falles dann schließlich im Interesse der Wehr auch zusagte. Branddirektor Bücklers machte aber zur Bedingung, dieses Amt nur solange zu führen, bis eine geeignete Persönlichkeit für die Leitung gefunden sei. An selbigem Tage, an dem Branddirektor Bücklers den Rücktritt Branddirektor Esser nahelegte, berief letztere seine Offiziere und verständigte diese von der Unterredung. Ein Beschluß, der aber nicht einstimmig war, kam zustande und forderte vom Bürgermeister keine Änderung in der Leitung der Wehr. Zum größten Erstaunen aller teilte am folgenden Tage Branddirektor Es-

Der personellen folgte die organisatorische Neuordnung. Am 1.1.1934 trat das neue „Gesetz über das Feuerlöschwesen“ in Kraft. Danach wurden die bisherigen Freiwilligen Feuerwehren („freiwillig“) aufgelöst und meist an Ort und Stelle als Körperschaft des öffentlichen Rechts und Bestandteil der deutschen Polizei wiedergegründet. Die kleinen Gemeindefeuerwehren verloren ihre Selbständigkeit und wurden zu Löschzügen der neugebildeten Amtswehren. Ihre Führer wurden ernannt, nicht mehr gewählt – ganz im Sinne Bücklers. Sollte in einer Gemeinde oder gar in einem Amt keine Freiwillige Feuerwehr in ausreichender Stärke zustande kommen, konnte die Bildung einer Pflichtfeuerwehr angeordnet werden, wie es im Laufe der Folgejahre in einer Reihe von Gemeinden der Fall war.

Am 10. März 1934 erfolgen auch für die Stadt Düren Auflösung und Neugründung der Freiwilligen Feuerwehr. Der offizielle Titel lautet nun: „Verein Freiwillige Feuerwehr der Stadt Düren e.V.“

In der zu diesem Zweck anberaumten Versammlung macht Bücklers noch detaillierte Ausführungen über die neuen Anforderungen an die Feuerwehr bzw. ihre Mitglieder: „Die Feuerwehr werde nunmehr der Polizeiexekutive unterstellt und damit unter staatliche Aufsicht. Die einzelnen Wehrleute besäßen die Rechte des Hilfspolizeibeamten. Inaktive und fördernde Mitglieder gebe es nicht mehr. Das Alter zum Eintritt in die Wehr solle 19 Jahre nicht unter- und 40 Jahre nicht überschreiten. Zur Aufnahme sei ein ärztliches sowie ein Leumundszeugnis vonnöten. Jeder neuaufgenommene Wehrmann müsse sich probeweise auf 6 Monate verpflichten, alsdann habe er vor der Front eine Prüfung abzulegen.“

Besonderen Vorzug zum Eintritt in die Wehr verdiene der junge Nachwuchs aus den Reihend er alten Kämpfer. Die einzelnen Chargen, in die sich die Wehr in Zukunft gliedere, seien der Feuerwehrmann, Oberfeuerwehrmann, Löschmeister, Oberlöschmeister, Brandmeister, Oberbrandmeister sowie der Wehrleiter. Diesem, der ausschließlich die Verantwortung trage, stehe der Führerrat beratend zur Seite.“ Bei der anschließenden Vorstandswahl werden „einstimmig“ in den „Führerrat“ gewählt: Branddirektor Bücklers, der fortan den Titel Wehrführer erhält, sowie Esser, Lentzen, Roder und Krämer. In Düren werden 4 Löschzüge gebildet,



Ein Großbrand vernichtet am 24. November 1936 das Haus Schenkelstraße 28, in dem sich das Möbelhaus Josef Courth befand. Foto aus der Dürener Zeitung vom 26. Nov. 1936

der Jahresbeitrag wird auf 5 Mark festgesetzt.

Die entsprechende Neuordnung auf den Ebenen Provinzial- und Reichsfeuerwehrverband wird in den nächsten Wochen vollzogen.

Der „neue Geist“ in der Feuerwehr findet u.a. auch seinen Niederschlag in der Art der Ausbildung. Im Februar 1935 unternimmt die Dürener Wehr erstmals einen der gesetzlich vorgeschriebenen Übungs- und Werbemärsche – über nicht weniger als 20 Kilometer. Die Musikbegleitung des Zuges muß leider weitgehend ausfallen – die Feuerwehrcapelle konnte „infolge eingefrorener Ventile“ ihre Instrumente nicht einsetzen. Verdunkelungs- und Luftschutzübungen gehören jetzt genauso zum Alltag der Dürener wie der Freiwilligen Feuerwehr, die beispielsweise im Mai 1937 eine große Übung in der Innenstadt abhält, der die Annahme mehrerer großer Brände durch Bombenwürfe feindlicher Flieger zugrundeliegt. Am Ende einer erfolgreichen Übung werden dann auch schon mal die drei Hochleitern nebeneinander aufgeföhren, „und von ihrer Höhe gingen im Licht der Scheinwerfer drei Hakenkreuzfahnen nieder, um damit symbolisch die neue Ausrichtung der deutschen Feuerlöschpolizei anzudeuten.“ Im Jahre 1938 erfolgt eine weitere Neuorganisation des Feuerlöschwesens, die

Aufruf zum Eintritt in die Freiw. Feuerwehr. Gefordert wird u.a. „Arische Abstammung“ Zeitungsausschnitt vom 16. April 1934

Aufruf
zum Eintritt in die Freiw. Feuerwehr
der Stadt Düren e. V.

Auf Grund des Feuerlöschgesetzes vom 15. Dezember 1933 wird die Dürener Wehr in Zukunft vier Züge umfassen. Um die Wehr auf die vorschrittmäßige Stärke zu bringen, werden deutsche Männer im Alter von 19 bis 40 Jahren eingestellt.

Es geht
an alle wehrfähigen Männer
Dürens,

die auf dem Boden des nationalsozialistischen Deutschlands stehen, der Ruf, sich zum Eintritt zu melden.

Das Gesetz schreibt für die Aufnahme vor:

- Arische Abstammung.
- Unter Ruf (polizeil. Führungszugnis wird angefordert),
- gesund, kräftig und gewandt (Untersuchung durch den Feuerwehrarzt erfolgt).

Die Anwärter müssen sich auf sechs Monate verpflichten.

Erst nach erfolgreicher, vorwurfsfreier Dienstzeit und nach abgelegter Prüfung erfolgt endgültige Aufnahme.

Aufnahmegesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes sind zu richten:

An den Wehrführer
der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt
Düren e. V.

Düren
Feuerwache, Putschschule.



Werbung für die „Volksgasmaske VM 37“ im Westdeutschen Beobachter. Die Vorboten des nahenden Krieges sind überall zu sehen. Zeitungsanzeige vom 17. März 1938

nun vollends den paramilitärischen Charakter der Feuerwehr im Dritten Reich unterstreicht. In einer Rede vor Pressevertretern erläutert der Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, die neuen Bestimmungen: „Aber auch für die allgemeine Landesverteidigung sind auf diesem Gebiet Aufgaben und Pflichten erwachsen, die bei dem Grundsatz sparsamster Menschenverteilung im Falle eines Krieges und bei der entsprechenden friedensmäßigen Vorbereitungsarbeit nur gelöst werden können, wenn die Organe des Feuerlöschwesens mit den anderen für die allgemeine Sicherheit und Ordnung zuständigen staatlichen Stellen und ihren Hilfsorganen führungsmäßig und organisatorisch klar zusammengefaßt sind. [...] Entsprechend dem nationalsozialistischen Führerprinzip werden die bisherigen Berufsfeuerwehren [...] als ordentliche Gemeindepolizei in die Feuerschutzpolizei übergeleitet. Aus den freiwilligen Feuerwehren wird unter Beibehaltung ihrer Bezeichnung eine Hilfspolizeitruppe geschaffen. [...] In ihrer Eigenschaft als Hilfspolizeitruppe werden die freiwilligen Feuerwehren in das Polizeikorps des Reiches eingegliedert und damit dem Reichsführer SS als Chef der Deutschen Polizei unterstellt.“



Fahrzeuge der Dürener Feuerlöschpolizei, etwa 1940, vor der neuen Wagenhalle im Fuhrpark. V.l. Pkw des Wehrführers, LF 8, Eigenbaufahrzeug vom Sept. 1937, LF 15, Magirus von 1929, LF 25 der Luftschutzpolizei, später wieder abgezogen

Es wäre indes vollkommen unzureichend, wollte man nur die strukturellen Veränderungen in der Feuerwehr im Verlauf der 30er Jahre beschreiben. Denn es gab auch unzweifelhaft entscheidende Verbesserungen im organisatorischen und baulichen Bereich.

Zunächst wurde noch im Sommer des Jahres 1933 die Feuerwehr in das Gelände des Fuhrparks in der Rurstraße integriert. Im Juni erfolgte dann ein öffentlicher Aufruf, für den Bau eines neuen Übungshauses zu spenden. „Lage wie Bau des alten, nunmehr 40 Jahre alten Hauses am alten Wasserturm entsprechen in keiner Weise den Anforderungen, wie sie heutzutage an die Ausbildung einer mit allen technischen und Gaschutz-Mitteln ausgerüsteten Wehr gestellt sind. Die Wehr ist gewillt, nach dem Grundsatz der Freiwilligkeit bei der Errichtung dieses Übungshauses selbst mit Hand anzulegen. Hierüber hinaus bleiben aber gewisse Kosten für Materialbeschaffung usw. bestehen, zu deren Deckung Mittel bereit gestellt werden müssen.“ hieß es weiter in dem Aufruf.

Bereits am 23.4.1934 kann der erste Spatenstich vorgenommen werden, wobei stolz vermeldet wird, daß die Finanzierung ohne Inanspruchnahme der Stadt Düren nur durch die große Opferbereitschaft der Dürener Bevölkerung und insbesondere der Dürener Wirtschaft möglich wurde. Interessant ist folgender Zusatz: „Ein vorschriftsmäßig ausgestatteter Luftschutzkeller gibt nicht nur der Feuerwehr sondern auch all den Vereinen, die sich auf den Luftabwehrkampf(!) vorzubereiten haben, nunmehr die Möglichkeit, sich und damit die im Luftabwehrdienst stehenden Helfer, weitgehendst auszubilden.“ Um die Jahreswende 1933/34 war ebenfalls mit dem Umbau der Wagenhalle im Fuhrpark begonnen worden, um für die Fahrzeuge der Feuerwehr den benötigten Platz zu schaffen. Am 26. Juli 1934 können die neuen Anlagen ihrer Bestimmung übergeben werden. Der Presse können wir eine genaue Schilderung der einzelnen Baulichkeiten entnehmen. „Das Gebäude enthält zunächst eine Wagenhalle mit 5 Ständen für den Fuhrpark. Weiter eine Wagenhalle mit 5 Ständen für die Feuerwehr, einen Raum zur Unterbringung der Ladestation für die Starterbatterien, einen Raum zur Unterbringung der Akkumulatoren für die Signalabteilung, einen Raum für Schläuche und Gaschutzgeräte, ein Geschäftszimmer, einen Mannschaftsraum, eine Kleinküche, eine Kleider- und Materialkammer und einen Unterrichtssaal für die theoretische Ausbildung der Feuerwehr. Weiter vorhanden sind eine Wohnung [die ein Brandmeister in Bereit-

schaft beziehen soll, d.Verf.] [...]“ Die Gesamtbaukosten beliefen sich auf 42.000 Mark.



Die offizielle Einweihung der neuen Gebäude behält sich die Wehrleitung jedoch für einen späteren Zeitpunkt vor. Am 4. November nämlich tagen die Vertreter des Kreisfeuerwehrverbandes in Düren, und diesem fachkundigen Publikum lassen sich natürlich mit besonderem Stolz die neuen Einrichtungen vorführen. Zum neuen Übungshaus gibt Wehrführer Bücklers dabei folgende Erläuterungen: „Entsprechend der neuen Löschmethode, die nicht planlos durch riesige Wassermengen große Teile des Volksvermögens unnötigerweise vernichtet, sondern zuerst den Brandherd aufsucht, wurde dieser Turm sowohl für den Außenangriff als auch für den Innenangriff geeignet geschaffen. Das offene Treppenhaus gibt die Möglichkeit der ständigen Kontrolle der Übenden durch den Ausbilder.“ Das Steigerhaus steht übrigens heute noch auf dem Gelände an der Rurstraße.

Auch der personelle Ausbau der Wehr schreitet voran. Im Jahresbericht für 1938 ist zu lesen, daß durch die „zunehmende Belebung des Arbeitsmarktes“ das bisherige Verfahren bei der Besetzung der Hauptwache nicht mehr praktiziert werden konnte. „Vier Wehrmänner wurden schließlich gegen Besol-



Oben: Bilder von einer Übung bei den Anker-Teppichwerken 1936

Links: Josef Düren vom Löschzug V Düren-Ost in der Uniform der Feuerlöschpolizei



SCHLOEMER
GRUPPE 

*Kreativität
hat einen
Namen*

SCHLOEMER & PARTNER GMBH
... die Agentur, die Druck macht!

SCHLOEMER-DRUCK
... mehr als nur Papier und Farbe!

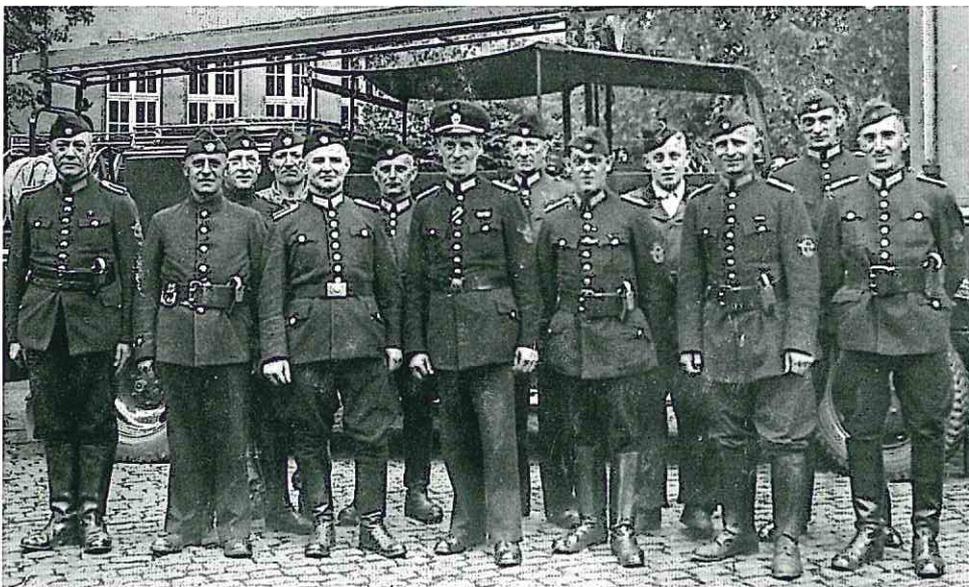
HAHNE & SCHLOEMER VERLAG
... von der Idee zum Buch

FRITZ-ERLER-STR. 40
52349 DÜREN
TEL. 0 24 21/94 88 88
FAX 0 24 21/94 88 8-10



Peter Esser, Wehrführer von 1937 bis 1944

Löschzug der Feuerlöschpolizei vor dem Eigenbaufahrzeug vom Sept. 1937 – Aufnahme gegen Ende des Krieges



„... in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.“ Die aktive Wehr umfaßte jetzt (nach der Eingemeindung Rölsdorfs im Jahre 1937) fünf Löschzüge mit einem Wehrführer, fünf Oberbrandmeistern und 146 Löschmeistern, Oberfeuerwehr- und Feuerwehrmännern, dazu eine Altersabteilung und 32 Feuerwehrmann-Anwärter.

Das neue Gesetz über das Feuerlöschwesen regelt erstmalig die Vergütung des Lohnausfalls für Feuerwehrleute, die darauf bisher keinen rechtlichen Anspruch hatten. Im Oktober 1938 wird in Düren der ausschließlich für Alarmierungsfälle gedachte Feuerwehr-Notruf 02 eingeführt und eine erste Bilanz der im Dezember 1937 eingeführten Brandschau vorgelegt. Am 1. April 1937 legte Bücklers (zum zweiten Mal) die Leitung der Dürener Wehr nieder, da ihn höhere Aufgaben erwarteten. Er hatte die Feuerwehr im neuen Geist „auf Vordermann“ gebracht, sein Nachfolger, Hauptbrandmeister Peter Esser, sollte sein Werk in diesem Sinne fortführen.



Schnell zur Stelle!



Die Dürener Feuerweh
r war in den
letzten 125 Jahren
stets Retter in der Not.

Bei jedem Hilferuf
– ob laut oder leise –
ist sie schnell zur Stelle.

Dafür danken wir
recht herzlich.

Wir gratulieren zum Jubiläum!

isola

52348 Düren

8 Tote in Haus 8

Am 20. April 1972 erlebte Düren die folgenschwerste Brandkatastrophe in Friedenszeiten. Im Haus Männer 8 des Landeskrankenhauses war Feuer ausgebrochen, das sich so rasch ausbreitete, daß insgesamt acht Patienten erstickt oder verbrannt waren, ehe die Feuerwehr eingreifen konnte.

Um 21.30 Uhr hatte Pfleger Willi Moritz seinen letzten Rundgang gemacht, ehe er, wie üblich, die Tür zu der mit insgesamt 30 Patienten belegten Abteilung verschloß. In den Räumen herrschte drangvolle Enge, war doch das gesamte Landeskrankenhaus schon seit Jahren chronisch überbelegt. Haus 8 gehörte zu den ältesten Gebäuden auf dem Gelände und stand kurz vor einer grundlegenden Renovierung. Die Räume waren teilweise nur mit Holzfachwerkwänden abgetrennt, die Fenster ließen sich nicht von innen öffnen, da die entsprechenden Griffe aus Sicherheitsgründen entfernt worden waren.

In der Abteilung befanden sich in der Hauptsache schizophrene Patienten, die mit Hilfe von Psychopharmaka ruhiggestellt wurden. Daher schiefen die meisten von ihnen auch schon tief und fest, als gegen 22.00 der Hilferuf zweier Patienten durch die Räume hallte. Pfleger Moritz öffnete sofort die Tür der Abteilung und versuchte, nachdem er die Alarmierung der Feuerwehr veranlaßt hatte, zum Brandherd vorzudringen, von wo ihm bereits helle Flammen entgegenschlugen.

Trotzdem gelang es den meisten Patienten, über den Flur die Abteilung zu verlassen. Zwei andere stiegen durch ein Fenster auf das Mauersims und wurden später von der Feuerwehr mit der Drehleiter gerettet. Zwei Patienten verbrannten in dem Raum, in dem das Feuer ausgebrochen war, vier weitere in einem gegenüberliegenden Schlafraum. Zwei Patienten hatten versucht, sich auf die Toilette zu schleppen, waren dort jedoch an den dichten Rauchschwaden erstickt.

Der Alarm bei der Hauptwache der Feuerwehr in der Rurstraße geht um 22.11

Uhr ein. Vier Minuten später trifft der erste Einsatztrupp an der Brandstelle ein. Brandmeister Kaiser notierte später in seinem Einsatzbericht: „Beim Einbiegen in die Meckerstraße wurde schon Feuerschein bemerkt. An dem Gebäude angekommen wurde festgestellt, daß aus zwei Fenstern des I. Obergeschosses Flammen schlugen. Die Flammen waren so stark, daß sie über die Dachtraufe hinaus schlugen und diese schon in Brand gesetzt hatten.“

Auf den ersten Blick ist zu erkennen, daß hier ein Großbrand wütet, die Freiwache und weitere Rettungs- und Krankenwagen werden alarmiert. Die Räume sind nur unter schwerem Atemschutz zu betreten, genaue Auskunft über die Zahl der noch in den Räumen befindlichen Personen kann in der allgemeinen Verwirrung auch das Klinikpersonal nicht geben. „Vor dem Gebäude versuchte ich“, schreibt Kaiser weiter,

Samstag, 22. April 1972 - 20 Pf
Nr. 94 • 17. W. • Druck in Köln • C 2594 A ***

Bild
UNABHÄNGIG ÜBERPARTeilICH

Hertha muß eine neue Mannschaft kaufen
Berlin, 22. April (dnl.). 15 Berliner Spieler sind in der Bundesliga für die Hertha BSC verpflichtet worden. Die Berliner sind die einzigen Spieler, die in der Bundesliga spielen, die nicht von einem anderen Verein kommen. Hertha hat sich für die Spieler entschieden, die in der Bundesliga spielen, die nicht von einem anderen Verein kommen. Hertha hat sich für die Spieler entschieden, die in der Bundesliga spielen, die nicht von einem anderen Verein kommen.

Deutschland bleibt bei den Eishockey-Giganten
Frankfurt, 22. April (dnl.). Die deutsche Eishockeynationalmannschaft ist die beste der Welt. Die deutsche Eishockeynationalmannschaft ist die beste der Welt. Die deutsche Eishockeynationalmannschaft ist die beste der Welt.

JACOBI 1880
schmeckt mit 18 und mit 80
Feiner alter Weinbrand

Weil ein Patient im Bett geraucht hatte?

Großfeuer in Nervenklinik:

8 Tote

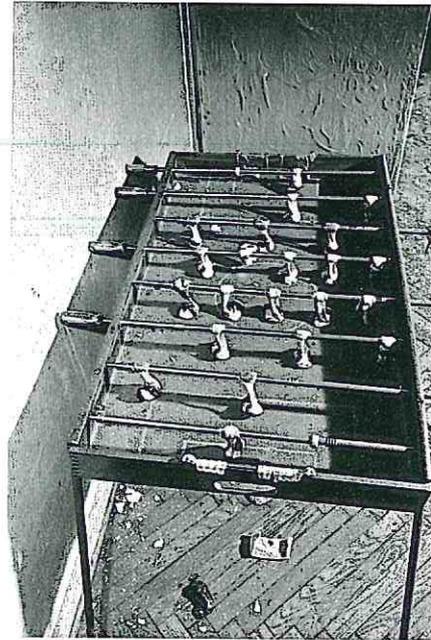
- Fenster und Türen verriegelt
- Keine Alarmanlage für Kranke

Von der Köln-Redaktion
Dieses Foto zeigt die Brandstelle im Haus 8 des Landeskrankenhauses in Düren. Die Patienten sind durch die Flammen getrennt. Die Feuerwehr hat versucht, die Patienten zu retten, aber es ist nicht gelungen. Die Feuerwehr hat versucht, die Patienten zu retten, aber es ist nicht gelungen.

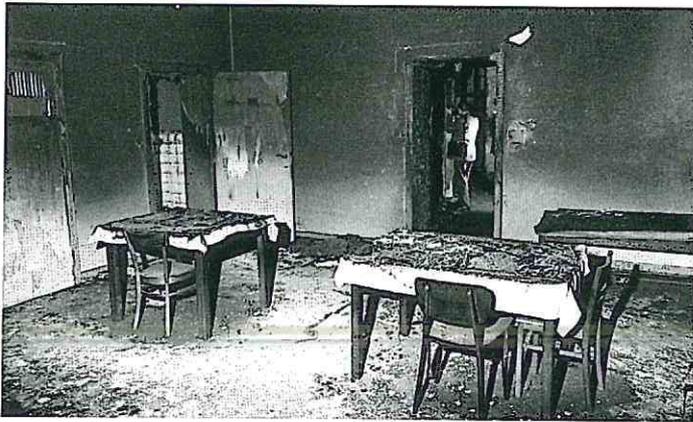
„einen Überblick über gefährdete Personen zu bekommen. An der DL (=Drehleiter, d. Verf.) wurde mir berichtet, daß sich in den angegliederten Räumen noch 4 Personen befinden würden. Ein Feuerwehrmann wurde angewiesen, in den Raum einzustiegen. Da keine akute

Schlagzeile in der BILD-Zeitung vom 22. April 1972

Lebensgefahr für die 4 Männer bestand, wurde auf eine risikoreiche Bergung über die DL vorläufig verzichtet. [...] Außerdem wurde mir, vom auf dem Rasen vor dem Gebäude stehenden Pflegepersonal erklärt, daß [...] außer an den bekannten Stellen



über Funk die Entsendung aller Kranken- und Unfallwagen sowie Sirenenalarmierung an. Notierte Uhrzeit: 22.40 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt war mir nicht bekannt, daß sich noch Menschen in den brennenden Räumen befinden sollten: 7 Personen wurden geborgen und ins Krankenhaus Düren transportiert. [...]“ Um 22.21 war die ebenfalls alarmierte Wehrleitung mit Hauptbrandmeister



Bilder des Schreckens und der Verwüstung. Die Figuren des Kicker-Spiels auf dem oberen Bild sind von der Hitze geschmolzen. Auf dem Bild unten links ist deutlich die Holzkonstruktion der Wände zu erkennen, die dem Feuer so reichlich Nahrung gab.

keine Personen mehr auf der Station seien. Die Einsatzstelle Flur wurde kontrolliert. Die Flammenbildung hatte etwas abgenommen, die Hitze war noch gleich stark. Ich entschloß mich daher, einen Leiterangriff von außen durchzuführen, um dadurch Flammen- und Hitzebildung herabzusetzen. Hierdurch sollte die Gefährdung der Personen im Nebenraum beseitigt werden und gleichzeitig dem Trupp des Innenangriffs erleichtert werden, an den eigentlichen Brandherd heranzukommen. [...]

Der Flur konnte jetzt von mir, wenn auch unter Schwierigkeiten, ohne Atemschutz betreten werden. Als wir den Flur halb durchquert hatten, hörte ich Rufe, daß sich in den Betten noch Menschen befinden würden. Sofort lief ich nach unten und schickte alle verfügbaren Leute herauf und ordnete

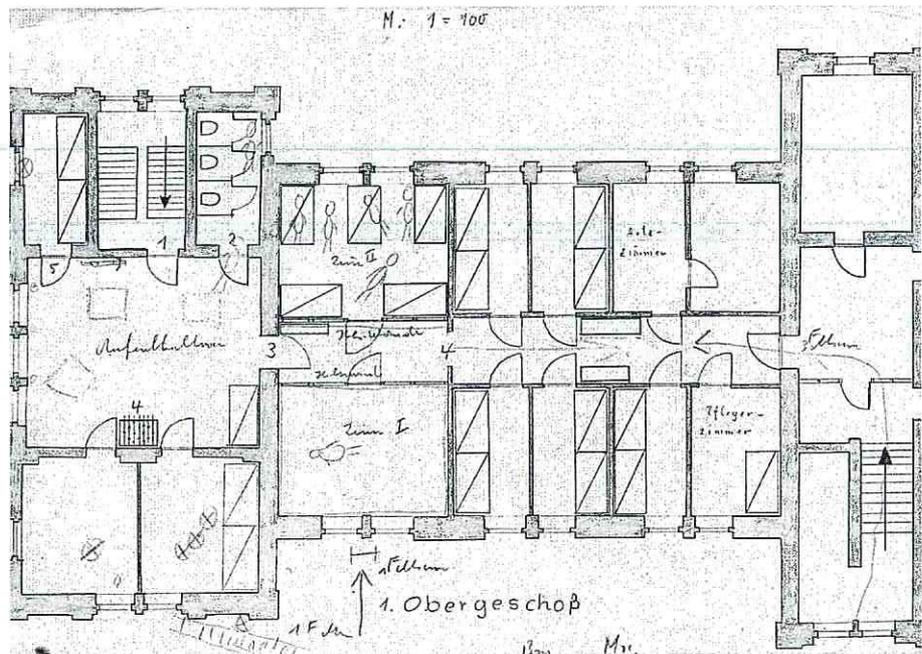
Winands und Oberbrandmeister Henseler am Einsatzort eingetroffen. Winands übernimmt die Einsatzleitung und begibt sich in den I. Stock. „Da hörte ich durch Rufen von Obm. Henseler, der über die DL in den hinteren Gebäudeteil eingestiegen war und von dort einen weiteren Innenangriff mit einem C-Rohr leitete, daß er 2 Personen in der Toilette gefunden habe und dringend 2 Mann mit schwerem Atemschutz zur Bergung benötigte. Fast gleichzeitig rief auch ein Feuerwehrmann um Unterstützung, da er in dem inzwischen geöffneten rechten Schlafräum mehrere leblose Personen gefunden hatte. [...] Bei der sofortigen Untersuchung dieses Schlafräum stellte ich fest, daß es sich um 5 männliche Personen handelte, die keine Lebenszeichen mehr von sich gaben. [...]

Da inzwischen ein Durchkommen zu den hinteren Räumen, in denen Obm. Henseler sich befand, möglich war, habe ich mir auch dort einen Überblick verschafft. Obm. Henseler war mit Dr.



Hausemann [dem Klinikarzt, d. Verf.] und 2 Feuerwehrleuten im hinteren linken Raum. Auf den Betten lagen die beiden von Obm. Henseler in einer Toilette gefundenen Personen und eine Person aus dem rechten Schlafräum, die inzwischen nach dort gebracht worden war. Die Leblosen wurden von Dr. Hausemann untersucht. [...] Bei einer genauen Kontrolle des jetzt ausgeleuchteten ausgebrannten linken Schlafräum entdeckte ich zwischen zwei ausgeglühten Bettgestellen eine bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leiche. [...]“

Acht Tote - schreckliche Bilanz eines Brandes, wahrscheinlich ausgelöst von einem Patienten, der beim Rauchen einer Zigarette eingeschlafen war. Auch wenn diese Menschenleben mit Sicherheit nicht hätten gerettet werden können - für die Verantwortlichen der Feuerwehr hatte dieser Einsatz wieder einmal die Mängel in der personellen und technischen Ausstattung deutlich gemacht, wie sie Franz-Claus Winands in einem Schreiben an den Oberstadtdirektor wenige Tage später formulierte. Danach waren durch die Unterbesetzung der Hauptwache (personelle Verstärkung war seit langem gefordert und von den politischen Gremien auch schon genehmigt, aber eben noch nicht durchgeführt worden) für die ersten Maßnahmen am Einsatzort ganze sieben Feuerwehrleute verfügbar. Dadurch ergab sich die eigentlich vorschriftswidrige Notwendigkeit, den ersten Angriffstrupp von drei Leuten unter Atemschutz ohne die notwendige, gleich starke Sicherungsmannschaft agieren zu lassen. Ebenso vorschriftswidrig war die Verwendung jeweils nur eines Mannes beim Rettungseinsatz über die DL bzw. beim Vorbringen des C-Rohres zur Dachtraufe. „Diese Unterbesetzung muß immer wieder, aber ganz besonders im vorliegenden Fall, durch den bis zur restlosen Erschöpfung gehenden



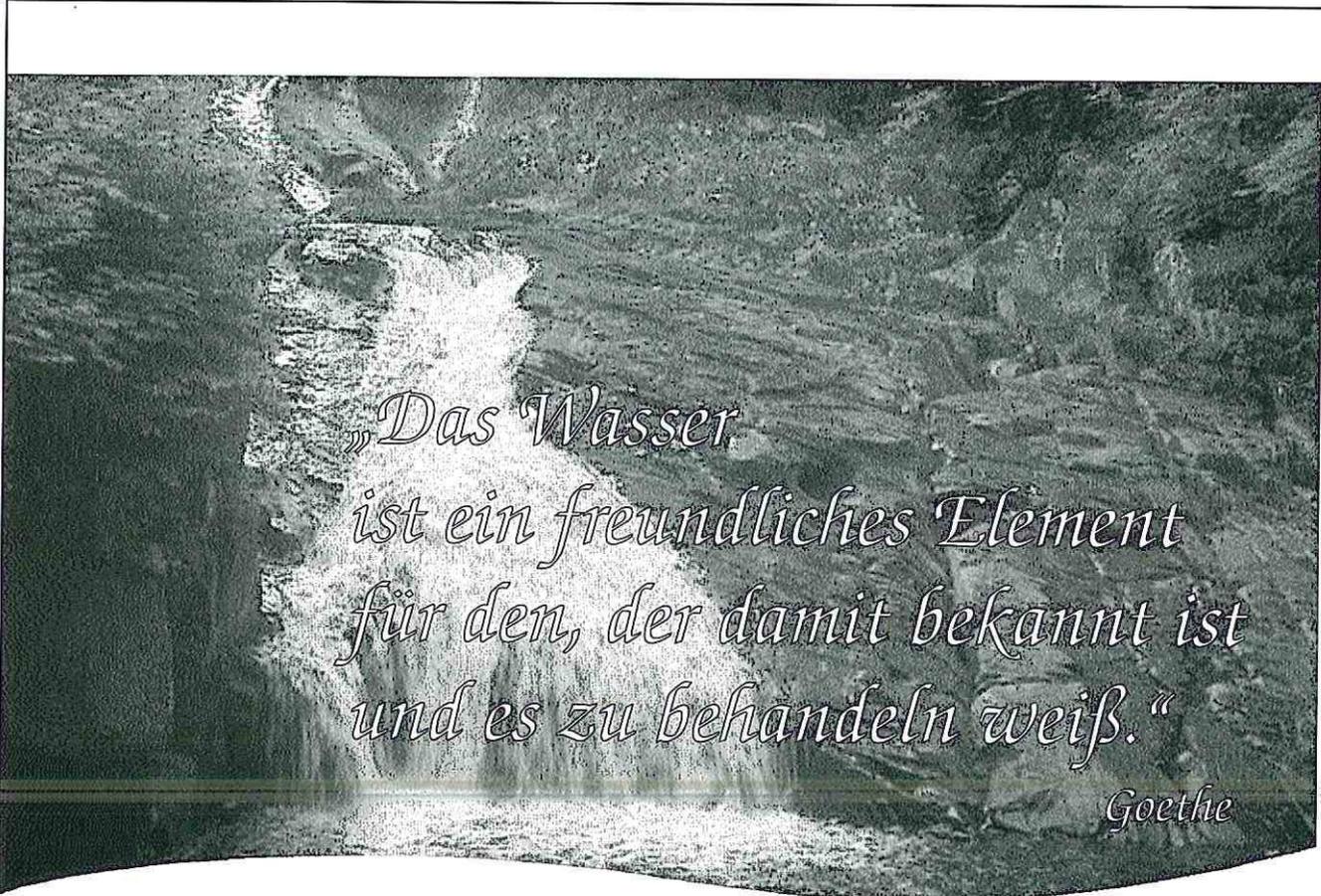
persönlichen Einsatz der Löschmannschaften ausgeglichen werden“, schrieb Winands nicht ohne Bitterkeit.

Ebenso unzulänglich gestaltete sich der Einsatz der technischen Hilfsmittel. Die Drehleiter (eine DL 25), lediglich mit mechanischer Funktionsweise und teilweise im Handbetrieb zu bedienen, hatte bereits nach dem ersten Anleitern durch Überbelastung ihren Dienst versagt, weshalb alle anderen Leitereinsätze mit tragbaren Leitern durchgeführt werden mußten. „Auch hier muß die Verantwortung der Feuerstutzträger übernehmen, denn die Dringlichkeit der Anschaffung dieses Gerätes [einer modernen Leiter DL 30 h, d. Verf.] wurde von mir immer wieder den entsprechenden Gremien deutlich gemacht.“

Es war wie hundert Jahre zuvor - der Schock über die Katastrophe veranlaßte zu schnellem Handeln. Die personellen Verstärkungen waren jetzt innerhalb kürzester Zeit eingestellt, und 1974 konnte die Feuerwehr mit der DL 30 hs eine höchst moderne Leiterbühne in Dienst nehmen.

Bild oben: Von Brandmeister Kaiser nachträglich angefertigte Skizze des Brandortes

Bild oben links: Lagebesprechung nach der Katastrophe



*„Das Wasser
ist ein freundliches Element
für den, der damit bekannt ist
und es zu behandeln weiß.“*

Goethe

Der Wasserverband Eifel-Rur,
zuständig für Kläranlagen, Talsperren und
fließende Gewässer im Einzugsgebiet der Rur,
seit 1993 im Dienste von Hochwasser-,
Gewässer- und damit Naturschutz,
sichert den lebensnotwendigen Wasserbedarf der Bevölke-
rung, der regionalen Industrie und der Landwirtschaft.

WNER

**WASSERVERBAND
EIFEL-RUR**

Die Feuerwehrkapelle Düren von 1877 bis 1997

Den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Düren, die in diesen Tagen ihr 125jähriges Jubiläum feiern, entbieten wir unsere herzlichsten Grüße sowie die besten Glückwünsche für die Zukunft.

Traditionsgemäß sind die Dürener Feuerwehr und die Feuerwehrkapelle eng miteinander verbunden, da bereits 5 Jahre nach der Gründung der Feuerwehr auch die „Städtische Dürener Feuerwehrkapelle“ gegründet wurde.

Somit kann die Feuerwehrkapelle Düren auf 120 Jahre erfolgreiche Arbeit bei der musikalischen Mitgestaltung von ungezählten Feuerwehrveranstaltungen, städtischen Veranstaltungen, Stadtparkkonzerten und Umzügen unter Marschmusik zurückblicken.

Aus diesem Grunde feiert die Feuerwehrkapelle Düren gleichzeitig mit der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Düren ihr 120jähriges Jubiläum.

Alle Angehörigen, Freunde und Gönner der Feuerwehrkapelle Düren sowie alle Mitbürger aus nah und fern werden hiermit eingeladen, die Veranstaltungen, die die Dürener Feuerwehr unter musikalischer Mitgestaltung der Feuerwehrkapelle Düren zu diesen Anlässen am 30. und 31. August 1997 ausrichtet, recht zahlreich zu besuchen.

Die Feuerwehrkapelle Düren sowie mehrere bekannte Gastkapellen haben sich zum Ziel gesetzt, Sie an diesen beiden Tagen musikalisch zu verwöhnen! Lassen Sie sich dieses Ereignis als einen der kulturellen Höhepunkte der Stadt Düren in diesem Jahr nicht entgehen.

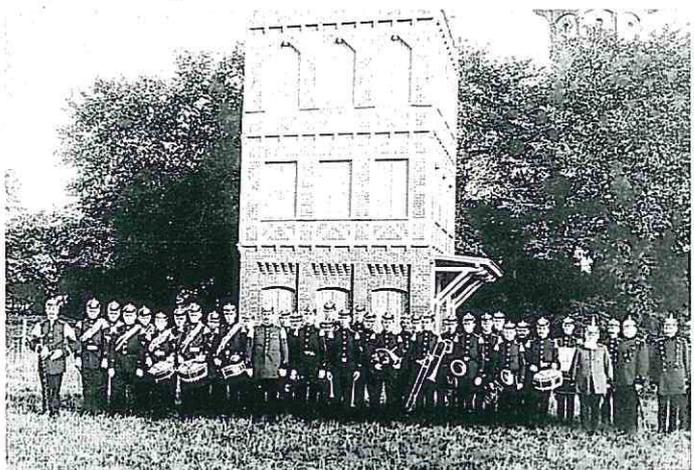
Werner Thiedeke
Kapellmeister

Udo Kalobius
1. Vorsitzender



Wie die Chronik der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Düren berichtet, wurde bereits am 21. Januar 1873 von der Stadtverordneten-Versammlung ein Beschluß zur „Errichtung einer städtischen Musikkapelle“ gefaßt und zu dessen Durchführung in einer Sitzung am 1. Juli 1873 eine Kommission eingesetzt.

Die eigentliche Gründung der „Städtischen Dürener Feuerwehrkapelle“ geht jedoch auf das Jahr 1877 zurück, als einige Mitglieder des Männergesangsvereins Concordia Düren den Oboisten des damaligen Infanterieregiments Nr. 16 Hermann



Die Feuerwehrkapelle im Jahre 1912

Necke veranlaßten, sich in Düren als Musiklehrer niederzulassen. Als am 22. März 1877 anläßlich der Kaisergeburtstagsfeier 12 Wehrleute der Freiwilligen Feuerwehr musizierten, wurde Hermann Necke von Feuerwehrhauptmann Kuhse und Branddirektor Büngeler gebeten, eine Kapelle der städtischen Freiwilligen Feuerwehr zu gründen. Necke sagte zu und hielt schon am nächsten Tag die erste Probe ab. Er

Groß-Tivoli, Düren.
Mai-Fest.
 Morgen, Sonntag, den 6. Mai
 (in der Halle)

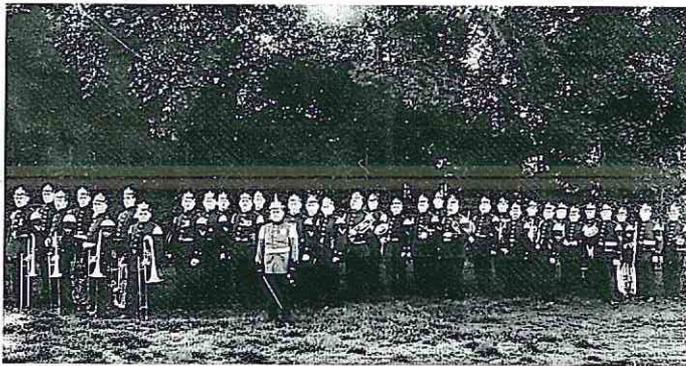
I. CONCERT

der ganzen städtischen Feuerwehr-Kapelle
 unter Leitung des Musik-Directors
 Herrn Herrn. Necke.
 Anfang 5 Uhr. — Nach dem Concerte

BAR

Entree zu Concert und Ball 50 Pfg.
 Zu jederlichem Besuche ladet freundlichst ein
Friedr. Scherer.

Zeitungsanzeige vom 5. Mai 1877



Die Feuerwehrkapelle im Jahre 1931
 Oben rechts: Dankschreiben der Leitung der GeSoLei (Ausstellung für Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge und Leibesübungen), Düsseldorf 1926, für die Mitwirkung der Dürener Feuerwehrkapelle

nahm zu den bereits vorhandenen Musikern noch einige Berufsmusiker hinzu und probte mit solchem Eifer, daß bereits 6. Mai 1877 die neugegründete Kapelle im Rahmen eines Konzertes in „Groß-Tivoli“, dem heutigen Willy-Brandt-Park, dem Dürener Publikum vorgestellt werden konnte. Das erste Konzert der Feuerwehrkapelle fand so großen Anklang, daß ihr Bestehen von nun an gesichert war und der rührige Dirigent an den weiteren Ausbau herangehen konnte. Bald wurde in Düren kein Fest mehr gegeben, ohne daß die Feuerwehrkapelle nicht bereitwilligst mitgewirkt hätte. Einen besonderen Freund und Förderer fand die Kapelle in dem damaligen Oberbürgermeister August Klotz. Er trat dafür ein, daß ihr fortgesetzt neue Berufsmusiker zuge-

führt wurden und erreichte, daß sie 1896 ganz in die städtische Regie übernommen wurde. Hermann

Necke wurde zum städtischen Musikdirektor ernannt. Seinem steten Bemühen gelang es, die Feuerwehrkapelle auf

eine solche Höhe zu bringen, daß sie bei der Eröffnung des Dürener Stadttheaters in der Lage war, bei Opernvorstellungen mitzuwirken.

Große Ausstellung Düsseldorf 1926.
 Für Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge und Leibesübungen.
 Düsseldorf, 21. 8. 26.
 An die Städt. freiwillige Feuerwehr Düren
 z. Hd. des Herrn Branddirektor Bücklers
 Düren.

Sehr geehrter Herr Kamerad!

Nach dem hervorragenden Verlauf unseres Hauptfesttages im Rahmen der Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrwoche ist es mir eine besondere Freude, Ihnen und Ihrer geschätzten Kapelle für die gefl. Mitwirkung und Unterstützung am Sonntag, den 15. 8. 26 meinen besten Dank auszusprechen. Den aus allen Gauen Deutschlands herbeigeeilten Kameraden war es eine besondere Freude, die Klänge rheinischer Weisen und deutscher Militärmärsche auf dem Ausstellungsgelände von Feuerwehrkapellen zu hören. Wenn unser Hauptfesttag sich zu einer so gewaltigen und eindrucksvollen Kundgebung der deutschen Feuerwehren am deutschen Rhein gestaltet hat, so gebührt ein nicht geringer Teil der gefl. Mitwirkung Ihrer Kapelle.

Ich bitte ergebenst, meinen Dank allen beteiligten Mitgliedern Ihrer Kapelle zu übermitteln und bleibe mit kameradschaftlichem Gruß

Der Branddirektor
 I. R.
 Claßen
 Brandingenieur.

Anlässlich der Pensionierung von Hermann Necke am 1. April 1911 wurde das Vertragsverhältnis zwischen der Stadt Düren und der Feuerwehrkapelle durch die Stadt aufgelöst. Kapellmeister wurde der bis dahin 1. Konzertmeister Albert Apel.

Alten Zeitungsberichten zufolge wurde die Kapelle 1912 „neugebildet“ und trat in den Folgejahren unter der Leitung des Kapellmeisters Risch auf. Zwischen 1914 und 1920 weist die Chronik eine Lücke auf, so daß vermutet werden muß, daß der 1. Weltkrieg auch an den Mitgliedern der damaligen Feuerwehrkapelle nicht spurlos vorbeigegangen ist.



Original-Noten des Feuerwehr-Marsches von Apel



Ab 1922 tritt die Feuerwehrkapelle wieder unter dem Dirigenten Albert Apel auf, der am 1. April 1936 für seine 25-jährige Tätigkeit als „Dürener Stadtkapellmeister“ geehrt wird.

Nach dem 2. Weltkrieg war es wieder Albert Apel, der die Kapelle neu aufbaute. Eine Verbindung zur Feuerwehr bestand zur dieser Zeit allerdings nur locker und ohne gegenseitige Verpflichtungen.

1958 wurden auf Betreiben des damaligen Leiters der Dürener Feuerwehr Josef Hecker die Kontakte der Kapelle zur Feuerwehr wieder aktiviert. Gleichzeitig übernahm Mathias Valter die Leitung der Kapelle. Am 1. Mai 1958 hatte die „Feuerwehrkapelle Düren“ ihren ersten öffentlichen Auftritt mit nunmehr 25 Musikern.

Am 8. Dezember 1968 wurde aufgrund eines Versammlungsbeschlusses die Kapelle in „Musikverein Harmonia Düren“ umbenannt und der Eintrag in das Vereinsregister veranlaßt. Der Musikverein versteht sich aber nach wie vor als „Feuerwehrkapelle“, die in Feuerwehruniform auftritt und somit auch bei ihren vielfältigen landesweiten Auftritten die Feuerwehr der Stadt Düren repräsentiert.

1972 gab Mathias Valter aus gesundheitlichen Gründen die Leitung der Kapelle an den damaligen 1. Flügelhornisten Werner Thiedeke ab, der bis zum heutigen Tag das Orchester mit großem Erfolg leitet.

Seit Gründung der Feuerwehrkapelle vor nunmehr 120 Jahren bis heute war es stets das Bemühen der Musiker und der Dirigenten, den Feuerwehrkameraden sowie den Menschen in Stadt und Land, aber auch sich selbst durch ihre Musik Freude zu bereiten.

Daß die Kapelle überall begehrt und beliebt ist, auch weit über die Grenzen



Zu Gast beim Großen Schützenfest in Neuß

unserer Stadt hinaus, beweisen die vielen Verpflichtungen nebst den Feuerwehrveranstaltungen, bei Großschützenfesten im Kreisgebiet Neuss, aber auch bei Konzerten, Gottesdiensten, Karnevalsveranstaltungen und sonstigen Feierlichkeiten. Höhepunkte im Vereinsleben sind die bereits mehrmals im Winkelsaal auf Schloß Burgau aufgeführten Gemeinschaftskonzerte mit dem befreundeten Musikverein Niederau.

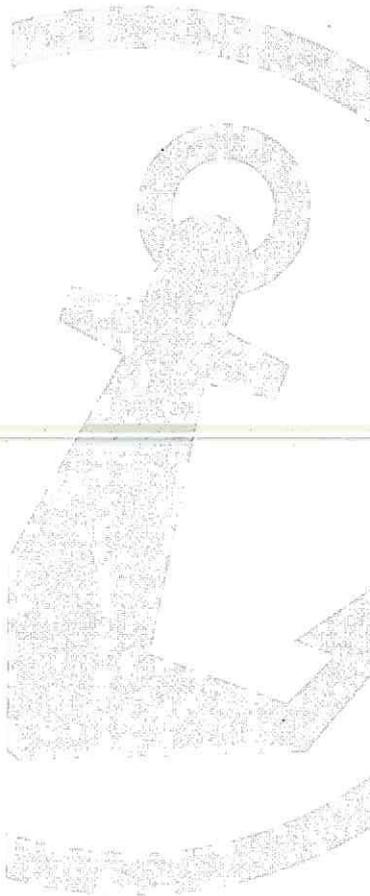
Glanzzeit des Orchesters waren zweifellos die Jahre nach dessen Gründung unter der Leitung von Musikdirektor Hermann Necke, der auch als Komponist erfolgreich war. Das Notenarchiv aus der damaligen Zeit, aber auch alte Konzert-Programmfolgen sind hierfür ein sicherer Beweis.

Das Tambourcorps 1922 Pier, der Feuerwehr Düren seit langem freundschaftlich verbunden und auf vielen Festen als musikalischer Begleiter dabei





Gehen Sie dem Komfort unserer Teppichböden auf den Grund!



*Viele Teppichböden halten nicht, was sie versprechen.
Denn die Grundlage ihres Komforts besteht aus
Schaum – und der ist bekanntlich vergänglich.
Fragen Sie also Ihren Einrichter nach Teppichböden
von **ANKER** – und schauen Sie einmal nach, was
drunter ist: der von uns entwickelte rot-grün gestreifte
Textilrücken, aus umweltneutralen Fasern hergestellt,
extrem strapazierfähig und haltbar, rückstandslos
zu entfernen. Werfen Sie dann einen Blick auf die
Florhöhe, und überzeugen Sie sich selbst, daß bei
ANKER-Teppichböden allein textiles Material für
luxuriöse Behaglichkeit sorgt – und das viele Jahre
lang.*

© **ANKER** Teppichfabrik
Gebrüder Schoeller GmbH & Co. KG
Zollhausstraße 112
52353 Düren
Telefon: 02421/804-0
Telefax: 02421/804200



1. Wachabteilung



Die Jugendfeuerwehr

2. Wachabteilung





Der 1. Zug



Die Feuerwehr-Kapelle Düren

Der 2. Zug





Die Löschgruppe Arnoldsweiler

Die Löschgruppe Berzbuir





Die Löschgruppe Birgel

Die Löschgruppe Birkesdorf





Die Löschgruppe Derichweiler

Die Löschgruppe Echtz





Die Löschruppe Gürzenich

Die Löschruppe Lendersdorf





Die Löschgruppe Mariaweiler

Die Löschgruppe Merken





Die Löschgruppe Niederau

Die Alters- und Ehrenabteilung



Chronik 1985-1997

1985

4. Januar: Bei einem Dachstuhlbrand in der Schenkelstraße zieht sich der Wohnungsinhaber Brandverletzungen zu und muß ins Krankenhaus eingeliefert werden.

7. Januar: Großbrand in der Rolladenfabrik Becker in Oberzier. Ein 19 Monate altes Kind kommt in den Flammen um. Die Löscharbeiten werden durch die grimmige Kälte von -20°C fast unmöglich gemacht, da das Wasser in den Schläuchen gefriert.

16. Februar: Kinder spielen auf dem Speicher mit Streichhölzern, dadurch gerät eine Haus in der Paradiesstraße in Brand. „So einen Rauchpilz haben wir selten gesehen“, berichten Wehrmänner.

27. Februar: In dichtem Nebel rasen mehr als 300 Fahrzeuge bei mehreren Unfällen auf der A 4 ineinander. Sechs Tote und 70 z.T. Schwerverletzte, dazu Millionenschaden. Feuerwehr, Hilfsdienste und Ärzte bergen zahlreiche eingeklemmte Personen, teilweise wegen auslaufender brennbarer Flüssigkeiten unter Lebensgefahr.

8. März: Auf ihrer Jahreshauptversammlung übt die Feuerwehr deutliche Kritik an der ihrer Meinung nach mangelnden finanziellen Unterstützung seitens der Stadt. „Die Feuerwehr Düren, die vor Jahren noch wegen ihrer guten Ausstattung benedigt wurde, zählt heute zu den Notstandsgebieten“, findet Stadtbrandmeister Winands deutliche Worte.

23. März: Bei einem Großbrand bei der Fa. Abpack in Birkesdorf kommt es fast zur Katastrophe. Nur unter Einsatz aller Kräfte kann ein Übergreifen des Feuers auf in Nachbargebäuden lagernde Chemikalien vermieden werden. Das Feuer wurde wahrscheinlich von Einbrechern gelegt, die in der selben Nacht die Büroräume des Unternehmens heimgesucht hatten.

August: In einer Untersuchung mit dem Titel „Entwicklungsplanung der Feuerwehr Düren 1985 bis 1995“ kommt die Stadtverwaltung zu dem Schluß, daß die personelle Besetzung der Feuerwa-

che tagsüber nicht den Anforderungen entspricht. Amtsleiter Weißenborn nennt als Fehlbedarf mindestens 13 Einsatzkräfte, anzustreben ist eine Erhöhung auf insgesamt 80 Leute.

19. Oktober: Einbrecher verursachen beim Versuch, den Tresor des Aldi-Marktes am Ellernbusch aufzubrechen, durch Schweißgeräte und Sprengladungen einen Großbrand und Schaden von mehreren hunderttausend Mark.

20. Oktober: Um Selbstmord zu begehen, öffnet ein 34-jähriger im Grüngürtel den Gashahn in seinem Wohnhaus und verursacht damit eine schwere Explosion. Nachbarn retten unter Lebensgefahr zwei 86 und 92 Jahre alte Hausbewohnerinnen aus den Flammen, die ältere erliegt später im Krankenhaus ihren Verletzungen.

3. Dezember: Bei einem Wohnhausbrand in Arnoldsweiler kommt ein 83-jähriger Bewohner ums Leben. Verzeichnet sind: 7 Großbrände, 208 sonstige Brände, 528 techn. Hilfeleistungen und 525 Einsätze im Notarzt- und Rettungsdienst

1986

18./19. Januar: Gleich zu drei Wohnausbränden muß die Feuerwehr ausrücken, wobei erheblicher Sachschaden entsteht, u.a. an einem der ältesten Häuser des Stadtteils Niederau, einem alten Fachwerkhaus.

20. Januar: Bei einem Schmelzbrand in ihrer Wohnung in Arnoldsweiler erstickt eine 61-jährige.

7. März: „Die Feuerwehr ist tief besorgt“ lautet eine Schlagzeile zur diesjährigen Hauptversammlung. Erneut geht es um fehlende Ausstattung im Fahrzeugbereich und um fehlendes Personal.

7. Mai: Ein umgestürzter Lastzug auf der A 4 verursacht ein Verkehrschaos rund um Düren, da die Autobahn gesperrt werden muß. Mit einer Schaumkrone sichert die Feuerwehr die Arbeiter, die die gefährliche Ladung umpumpen müssen.

2. Juni: Seine Leidenschaft für Munition wird einem 31-jährigen Schlosser aus



allkauf

SB-WARENHAUS
GmbH & Co. KG

Heerweg 99

52353 Düren

Telefon 0 24 21/3 30 31

Telefax 0 24 21/3 69 74

Brandschutz Offergeld

Inh. P. Johnen



Feuerlöscher

Kundendienst

- Beratung
- Verkauf
- Prüf- und Fülldienst von Feuerlöschern

Herrengarten 59 · 52379 Langerwehe-Obergeich · Tel. + Fax 0 24 23/53 79

Die
Nr. 1
ist bei uns der Kunde!

Wenn's um **Einrichten** geht,
gehen immer mehr zu uns.

Wann kommen Sie?

52348 Jülich · Passage Kurfürstenstrasse 8 · Telefon 0 24 61/10 26 + 10 27
52349 Düren · Wohn-Center · Veldener Strasse 104 · Telefon 0 24 21/4 16 06 + 4 16 08

möBEL
klein

Birgel zum Verhängnis. Bei einer Explosion, vermutlich ausgelöst durch Handtieren mit Sprengstoff, findet er den Tod, ein Hausanbau wird völlig zerstört.

18. Juli: Wegen drückender Schulden zündet in Mariaweiler eine 52jährige ihr Haus an, das völlig niederbrennt. Auch das Nachbarhaus wird schwer beschädigt.

13. September: Ungewöhnlicher Einsatz für die Feuerwehr - vier Kühe hatten sich von ihrer Weide entfernt und grasten friedlich im Vorgarten eines Hochhauses in der Tivolistraße. Die Wehrmänner banden sie zunächst fest und ließen sie später von einem Landwirt abtransportieren.

20. Oktober: Orkanartige Böen über dem Stadtgebiet verursachen über 50 Notrufe in nur wenigen Minuten. Am Hauptbahnhof wird ein Teil des Daches regelrecht umgeklappt.

6. November: In der Filztuchfabrik Pohl & Co. werden bei einer Verpuffung von Chemikalien sechs Arbeiter z.T. schwer verletzt. Die Löscharbeiten sind nur unter schwerem Atemschutz möglich.

10. Dezember: Die Feuerwehr präsentiert einen neuen Strahlenschutzwagen, den sie in Eigenregie durch Umbau eines alten Einsatzleitwagens erstellt hat.

10. Dezember: Der Ausschuß für städtische Betriebe nimmt sich die Kritik der Feuerwehr zu Herzen. Einmütig werden für die nächsten fünf Jahre Verbesserungen in Millionenhöhe in Aussicht gestellt. Gleichzeitig spricht sich der Ausschuß für die Beibehaltung der derzeitigen Struktur (Feuer- und Rettungswache mit Berufswehr sowie Löschruppen mit Freiwilligen in den Stadtteilen) aus.

Verzeichnet sind: 7 Großbrände, 176 sonstige Brände, 680 techn. Hilfeleistungen und 559 Einsätze im Notarzt- und Rettungsdienst.

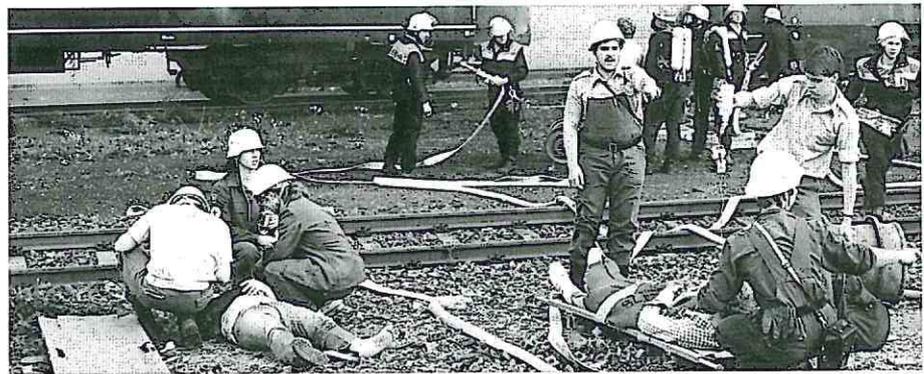
1987

2. Januar: 27.000 Liter explosives Toluol hatte ein Tanklastzug geladen, der auf der A 4 bei einem Unfall beschädigt wurde. Die Dürener Feuerwehr dichtete das Leck ab und lotste den Lastzug langsam nach Weisweiler, wo ein Spezialunternehmen die Flüssigkeit in ein anderes Fahrzeug umpumpte.

4. Februar: Und wieder Nebelchaos auf der A 4. Hunderte Fahrzeuge fahren an verschiedenen Stellen auf- und ineinander. Mehrere Tote und viele Verletzte, dazu Sachschaden in Millionenhöhe.

NRW-Innenminister nennt zwei LKW-Fahrer, deren Tachoscheiben Geschwindigkeiten von 80 km/h aufwiesen, „Kriminelle“.

11. Februar: Bei einem Großbrand auf einem landwirtschaftlichen Anwesen in Derichsweiler kommen 300 Ferkel und 50 Zuchtsauen qualvoll in den Flammen um. Löschr- und Aufräumarbeiten halten die Feuerwehr 22 Stunden im Einsatz.



18. Februar: Zwei zehnjährige Jungen verursachen durch Zündeln ein Großfeuer auf einem Bauernhof in Frauwüllesheim. Die Dürener Wehr setzt ihre Drehleiter ein, die Brandschutzzentrale Stockheim stellt erstmals den Atemschutzcontainer auf, mit dessen Hilfe die Wehrmänner über Stunden mit frischer Luft für ihre Atemschutzgeräte versorgt werden.

Februar: Umfangreiche Schneefälle ver-

Großübung auf dem Dürener Bahnhof im Oktober 1987



Nehmen Sie alle Hürden mit dem richtigen Partner.

Kunden der Sparda-Bank Köln eG sind in vielerlei Beziehung ganz vorn dabei:

- aktuelle Angebote**
- kompetente Beratung**
- sehr attraktive Konditionen**

Und das in allen Bereichen. Seien Sie ganz vorn dabei, wenn es um Ihre Bankgeschäfte geht.



Sparda-Bank Köln eG

freundlich & fair

Geschäftsstelle Düren · Josef-Schregel-Straße 38a · Telefon (0 24 21) 28 48-0 · Telefax (0 24 21) 28 48 23

Papiere für

ZEICHNUNGSPAPIER

- technisches Zeichnen
- Grafik-Design
- CAD und PPC
- künstlerische Gestaltung
- zum Drucken und Schreiben

Schoellershammer-Papiere: Ein Fest für Ästheten und Rationalisten, für Kenner und Könner, für Amateure und Profis. Fordern Sie bei uns ausführliche Informationen und kostenlose Muster an.

Papierfabrik
SCHOELLERSHAMMER

52348 Düren
Tel.: 02421/557-0



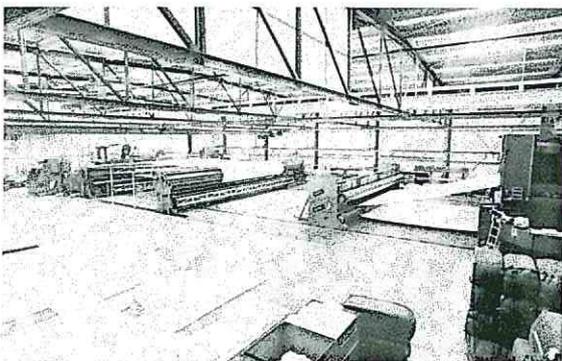
Das **MAYSPIES-** Lieferprogramm

- Anzeigenpapiere
- Trauerpapiere
- Geschäfts- und Privatpapiere, Kassetten
- Briefhüllen und Versandtaschen
- Recycling-Produkte
- Feinpapiere und Karton, Plano
- Selbstklebe-Papiere
- Selbstklebe-Etiketten
- Weihnachts- und Neujahrskarten
- **HARJES** Städtekarten
- **HARJES** Weihnachtskarten



MAY+SPIES
Papierverarbeitungswerk
GMBH+CO KG
D-52348 Düren
Tel. (0 24 21) 59 07-0
Fax (0 24 21) 59 07 80

Heimbach - eine Weltfirma für Filztuche.



Vom Standort Düren, der traditionellen Papiermacherstadt, exportiert Heimbach seine Produkte in über 60 Länder. Tochterfirmen in Amerika und Europa erschließen weitere Märkte. Sowohl bei Papiermaschinenfilzen als auch im Bereich der Filtermedien für die industrielle Entstaubung und Flüssigfiltration nimmt Heimbach eine führende Stellung ein. Mit rund 800 Mitarbeitern gehört Heimbach zu den größten Textilunternehmen im Rheinland.

Thomas Josef Heimbach
An Gut Nazareth · 52348 Düren-Mariaweiler
Telefon 0 24 21/80 20



ursachen zahlreiche Einsätze, um drohende „Lawinengefahr“ von Häuserdächern zu verhindern. Ein Hallendach in Derichsweiler bricht unter der Schneelast zusammen und begräbt dort abgestellte Campingwagen unter sich.

25. Februar: An gleicher Stelle wie am 11. Februar bricht wieder Feuer aus, diesmal in einer Scheune. Zwei Brüder im Alter von 20 und 25 Jahren werden als zweifache Brandstifter überführt.

27. Februar: Bei einem Wohnungsbrand am Miesheimer Weg kommt ein 38jähriger Mann ums Leben, der offenbar nach erheblichem Alkoholgenuß mit einer brennenden Zigarette eingeschlafen war.

28. Februar: Nur durch das beherzte Eingreifen eines Nachbarn kann eine 17jährige aus einem brennenden Haus in der Ottensgasse gerettet werden, wo sie aufgrund einer Rauchvergiftung ohnmächtig im Flur lag.

3. April: Großalarm nach einer Staubexplosion im Kesselhaus bei Schoellershammer. Für die Wehrleute stellte sich das Problem, daß man in dem hohen Kesselhaus nicht an die brennende Kohle herankam. So blieb keine andere Möglichkeit, als die Kohle permanent mit Schaum abzudecken, um so die Flammen zu ersticken.

3. April: Auf der Jahreshauptversammlung sieht Stadtbrandmeister Claus Winands diesmal einen „mehr als deutlichen Silberstreifen am Horizont“. Mit Dagmar Neuenhausen tritt die erste Frau in die Dürener Feuerwehr ein.

15. April: Vermutlich durch spielende Kinder wird ein Großbrand in der alten Tuchfabrik ausgelöst. Die Wehr ist mit allen verfügbaren Kräften im Einsatz.

25. April: Sintflutartige Regenfälle lassen in der Innenstadt mehr als hundert Keller unter Wasser stehen. Die Feuerwehr ist mit allen verfügbaren Pumpen im Einsatz.

8. Juni: Großalarm gab es für die Feuerwehren im gesamten Kreisgebiet nach orkanartigen Stürmen.

12. Juni: Modernste Technik bei der Dürener Feuerwehr - der „Falcon“ ist eingetroffen.

28. September: Ein Großbrand bei der Isola vernichtet ein erst vor wenigen Jahren errichtetes Gebäude und verursacht einen Millionenschaden.

10. Oktober: Ebenfalls einen Schaden in Millionenhöhe verursacht ein Brand in der Kunststoffabrik Ewald Schoeller in Langerwehe.

19. Oktober: Neue, bisher ungekannte Gefahren lauern auf die Lebensretter. Nach einem Unfall auf der A 4 werden alle beteiligten Helfer zum Aids-Test geladen, da die beiden Unfallopfer mit dem HIV-Virus infiziert waren.

21. Oktober: Der „Falcon“ wird, zur Überprüfung seiner unbefriedigenden Fahreigenschaften, „huckepack“ zurück ins Herstellerwerk gebracht.

21. Oktober: Gewaltige Explosionen bei der Fa. AluTeam an der Veldener Straße, ausgelöst durch Verpuffungen in einem Gieß- und Schmelzofen, reißen große Teile des Daches heraus und beschädigen noch Gebäude in 50 Meter Entfernung. Wie durch ein Wunder wird nur ein Arbeiter leicht verletzt.

1. Dezember: Bei einem Wohnungsbrand in der Albrecht-Dürer-Straße erliegt eine 61jährige Bewohnerin einer Rauchvergiftung.

Verzeichnet sind: 7 Großbrände, 204 sonstige Brände, 622 techn. Hilfeleistungen und 5102 Einsätze im Notarzt- und Rettungsdienst.

1988

15. Januar: Hauptbrandmeister Johann Kaiser erhält das Deutsche Feuerwehrereichen in Gold.

16. Januar: Bei einem Wohnungsbrand in der Blücherstraße kommt eine 78jährige ums Leben.

4. März: Bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr herrscht allseits „eitel Sonnenschein“, wie die Presse berichtet, da die Stadt all ihre Versprechen gegenüber der Feuerwehr eingelöst habe und diese wiederum ihre mannigfachen Aufgaben bestens erfüllt habe.

7. März: In Lebensgefahr schwebt ein Mann, dessen Appartement in Arnoldsweiler komplett ausbrennt. Er stirbt Ende März in einer Kölner Spezialklinik an

Der im Juni 1987 bei der Dürener Feuerwehr in Dienst gestellte „Falcon“ stellte in puncto Technik das damalige Nonplusultra dar.



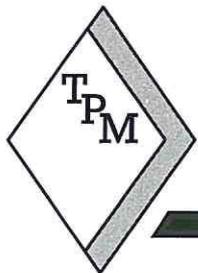


LOTTO
SCHREIBWAREN
GESCHENKARTIKEL
TABAKWAREN

RS

MAZSITS

Arnoldusstraße 14
52353 Düren
Telefon 0 24 21/3 79 65
Telefon 0 24 21/39 11 27
Telefax 0 24 21/3 79 65



Tietze & P
Medizintechnik GmbH

- Ihr Partner vor Ort -

- Praxisbedarf
- Praxiseinrichtung
- Notfallmedizin
- Arbeitsschutz

Joseph-von-Fraunhofer-Straße 7 · 52477 Alsdorf
Telefon 0 24 04/2 20 25 · Telefax 0 24 04/2 65 63

**WÄHLEN SIE
DEN RUNDUM-
SCHUTZ DER DAK.**



DAK Bezirksgeschäftsstelle
August-Klotz-Straße 16c · 52349 Düren · Telefon 0 24 21/94 61-0

DAK
tut
gut.

seinen schweren Brandverletzungen.

27. April: Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Bundesbahn an der Brückenstraße fällt einem Brand zum Opfer. Die Löscharbeiten werden zunächst durch mangelnden Wasserdruck erschwert.

20. Mai: Bei einer Explosion in der Lendersdorfer Fa. Feron werden große Teile einer Verbrennungsanlage zerstört. Menschen kommen nicht zu Schaden.

27. Juni: Einbrecher legen in einer Birkesdorfer Pizzeria einen Brand, dem die gesamte Inneneinrichtung zum Opfer fällt.

3. Dezember: Über die Drehleiter muß die Feuerwehr einen Hausbewohner in der Stürtzstraße aus dem 3. Stock retten, weil die Wohnung im 2. Stock lichterloh brennt.

17. Dezember: Wegen Arbeitslosigkeit und privater Probleme steckt ein 30jähriger in Suizidabsicht seine Wohnung in der Zehnthofstraße in Brand. Er und eine weitere Hausbewohnerin werden mit starken Rauchvergiftungen ins Krankenhaus eingeliefert.

19. Dezember: Orkanartige Stürme verwüsten die Innenstadt. Wie durch ein Wunder wird niemand verletzt, als die tonnenschwere Dacheindeckung des Provinzial-Hochhauses in die Tiefe stürzt.

Verzeichnet sind: 6 Großbrände, 192 sonstige Brände, 569 techn. Hilfeleistungen und 5320 Einsätze im Notarzt- und Rettungsdienst.

1989

4. Januar: Bei Löscharbeiten nach einer Explosion in der Holzstraße finden Feuerwehrmänner die Leiche der 33jährigen Wohnungsinhaberin. Ein Funke aus einem elektrischen Gerät hatte eine Propangasflasche entzündet.

28. Januar: Ein beherzter Polizist rettet eine 67jährige Frau aus dem 2. Stock eines brennenden Hauses in der Eisenbahnstraße, obwohl das Treppenhaus bereits stark verqualmt ist.

6. Februar: Das Bowlingcenter im Dürener Süden brennt vollkommen aus. Sachschaden: rd. zwei Millionen Mark.

11. Februar: Feuerwehr, Notarzt und Polizei suchen nach zwei vermißten Jugendlichen, die im z.Z. im Bau befindlichen Kanal Düren-Ost vermutet werden. Die Röhren dienen in letzter Zeit vielen Kindern und Jugendlichen als Abenteuerspielplatz. Kurze Zeit später tauchen die beiden Gesuchten wohlbehalten wieder bei ihren Eltern auf.

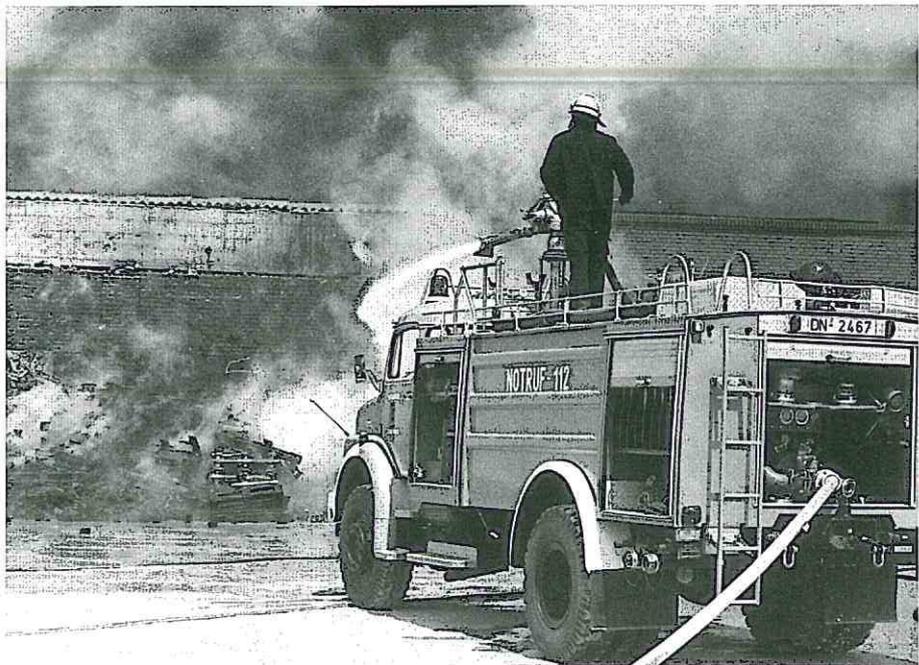
16. März: Noch während der Übergabe des neuen Notarztwagens an die Dürener Feuerwehr muß dieser zu seinem ersten Einsatz ausrücken.

20. April: Der Kreis Düren stellt einen neuen „Sonderalarmplan“ für die Spanne zwischen dem normalen Not- und dem Katastrophenfall vor.

30. April: Feuer in einem Papierlager in Inden verursacht Schaden von mehr als drei Millionen Mark.



Großbrand in der Spedition Strepp am 1. Juni 1989



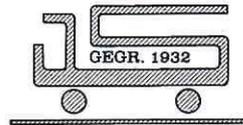
1. Juni: In der Lagerhalle der Spedition Strepp an der Merzenicher Straße brennen Lkw-Reifen, Papier und Kunststoff-Garne. Die 120 Feuerwehrleute sind zu-



JOSEF STREPP

GMBH & CO KOMMANDITGESELLSCHAFT

INT. SPEDITION · VERZOLLUNG · LAGERUNG



Merzenicher Straße 281
Postfach 10 19 55
52353 Düren
Telefon: 0 24 21/93 56-0
Telefax: 0 24 21/93 56-33

Das Gütesiegel für Qualitätsschreibsysteme



“FIBRODIAN®“-Faserschreibfedern · CadPen-Plotterstifte · InkJet-Zubehör
Druckköpfe und Drucksysteme · Farbbänder und Farbfilze · Registriertinten
Registrierfedern aus Metall, Glas und Kunststoff

DIA-NIELSEN GmbH · P.O.B. 10 04 52 · 52304 Düren · Tel. 0 24 21 / 59 01-0 · Fax 0 24 21 / 59 01 79



Abschleppdienst

KARL MORITZ

☎ 39 12 88
BRÜCKENSTRASSE 241

Straßendienst
Im Auftrag des ADAC



nächst machtlos, da erst eine Wasser-versorgung über kilometerlange Schlauchleitungen gelegt werden muß.

12. Juni: Dr. Oberschuir, Anästhesist am Marien-Hospital in Birkesdorf, wird Mitglied der Feuerwehr und übernimmt die Funktion eines „Feuerwehrarztes“.

21. August: Bei der Fa. Schoellershammer haben Altpapierballen auf einer Fläche von 100 Quadratmetern Feuer gefangen, möglicherweise durch Selbstentzündung infolge der Witterung.

30. August: Großbrand im Lager von Peill & Putzler, vermutlich ausgelöst durch Schweißarbeiten. Der Sachschaden beträgt rund eine Million Mark.

25. November: Beim Brand einer Lagerhalle in Düren-Ost verbrennt eine große Zahl an Fernsehern, Video-Rekordern und HiFi-Geräten. Sachschaden: rund 400.000 DM.

14. Dezember: Der Ausschuß für die städtischen Betriebe tagt in der Hauptfeuerwache. Bei dieser Gelegenheit machen Stadtbrandmeister Claus Winands und Amtsleiter Bernhard Weißenborn noch einmal deutlich, daß die Wache personell stark unterbesetzt ist.

21. Dezember: Claus Winands erhält von Landrat Adi Retz das Bundesverdienstkreuz verliehen. Mit einer Ausnahmegenehmigung kann er weitere drei Jahre als Stadtbrandmeister im Amt bleiben.

23. Dezember: Opfer eines Gewaltverbrechens wird ein 41jähriger Kaufmann, vor dessen Haus in der Zehnthofstraße ein 31jähriger in den frühen Morgenstunden aus Rache Feuer legte. Das Opfer stirbt in den Flammen des Treppenhauses, seine Frau und sein Sohn können sich über das Dach retten.

[Bilder im ZA-Ordner]

Verzeichnet sind: 11 Großbrände, 216 sonstige Brände, 661 techn. Hilfeleistungen und 6215 Einsätze im Notarzt- und Rettungsdienst.

1990

10. Januar: Großalarm löst ein Brand in der Lendersdorfer Sargfabrik aus. Dank der Hochdrucktechnik des „Falcon“ ist das Feuer jedoch innerhalb weniger Minuten gelöscht.

3. Februar: Sturmschäden lassen Feuerwehr und Polizei zu rund 80 Einsätzen im Kreisgebiet ausrücken.

Februar/März: Andauernde Stürme in Orkanstärke bescheren der pausenlose Einsätze. Zahlreiche Dächer werden abgedeckt, Bäume umgeknickt. Der Scha-

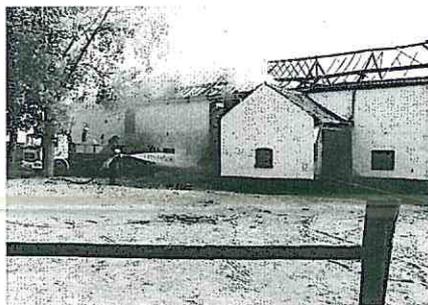
den geht in die Millionen.

9. März: Als Anerkennung für seine Bemühungen um die Modernisierung der Dürener Feuerwehr erhält Bürgermeister Josef Vosen auf der Jahreshauptversammlung die Ehrenmedaille des Deutschen Feuerwehrverbandes.

2. April: Die Feuerwehr trägt dem wachsenden Umweltbewußtsein Rechnung. Ein sog. Gefahrgut-Container wird in Dienst gestellt.

29. Juni: Wolkenbrüche lassen viele Keller voll Wasser laufen, die Feuerwehr ist ständig im Einsatz.

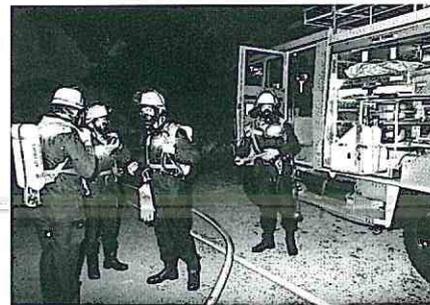
7. Juli: Aus einer Nerzfarm in Vettweiß werden 7000 Tiere durch unbekannte Täter freigelassen. Auch die Feuerwehr beteiligt sich an der anschließenden Nerzjagd.



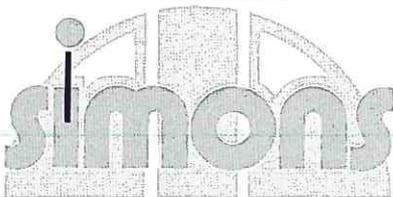
15. Juli: Auf Brandstiftung, und zwar gleichzeitig an zwei verschiedenen Stellen, zurückzuführen ist ein Großbrand im Papierlager von Schoellershammer. Innerhalb von Minuten brennen tausende Tonnen Altpapier, das Löschwasser verdunstet aufgrund der großen Hitze, bevor es die eigentlichen Flammenherde erreichen kann. Das Lager brennt noch tagelang.

18. Juli: Auf Dürens teuerster Baustelle, dem „Haus der Stadt“, entsteht durch Schweißarbeiten auf dem Teerdach ein Brand. Die Feuerwehr muß große Teile der Dachkonstruktion aufschlagen, um weitere Brandnester aufzuspüren. dadurch und durch das Löschwasser entsteht beträchtlicher Schaden.

22. Juli: Ein Großfeuer vernichtet einen unmittelbar neben einer Tankstelle gelegenen Bauernhof in Merzenich. Die in



Teile des Reiterhofs zwischen Mariaweiler und Hoven fallen am 12. August 1990 den Flammen zum Opfer

**FENSTERBAU**

● Kunststoff-Fenster ● Haustüren ● Wintergärten

Simons Fensterbau GmbH
Gerichtsweg 83
52355 Düren

TROCAL
FENSTER & TÜREN
Ideen mit Profil

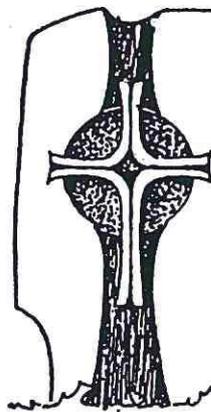
Telefon 0 24 21/50 51 56
Telefax 0 24 21/5 74 04

**Bestattungshaus
JEAN HAAS & SOHN**

Alte Jülicher Straße 40 + 23 - Kölnstraße 79
52353 Düren · Tel. 0 24 21/4 11 63 und 4 11 64

Ein renommiertes Fachunternehmen
mit Tradition und Erfahrung
· Vertrauen durch Leistung ·

Wir sind Tag und Nacht zu erreichen
Hausbesuch auf Wunsch
Erledigung aller Formalitäten

**Grabmale
Haas & Koch**

52353 Düren · Alte Jülicher Straße 40
Telefon: 41163/41164

In unserer großen Ausstellungshalle können Sie
Grabsteine auf Mustergräbern
in verschiedensten Formen und Materialien
besichtigen.

Preiswerte Angebote sind stets vorrätig.

HEINZ
Nerad
AUTO-ELEKTRIK GMBH



**SPEZIAL-
WERKSTATT FÜR
AUTOELEKTRISCHE
ANLAGEN**

NIDEGGENER STRASSE 219
52349 DÜREN
TELEFON 0 24 21/5 29 86
TELEFAX 0 24 21/5 49 06

den Ställen befindlichen Tiere können noch rechtzeitig gerettet werden. Der Brand, der nach Ermittlungen von Sachverständigen vorsätzlich gelegt worden ist, verursacht einen Schaden von einer Million Mark.

30. Juli: Großeinsatz für die Feuerwehr, weil bei der Fa. AluTeam 2500 Liter Kühlflüssigkeit ausgetreten ist und in die Kanalisation zu gelangen droht.

4. August: Die Feuerwehr verlegt Schlauchleitungen zu den landwirtschaftlichen Betrieben im Beythal, um rund 120 Kühe mit Trinkwasser zu versorgen, das aufgrund der herrschenden Dürre ausbleibt.

12. August: Teile des Reiterhofs zwischen Mariaweiler und Hoven werden ein Raub der Flammen, die Pferde können gerettet werden.

18. August: Im Dürener Bahnhof überfährt ein Zugführer ein Haltesignal und kollidiert mit einem in gleicher Richtung fahrenden Güterzug. Zehn Wagons springen aus den Gleisen und werden zerstört. Aus einem Kesselwagen läuft eine geringe Menge des Atemgifts Anilin aus, der Rest wird in einen Spezialbehälter umgepumpt. Der Sachschaden beträgt mindestens drei Millionen Mark. Im Anschluß stellen sich verstärkt Fragen nach der Sicherheit im Dürener Bahnhof, da offenbar die für solche Fälle vorgesehene „Induktive Zugsicherung“ nicht richtig funktioniert hat.

[ZA mit Fotos]

25. August: Erneuter Großbrand, diesmal im Fertigwaren-Lager der Fa. Plastica in Hoven. Schadstoffmessungen ergeben keine Gefährdung der Bevölkerung. Der Schaden beträgt rund zwei Millionen Mark.

30. August: Stadtdirektor Eckhard Creutz bedankt sich schriftlich bei der Dürener Feuerwehr für ihr umsichtiges und energisches Handeln bei den jüngsten Großbränden, aber auch bei dem Zugunglück im Dürener Bahnhof. Ebenso dankte er für ein weniger spektakuläres Engagement: Die Feuerwehr legte ohne viel Aufhebens eine lange Schlauchleitung, um den auf Niedrigstand gefallenen Burgauer Weiher wieder mit Wasser zu versorgen und so den Fischbestand zu retten.

22./30. September: Die Feuerwehren in Potsdam und Belzig in der DDR erhalten aus Beständen der Dürener Feuerwehr insgesamt vier Fahrzeuge als „Starthilfe“ geschenkt.

2. November: Großalarm, weil das

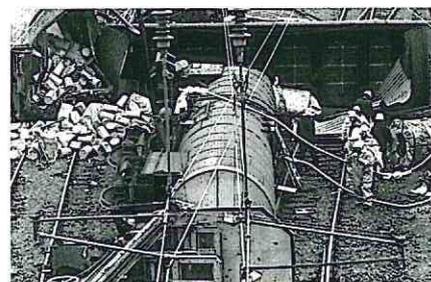
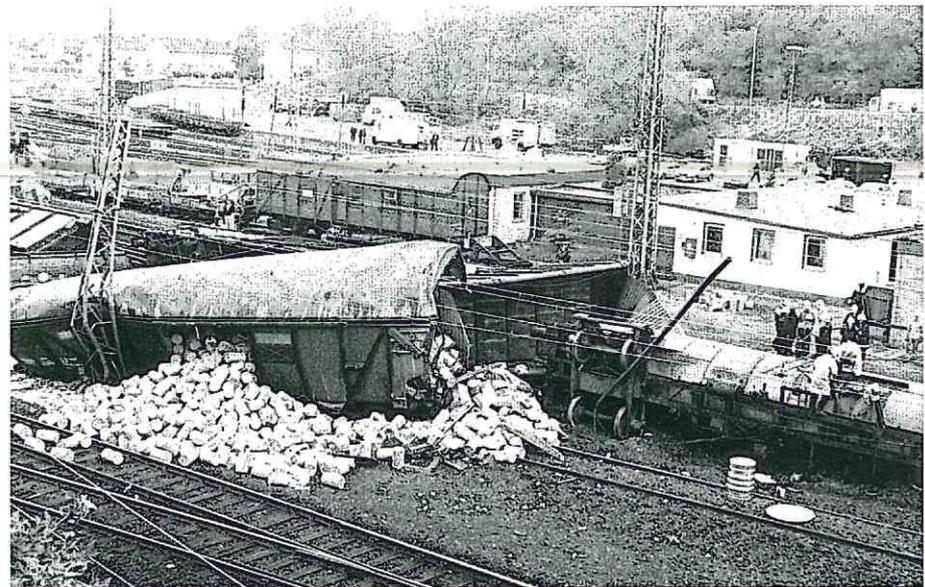
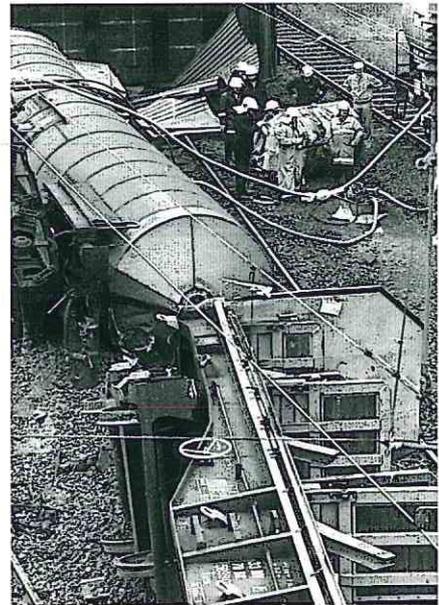
Außenlager eines Baustoffmarktes am Ellernbusch in Brand geraten ist. Ein Übergreifen auf das Hauptgebäude kann verhindert werden.

Verzeichnet sind: 11 Großbrände, 216 sonstige Brände, 661 techn. Hilfeleistungen und 6215 Einsätze im Notarzt- und Rettungsdienst.

1991

8. Januar: Mit dem Leben bezahlt eine 49jährige den Versuch, aus ihrer brennenden Wohnung im ersten Stock eines Hauses in Echts zu retten, was noch zu retten war.

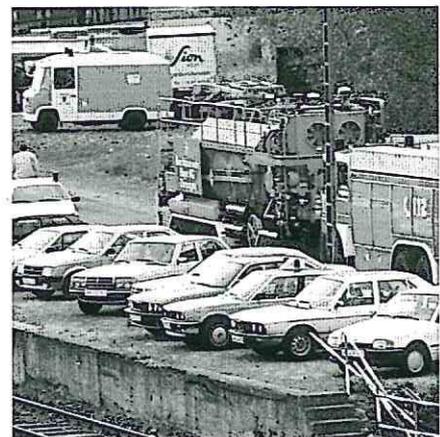
Februar: Mit Hilfe der Dürener Feuerwehr kann die Stadt Düren der im Golfkrieg vom Irak bedrohten Stadt Nesher in Israel, mit der seit einigen Jahren ein reger Jugendaustausch besteht, eine



Anzahl Sirenen zur Warnung vor irakischen Sprengkörpern beschaffen.

15. März: Auf der Jahreshauptversammlung erklärt Stadtbrandmeister Claus Winands, die Grenze der Belastbarkeit der Dürener Feuerwehr sei überschritten. Als unverständlich bezeichnet er in diesem Zusammenhang, daß die seit den 70er Jahren unveränderten Verfügungsmittel pro Mann und Jahr jetzt auf die Hälfte gekürzt werden sollen.

10. April: Eine Serie von vier Brandan-



Knapp an der Katastrophe vorbei: Das Zugunglück am 18. August 1990 hätte leicht verheerende Folgen haben können.



Der Passat. Der neue Volkswagen.



Passat V6 syncro

Der neue Passat zeigt, was man vom Automobil der Zukunft erwarten kann. Eine dynamische Form, zukunftsweisende Technik, ein überzeugendes Sicherheitskonzept, neue Dimensionen im Komfort und eine vorbildliche Langlebigkeit. Fahren Sie ihn. Überzeugen Sie sich. Der Passat. Der neue Volkswagen.

WOLFF MEIER

Nordstraße 152 · 52353 Düren-Birkesdorf
Telefon 0 24 21/8 17 56 u. 8 18 22 · Telefax 0 24 21/8 54 06

Sanitäre Installationen · Zentralheizungen

COLLIP & KUCKARTZ KG



Aldenhovener Straße 27-31
52353 Düren-Mariaweiler
Telefon 0 24 21/8 10 56 + 8 10 57
Telefax 0 24 21/8 51 28

Beratung · Planung · Verkauf · Montage und Kundendienst

Getränkevertrieb Balth. Kurth

Industriestraße 12
52355 Düren-Lendersdorf
Telefon (0 24 21) 5 48 70



Reissdorf Kölsch

Die besondere Spezialität aus dem Herzen Köln's.

schlagen auf eine Wohnanlage in Birkesdorf hält Bewohner und Feuerwehr in Atem. Nach zwei Wochen werden zwei 15 und 16 Jahre alte Jugendliche als Brandstifter ermittelt, die selber in dem Haus wohnen und dem Hausbesitzer „eins auswischen wollten“, weil er mehreren Mietern gekündigt habe.

7. Mai: Ein 32-jähriger Selbstmordkandidat steckt zuerst seine Wohnung in der Zülpicher Straße in Brand und droht dann, sich aus dem Fenster im 2. Stock zu stürzen. Nachdem die Feuerwehr ein Sprungkissen installiert hat, gelingt es Polizeibeamten, den Mann ins Krankenhaus untergebracht.

7. Juni: Außerordentlich sportlich zeigten sich zwölf Feuerwehrleute aus Valenciennes, die in einer Laufstafette ihren Dürener Kollegen das neue Stadtwappen von Valenciennes überbrachten. Bereits am nächsten Tag wurde der Rückweg angetreten - natürlich wieder per pedes.

14. Oktober: Mit schweren Rauchvergiftungen muß ein dreijähriges Mädchen nach einem Wohnungsbrand in Birkesdorf ins Krankenhaus eingeliefert werden.

19. Oktober: Bei einem Wohnungsbrand in Merken kommt für einen 54-jährigen jede Hilfe zu spät.

28. Oktober: Akute Explosionsgefahr besteht beim Befüllen eines unterirdischen Tanks in Mariaweiler, weil eine nicht genau ermittelte Menge Benzin ausgetreten ist. Die Feuerwehr verhindert mit Bindemitteln ein weiteres Eindringen ins Erdreich.

15. November: Beim Brand eines Reihenhauses in Merken kommt ein 58-jähriger Hausbewohner ums Leben.

16. Dezember: Beim Brand eines Sonnenstudios in Birkesdorf entsteht ein Schaden in sechsstelliger Höhe.

Verzeichnet sind: 6 Großbrände, 198 sonstige Brände, 460 techn. Hilfeleistungen und 6044 Einsätze im Notarzt- und Rettungsdienst.

1992

22. Februar: Zum zweiten Mal innerhalb weniger Monate brennt der Reiterhof in Mariaweiler. Personen und Tiere kommen nicht zu Schaden.

26. Februar: Brandstiftung in einem türkischen Lebensmittelgeschäft in der Berliner Straße.

5. März: In der früheren Landfrauenschule in Arnoldsweiler, die jetzt als Übergangwohnheim genutzt wird,

bricht ein Brand aus. 152 Personen werden evakuiert.

15. März: Die Jahreshauptversammlung der Dürener Wehr steht im Zeichen der Notwendigkeit zum Sparen. Trotzdem ist die Dürener Wehr eine der am besten und modernsten ausgerüsteten, stellt Stadtbrandmeister Franz-Claus Winands in seinem letzten Jahresbericht heraus. Ihr gehören 430 Männer und eine Frau an, davon 60 hauptamtliche, 273 nebenberufliche, 32 Jugendfeuerwehrleute und 66 Mitglieder der Altersabteilung.

26. März: „Großkampftag“ mit mehr als 20 Rettungswagen-Einsätzen, schweren Unfällen, einem Brand und einer Alarmübung.

30./31. Mai: Die Dürener Feuerwehr begeht ihr 120-jähriges Bestehen, u.a. mit einem „Tag der offenen Tür“ in der Feuerwache Brüsseler Straße, der einige tausend Besucher anlockt.



20. Juni: Ausgiebige Regenfälle verursachen kreisweit etwa 35 Einsätze.

27. Juli: Auf der Annakirmes kommt es zu einem tödlichen Unfall. Ein Wagen der Wildwasserbahn löst sich und fährt in eine Gruppe von Monteuren, die nicht mehr ausweichen können. Der Besitzer des Fahrgeschäftes und drei seiner Mitarbeiter werden schwer verletzt, zwei erliegen kurze Zeit später ihren Verletzungen.

7. August: In Merken werden 5500 Ballen Stroh und Heu bei einem Scheunenbrand ein Opfer der Flammen.

29./30. August: Die Löschgruppe Birkesdorf feiert ihr 100-jähriges Bestehen.

15. September: Wahrscheinlich durch

Übernehmen 1993 die Leitung der Dürener Feuerwehr: Stadtbrandmeister H.-Jürgen Pelzer und sein Stellvertreter Arno Spieß



Seit **25** Jahren

Taxi · Mietwagen ANTONS

Telefon: 0 24 21

8 18 29

8 33 22

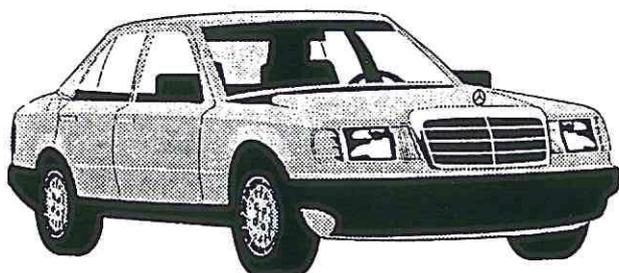
● Krankentransporte
(alle Kassen)

● Fahrten für sämtliche
Anlässe

Dorfstraße 19 · 52353 Düren

Hubert Antons GmbH

KFZ-Meisterbetrieb



● Reparaturen aller Art
(spez. Daimler Benz)

● An- und Verkauf

● Taxiausrüstungen

Dorfstraße 19 · 52353 Düren

Telefon: 0 24 21/8 50 50 · Telefax: 0 24 21/8 55 55

Brandstiftung werden große Teile der Dachkonstruktion der alten Tuchfabrik an der Valenciener Straße vernichtet.

14. November: Eine Dienstversammlung zur Klärung einer Reihe strittiger Fragen zwischen Freiwilligen Feuerwehrleuten einerseits und ihren hauptberuflichen Kollegen bzw. der Verwaltung andererseits wird vom zuständigen Dezernenten Dr. Böckels untersagt. Die Presse spricht von einem „Schwelbrand“ bei der Dürener Wehr. Eine Ende des Monats abgehaltene eintägige Klausur in der Eifel kann die Kontroverse weitgehend beilegen.

24. November: Bei Féron in Lendersdorf brennt eine Halle nieder. Geschätzter Sachschaden: weit über eine Million Mark. Die kriminaltechnische Untersuchung bestätigt den Verdacht der Brandstiftung.

Dezember: Die Jugendfeuerwehr von Hennigsdorf, einem Ort unweit von Berlin, erhält als Geschenk der Freiwilligen Feuerwehr Düren ein Tragkraftspritzenfahrzeug, das bisher bei der Löschgruppe Echtz stationiert war.

Im Jahr 1992 wurde die Wehr zu insgesamt 869 Einsätzen gerufen, darunter sieben Groß-, zwölf Mittel-, 150 Klein- und acht Kaminbrände. Im Rettungs-, Notarzt- und Krankentransportwesen stieg die Zahl der Einsätze auf 12980 an.

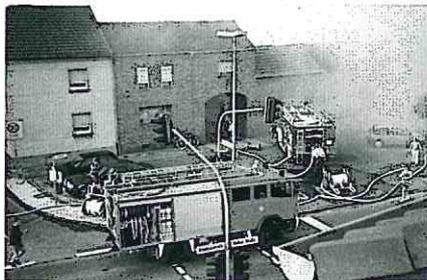
1993

11. Januar: Ein Großbrand auf einem landwirtschaftlichen Gehöft in Echtz läßt Hunderte Ferkel und Zuchtsauen jämmerlich verenden. Rund 100 Feuerwehrleute kämpfen nicht nur gegen das Feuer, sondern auch mit Regen und Sturm, der das Feuer immer wieder neu entfacht.

11. Januar: Stadtbrandmeister Winands erhält durch Stadtkämmerer Dr. Böckels im Rathaus seine offizielle und eigens angefertigte „Entlassungsurkunde“, die weil auf dem Rathausvorplatz über 20 Fahrzeuge der Feuerwehr auffahren, um ihrem Chef mit Blaulicht und Martinshorn ihren Dank abzustatten. Einzig Bürgermeister Vosen ist von dieser Prozedur, über die er nicht informiert war, nicht begeistert und spricht von einem „Abschied auf Raten“, den Winands nicht verdient habe.

23. Januar: Franz-Claus Winands wird mit einem Festakt in der Feuerwache nun auch „offiziell“ verabschiedet. Seit 1961 Mitglied der Feuerwehr, seit 1971 Stadtbrandmeister, gehört zu seinen bleibenden Verdiensten die Integration

der ehemaligen Gemeindefeuerwehren im Zuge der Kommunalen Neugliederung, die Durchsetzung des Neubaus der Feuer- und Rettungswache und die grundlegende Modernisierung der Dürener Wehr sowohl in personeller als auch in technischer Hinsicht. Dafür erhielt er u.a. das Bundesverdienstkreuz sowie zahlreiche Feuerwehr-Ehrungen aus dem In- und Ausland.



Scheunenbrand auf dem Bauernhof Antons in Arnoldsweiler am 29. August 1995



4. März: Eine gewaltige Explosion, wahrscheinlich durch ein Gas-Sauerstoff-Gemisch, vernichtet eine Lagerhalle an der Paradiesstraße und verursacht einen Schaden von mehreren hunderttausend Mark.

12. März: Auf der Jahreshauptversammlung kommt es nach Äußerungen des Amtsleiters Weißenborn zum Verhältnis zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Feuerwehrleuten und Kommunalpolitikern zum Eklat. Der von Stadtdirektor Creutz und dem neuen Stadtbrandmeister Hans-Jürgen Pelzer festgestellte Neuanfang nach den Querelen des letzten Jahres scheint gefährdet.

Kurze Zeit später fordern die Löschzugführer in einem Offenen Brief an Stadt-



**SACHVERSTÄNDIGENBÜRO
FÜR
KRAFTFAHRZEUGTECHNIK**

ING. KARL OUILLO

**MODERN EINGERICHTETE
PRÜFHALLE**

**(BREMS-SPUR- UND STOSS-
DÄMPFER-PRÜFSTAND)**

GROSSE PARKFLÄCHE

VELDENER STRASSE 1A

52349 DÜREN

TELEFON 0 24 21/4 18 96 + 4 13 13

TELEFAX 0 24 21/4 35 25



BÄCKEREI · KONDITOREI

*Josef
Floßdorf*

*Es irrt der Mensch
solange er strebt
und täglich ohne Floßdorfs
Brötchen,
Brot und Kuchen lebt.*

**Effertzgasse 71
52353 Düren-Birkesdorf
Telefon 8 11 81**

direktor Creutz die Ablösung und Ver-
setzung Weißenborns.

26. März: In Birgel brennen Stallungen
und Scheune eines Bauernhofes bis auf
die Grundmauern nieder. 150 Feuer-
wehrleute müssen mit Hilfe des
Schlauchcontainers Wasser von einer
entlegenen Tankstelle und aus einem
Forellenteich herbeischaffen.

April: Hans-Jürgen Pelzer (37), von Beruf
Anwalt, wird offiziell zum neuen
Stadtbrandmeister ernannt, nachdem
er schon längere Zeit Stellvertreter sei-
nes Vorgängers war.

2. April: Auf der A 4 gerät ein mit Baum-
wollballen beladener 38-Tonner in
Flammen.

15. April: In einer umstrittenen Stock-
heimer Kunststoff-Recycling-Firma
brennt eine große Lagerhalle. Der Mil-
lionenschaden ist, so die Polizei, mög-
licherweise auf Brandstiftung zurückzu-
führen.

19. Mai: Mit einem Spezialwagen und
rund 30 Mann muß die Feuerwehr das
Mißgeschick eines Tankwagenfahrers
beseitigen. Er hatte beim Befüllen eines
Tanks mit Natronlauge den Anschluß
verwechselt und die Flüssigkeit in einen
Tank mit Wasserstoffperoxyd gepumpt.
Das Gemisch kochte sofort über und er-
goß sich auf die Straße.

8. Juli: Mit einer öffentlichen Vor-
führung auf dem Kaiserplatz stellt die
Feuerwehr ihre neue Drehleiter vor. Das
eine Million Mark teure Gerät ist 20 cm
schlanker als ihre Vorgängerin und hat
eine 30 m lange Leiter.

16. September: In Echtz werden große
Teile eines Bauernhofes durch Flammen
vernichtet. Neun Pferde können von
Nachbarn gerettet werden. Der Schaden
beträgt rund eine halbe Million Mark.
Die Einsatzstatistik verzeichnet 797
Einsätze, davon 9 Großbrände, und
12150 Rettungs- und Krankentransport-
fahrten.

1994

25. Februar: Stundenlang im Einsatz
sind mehr als 100 Feuerwehrleute beim
Großbrand einer Lagerhalle der Fa.
Hoesch Gießerei und Metallurgie in Ho-
ven. Glücklicherweise kann ein Über-
greifen der Flammen auf den benach-
barten Chemiebetrieb Julius Hoesch ver-
hindert werden. Der Sachschaden liegt
in sechsstelliger Höhe.

März: In einem Antrag der SPD-Stadt-
ratsfraktion wird gefordert, durch die
Zusammenlegung der beiden Einsatz-
zentralen in Stockheim und Düren auf

der einen Seite Verbesserungen, auf der
anderen Seite Einsparungen zu erzie-
len. Die Diskussionen um den Standort
der zentralen Einsatzleitstelle ziehen
sich noch über Monate hin.

11. März: Auf der Jahreshauptversamm-
lung wird Franz-Claus Winands von
Bürgermeister Josef Vosen MdB und
Stadtdirektor Eckhard Creutz zum Eh-
renstadtbrandmeister ernannt.



*Einsatz mit der Drehleiter am 22. Oktober 1995
bei einem Brand in der Kerpener Straße*

10. April: Eine defekte Steckdose ist Ur-
sache eines Brandes bei der Fa. Isola.
Dabei wird ein komplettes Hallendach
zerstört.

13. Juli: Ein komplettes Wohn- und Ge-
schäftshaus mit Bäckerei in Derichs-
weiler wird bei einem Brand zerstört.
Glück im Unglück hatten die Bewohner:
Sie waren in Urlaub.

31. Juli: Ein Abenteuer ganz besonderer
Art suchen offenbar Unbekannte, die



SCHAPER

Großhandel für Großverbraucher, Gastronomie und Handel

Direkt in Ihrer Nähe

So erreichen Sie uns:

Telefon 0 24 21/50 32 22

Metzgerei 0 24 21/50 32 21

Telefax 0 24 21/50 30 23

Öffnungszeiten:

Mo-Mi: 8.00-19.30 Uhr

Do-Fr: 8.00-20.00 Uhr

Sa: 8.00-14.00 Uhr

Die Fahrschule, der man vertrauen kann!

Josef-Schregel-Straße 40 · 52349 Düren · Tel. + Fax (0 24 21) 1 43 44 · Autotel. (01 71) 7 26 00 80
Zweigstelle: Alte Kirchstraße 5 · Langerwehe

Ausbildung: 2. Klasse, 3. Klasse, 1a, 1b, 4, 5, Mofa

✓ Sämtliche Ausbildung mit Funk ✓ Weiterbildung von Führerscheinbesitzern
✓ Nachschulung + ASK Kurse ✓ Modernste Fahrschulung mit Film, Video, Ta-
geslichtprojektor, Ton-Dias ✓ *Neu:* CDI Scan- & Teach-Lehrsystem

Unsere langjährige Erfahrung - Ihr Nutzen

Nachfolgende Ausbildungsfahrzeuge stehen zur Verfügung:

Klasse 1a: Kawasaki

Klasse 1b: Dealim 125 ccm

Klasse 4: Roller MBX

Mofa: Vespa Bravo

Klasse 3: Golf Schaltung alle mit Klimaanlage, Mercedes Automatik

Klasse 1: BMW 100 RT, Harley, U.a. Ausbildung von Motorrad zur Motorrad (Fahrlehrer + Schüler)



**Fahrschule
Albert Wessel**

Mitglied im Fahrlehrerverband
seit 1974

GETRÄNKE M. HERMANNNS

- Fruchtsaftkellerei
- Getränke-Handel
- Getränke-Markt

Verleih von Kühlwagen, Zapfanlagen und Party-Fässern

Monschauer Landstr. 22 · 52355 Düren · Tel. (0 24 21) 6 12 67



DOM-BRAUEREI GmbH



Bitburger Bitte ein Bit

Ein Besonderes unter den Besten

früh

COLNER HOFBRAU
P. IOSEF FRÜH
BRAUEREI FÜR OBERCARIGES BIER
KÖLN

den Abenteuerspielplatz im Grüngürtel in Brand stecken.

31. Juli: Sachschaden in Millionenhöhe entsteht, als das Außenlager der Gürzener Spezialpapierfirma Hoffsummer in der Nähe des Annakirmesplatzes in Flammen aufgeht. Aufgrund der Tatsache, daß der Brand an zwei Stellen gleichzeitig ausgebrochen ist, vermutet die Polizei Brandstiftung.

Die Einsatzstatistik verzeichnet 190 Brandeinsätze, davon fünf Großbrände, und 936 techn. Hilfeleistungen.

1995

Januar: Die schwierige Finanzlage der Stadt Düren zwingt zu Überlegungen, wie die Einsatzplanung der Feuerwehr neu zu gestalten sei, meint die SPD-Fraktion. Nach ihren Vorstellungen solle sich der hauptamtliche Teil der Wehr auf die Tageswache konzentrieren, während die Nacheinsätze hauptsächlich von Freiwilligen übernommen werden sollten.

Februar: Die Stadt Düren erklärt ihren Austritt aus dem Deutschen Feuerwehrverband (und anderen Verbänden und Organisationen), um die Mitgliedsbeiträge einzusparen. Dagegen gibt es erheblichen Widerstand seitens der Stadtverordneten mit dem Ziel, diesen Schritt rückgängig zu machen.

22. Mai: In voller Ausdehnung brennt eine Lagerhalle der Glashütte Peill & Putzler. Die Flammen schlagen 15 bis 20 Meter hoch. Da in den vergangenen Tagen am gleichen Gebäude schon kleinere Brände gemeldet wurden, geht die Polizei von Brandstiftung aus.

4. Juni: Zum wiederholten Male innerhalb weniger Tage brennt es bei der Fa. Tura in Mariaweiler. Diesmal fällt eine Maschinenhalle komplett dem Feuer zum Opfer. Auch hier wird Brandstiftung nicht ausgeschlossen.

August: Die anhaltende Trockenheit und Leichtsinns lassen die Feuerwehr bei zahlreichen Flächenbränden nicht zur Ruhe kommen. Deswegen warnt die Feuerwehr eindringlich vor offenem Feuer.

September: „Knöllchen“, die man nicht bezahlen muß, verteilt die Feuerwehr an Autofahrer, die ihr Gefährt so abstellen oder parken, daß die dringend notwendigen Freiräume für die oft großen Feuerwehrfahrzeuge nicht mehr gegeben sind. Sie will damit um Verständnis und mehr Rücksichtnahme werben.

Oktober: Die Partnerschaft zwischen den Feuerwehren von Düren und Va-

lenciennes besteht nun schon 35 Jahre. Aus diesem Anlaß weilt eine achtköpfige Delegation aus Frankreich in Düren.

22. Oktober: Beim Brand eines Einfamilienhauses in der Kerpener Straße versagt der nagelneue Leiterwagen der Feuerwehr den Dienst. Die Leiter läßt sich einfach nicht ausfahren.

2. November: Die erste Goldene Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes wird an Hbm. Kornelius Bardenberg für seine 15jährige Tätigkeit als Kreisausbilder von Maschinisten von Feuerwehrfahrzeugen verliehen. Der gelernte Kfz-Elektrikermeister ist seit 20 Jahren



Einsatz in der Zollhausstraße am 20. April 1996

auf der Leitstelle des Kreises Düren angestellt und Zugführer des 6. Löschzuges der Freiwilligen Feuerwehr Düren. Die Einsatzstatistik verzeichnet 1024 Einsätze, darunter sechs Großbrände, und 446 technische Hilfeleistungen. Im Sanitätswesen gab es 11985 Einsätze.

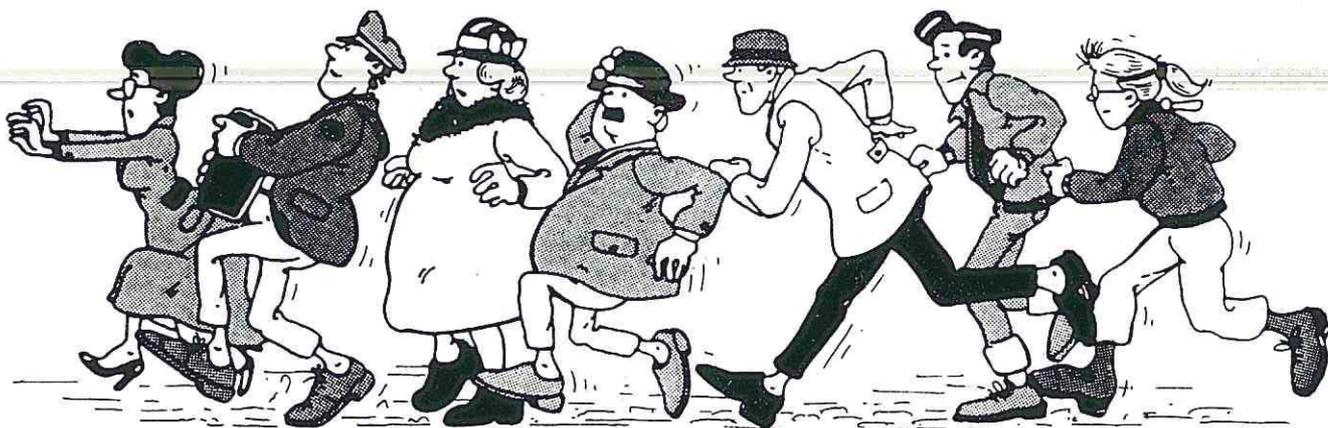
1996

9. Januar: Großmutter, Sohn und Enkelin retten sich in letzter Sekunde vor den Flammen im Wohnzimmer des

extra

11x
im Kreis
Düren

SB-Warenhäuser/ Verbrauchermärkte



Ein Magnet für Stadt und Land!

Willkommen zum
Einkaufserlebnis!

dreistöckigen Einfamilienhauses in der Roonstraße. Die Löscharbeiten sind nur unter schwerem Atemschutz möglich.
 24. März: Erneut brennt es auf dem Abenteuerspielplatz im Grüngürtel.

30. April: In einem Presse-Interview warnt Regierungspräsident Franz-Josef Antwerpes eindringlich davor, auf Kosten der Feuerwehr einen Sparkurs durchzuziehen. Dies werde nur schlimme Konsequenzen für die allgemeine Sicherheit haben. Sorgen bereite ihm beispielsweise die zunehmende Tendenz von Industriebetrieben, sich der Einrichtung bzw. Unterhaltung einer gesetzlich vorgeschriebenen Werksfeuerwehr zu entziehen, indem man etwa die Betriebsgröße durch Aufspaltung verkleinere und so unter die gesetzliche Grenze falle.

10. Juni: Zu zwei Jahren Jugendstrafe auf Bewährung verurteilt das Amtsgericht Düren einen 21-jährigen, dem eine Serie von Brandstiftungen im Mai/Juni des vergangenen Jahres zur Last gelegt wird. Pikant: Der Verurteilte war Mitglied der Löschgruppe Mariaweiler der Freiwilligen Feuerwehr, Feuerwehrkollegen hatten die Polizei auf seine Spur gebracht.

12. August: Mit Hilfe der Drehleiter gelingt es beim Brand eines Dachstuhls in der Josefstraße, das Übergreifen der Flammen auf die Nachbarhäuser zu vermeiden.

September: Erneut wird öffentlich darüber diskutiert, wie und vor allem wo die beiden Leitstellen der Stadt und des Kreises Düren zusammengelegt werden sollen.

17. Dezember: Auf einer Pressekonferenz zum Jahresende weisen die Verantwortlichen des Kreisfeuerwehrverbandes darauf hin, daß ehrenamtliches Engagement der Feuerwehrleute zu wenig gewürdigt werde. Im Gegenteil habe mancher Feuerwehrmann in der heutigen Zeit Angst um seinen Arbeitsplatz, wenn er für einen Einsatz freigestellt werden wolle. Im Falle einer Verletzung im Einsatz müsse er mit einer Kürzung der Lohnfortzahlung rechnen.

26. Dezember: Bei einem Wohnungsbrand in der Goebenstraße, der sich aus einem Schwelbrand entwickelte, kommt für einen 66-jährigen jede Hilfe zu spät.

Die Einsatzstatistik verzeichnet 822 Brandeinsätze und sonstige Hilfeleistungen. Insgesamt 14571 mal waren die Retter im Sanitätsdienst unterwegs.



1997

21. März: Auf der Jahreshauptversammlung lobt Stadtbrandmeister H.-Jürgen Pelzer die immer bessere Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Stadtverwaltung und Politik, nicht zuletzt ein Verdienst des kürzlich eingesetzten Feuerwehrbeirates der Stadt Düren. Sorgen bereite jedoch nach wie vor die ungenügende Personalausstattung.

30. April: Möglicherweise beim Rauchen einer Zigarette ist ein Mann auf seiner Couch eingeschlafen und verursacht damit in einem vierstöckigen Haus an der Lessingstraße einen Brand, dem er selbst zum Opfer fällt. Die Feuerwehr kann die restlichen Mieter, z.T. über die Drehleiter, evakuieren.

30./31. August: Mit einem Festakt, Demonstrationen und einem Tag der offenen Tür feiert die Freiwillige Feuerwehr Düren ihr 125-jähriges Bestehen.

Amtsleiter, Verwaltung und Tagesdienst der Freiwilligen Feuerwehr Düren

Impressum

Herausgeber:
 Feuerwehr der Stadt Düren

Verantwortlich:
 Hans-Jürgen Pelzer

Text:
 Bernd Hahne M.A.

Text Bestandsaufnahme:
 Hans-Jürgen Pelzer und Rudolf Esser

Fotos:
 Archiv der Feuerwehr
 Stadtarchiv Düren
 Fred Schröder

Gesamtherstellung:
 Schloemer & Partner GmbH
 Fritz-Erler-Str. 40, 52349 Düren

Wir danken der Fa. Zander Papier für die großzügige Papierspende



Hotel Arnoldusklause

Roswitha und Josef Klefisch



Ihr Partner für:

Familienfeiern Showveranstaltungen
Hochzeiten Geburtstagsfeiern
Tagungen Kegelausflüge
Jubiläen Schulungen

Räumlichkeiten für 15 bis 450 Personen

Restaurant - Hotel Arnoldusklause
Arnoldusstraße 50 · 52353 Düren
Tel. 938000 Fax. 9380018 BTX 9380019

Die Feuerwehr Düren – eine Bestandsaufnahme

Personalbestand

Die Feuerwehr Düren ist von ihrer Organisationsform her eine Freiwillige Feuerwehr, die sich, aufgrund der Größe der Stadt Düren, aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften zusammensetzt. Daneben bestehen innerhalb der Feuerwehr eine Jugendfeuerwehr und der sogenannte inaktive Wehrteil, in dem die Kameraden zusammengefaßt sind, die durch Erreichen des 60. Lebensjahres oder aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgeschieden sind.

Hauptamtliches Personal

Das hauptamtliche Personal bestand im Jahr 1992 aus 64 Kameraden. Durch Pensionierungen und einen Einstellungsstopp wurde der Personalbestand bis ins Jahr 1996 auf 56 Mann verringert. Diese Personalverringerung bei gleichzeitiger Erhöhung des Personalbedarfes im vom Kreis Düren zugewiesenen Aufgabenbereich im Rahmen des Rettungsdienstkonzeptes des Kreises Düren führte dazu, daß die ehrenamtlichen Einheiten in den letzten Jahren deutlich stärker in das Einsatzgeschehen mit eingebunden werden mußten.

Ehrenamtliches Personal

Der Bestand im ehrenamtlichen Bereich hat sich seit 1992 von 273 Frauen und Männern auf 289 Angehörige erhöht. Trotz des leicht erhöhten Personalstammes ist die Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte im gleichen Zeitraum, insbesondere über Tag, deutlich abgesackt. Die Arbeitgeber zeigen nicht mehr die offene Bereitschaft, Feuerwehrangehörige von der Verpflichtung zur Arbeitsleistung freizustellen. Obwohl die Gesetzeslage eindeutig eine Benachteiligung durch die Wahrnehmung des Feuerwehrdienstes ausschließt, haben viele ehrenamtliche Kameraden Sorge um ihren Arbeitsplatz, wenn sie aufgrund eines Einsatzes nicht an ihrer Arbeitsstelle erscheinen bzw. sich während der Arbeitszeit nach einer Alarmierung von ihrem Arbeitsplatz entfernen.

Inaktiver Wehrteil

Die Zahl der inaktiven Kameraden hielt sich in den Jahren 1992-1994 auf 70 Kameraden. Im Jahr 1995 erfolgte dann ein Erhöhungsschub auf 82 Mann. Diese Erhöhung zeigt deutlich, daß ein neuer Generationswechsel in der Feuerwehr stattfindet. Die Kameraden, die in den harten Jahren des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg als junge Männer auch den Wiederaufbau der ehrenamtlichen Feuerwehren mitgeprägt haben, verlassen nun endgültig den aktiven Einsatzdienst für alle Mitbürger. Dieser Generationswechsel führt auch verstärkt zu einem Wechsel in den Führungspositionen der Feuerwehr, wodurch auch die notwendige Anpassung an die neuen Anforderungen der Feuerwehr und den raschen technischen Wandel in allen Lebensbereichen vereinfacht wird.

Jugendfeuerwehr

Jahr	Gesamtzahl	Jungen	Mädchen	Übernahme aktive Wehr
1992	32	26	6	5
1993	34	27	7	2
1994	40	34	6	2
1995	29	25	4	6
1996	22	19	3	6

Auch die Jugendfeuerwehr hat sich in ihrem Personalbestand verändert. Nachdem in den Jahren 1992 und 1993 32 bzw. 34 Mädchen und Jungen im Nachwuchsbereich zusammengefaßt waren, stieg die Zahl im Jahr 1994 auf 40 Angehörige und sank 1995 auf 29 und 1996 auf 22 Jugendliche ab. Diese Verringerung ist im wesentlichen durch die Übernahme von 12 Jugendfeuerwehrangehörigen in den aktiven Wehrteil in den Jahren 1995 und 1996 begründet. Diese Zahlen beweisen, daß die vehemente Forderung, eine Jugendfeuerwehr einzurichten und zu fördern, für den Erhalt des Personalbestandes für den Einsatzdienst, richtig und notwendig war und auch weiterhin ist. Nur wenn man die Jugendlichen bereits in jungen Jahren mit der „Sache“ Feuer-

wehr vertraut macht, hat man Chancen, den größeren Teil des geförderten Nachwuchses für längere Zeit in den aktiven Einsatzdienst einzubinden. Doch leider macht sich die schwierige Haushaltslage auch im Bereich Jugendfeuerwehr bemerkbar. Deshalb wird der Personalstand im Jugendbereich nicht mehr auf das hohe Niveau von 1994 gebracht werden können.

Weibliche Feuerwehrangehörige

Lange Zeit fanden sich keine weibliche Interessenten für den Einsatzdienst in der Feuerwehr, insbesondere, da die Feuerwehr seit der Gründung im letzten Jahrhundert zur „harten“ Männerdomäne stilisiert wurde. Dies hat sich jedoch in den letzten Jahren deutlich geändert. Obwohl in der Freiwilligen Feuerwehr Düren seit Ende der 80er Jahre quasi nur eine bzw. zwei „Alibi-frauen“ im aktiven Dienst zu verzeichnen waren, hat sich dies im Jahr 1995 deutlich geändert. Durch die Übernahme von mehreren Mädchen aus der Jugendfeuerwehr und durch den bereits oben beschriebenen Generationswechsel in der Feuerwehr versehen bis heute 8 Frauen ihren Dienst im ehrenamtlichen Bereich und 5 Mädchen sind aktiv in der Jugendfeuerwehr.

Fahrzeugbestand

Das in der zweiten Hälfte der 80er Jahre in Gang gesetzte und konsequent geplante Fahrzeug-Neubeschaffungsprogramm in Millionenhöhe geriet 1989 zunächst ins Stocken und mußte 1990, bedingt durch den Finanzausgleich nach der Wiedervereinigung und die abflauende Wirtschaftslage, gestoppt werden. Unter diesen Beschaffungsstopp fielen jedoch nicht nur wünschenswerte Fahrzeuge, sondern auch unabdingbar notwendige Ersatzbeschaffungen. Bis 1995 war es noch möglich, einige dieser Fahrzeuge deutlich über das 20. Dienstjahr zu bringen. Aber der technische Zustand sowie die Einsatz- und Betriebssicherheit dieser Fahrzeuge sind nicht mehr zu gewährleisten, so daß in 1996 die Planungen zur Beschaffung von zwei Löschgruppenfahrzeugen 8/6 (LF 8/6) sowie einem Löschgruppenfahrzeug 24, Ausführung NRW (LF 24, NRW), konkretisiert wurden. Die Indienststellung die-



DSE DÜRENER ^{Aufsperrdienst bei} SCHLÜSSEL- EXPRESS ^{TAG + NACHT}

KAISERPLATZ 18 · 52349 DÜREN · TELEFON: 0 24 21/1 32 88



BREFA

BREMSEN- UND FAHRZEUGDIENST GMBH

52382 Niederzier / Huchem-Stammeln
Rurbenden 5-7 · Telefon 0 24 28 / 80 40

Vertragswerkstatt der Mercedes-Benz AG für Nutzfahrzeuge

Wir sind die Spezialisten für:

Bremsendienst

LKW-, Tankwagen- und Anhängerreparaturen aller Fabrikate

LKW-Karosserie- und Lackierarbeiten

**Dach und Wand –
gedeckt von Meisterhand!**



Dachdecker- und Klempnerarbeiten
führt aus

Bernd Jacobs

Dachdeckermeister

52355 Düren-Niederau · Am Sandberg 13
Telefon 5 41 38



Feuerwehreinsätze

Jahr	Großbrände	Mittelbrände	Kleinbrände	Kaminbrände	Menschenrettung	Tierbergung	Techn. Hilfestg.	Verkehrsstörg.	Blinde Alarme	Bösw. Alarme	Gesamt
1992	7	12	150	8	18	79	137	146	297	15	869
1993	9	15	139	15	17	70	148	132	238	14	797
1994	5	13	172	-----	-----	698	-----	-----	306	6	1200
1995	6	6	196	-----	-----	516	-----	-----	285	15	1024
1996	6	9	190	13	16	107	243	-----	216	3	803

ser Fahrzeuge ist jedoch durch die sehr kritische Finanzlage der Stadt Düren frühestens im Laufe des Jahres 1998 zu erwarten.

Löschfahrzeuge

Die Zahl der Löschfahrzeuge verringerte sich in den letzten 5 Jahren von 23 auf 20. Dabei wurde ein Löschgruppenfahrzeug 8 (LF 8), welches ohnehin nur als „Oldtimer-Fahrzeug“ benutzt wurde, aus dem Einsatzdienst herausgenommen. Leider mußten jedoch zwei Löschfahrzeuge wegen irreparabler Schäden bzw. wirtschaftlichem Totalschaden außer Dienst genommen werden. Hierunter war neben einem über 20 Jahre alten Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) auch das erst 9 Jahre alte Löschgruppenfahrzeug des hauptamtlichen Wehrteils, der sog. „Falcon“. Durch Materialermüdung rissen bei dieser für 600.000 DM beschafften Einzelanfertigung die Befestigungspunkte der Mannschaftskabine am Rahmen des Fahrgestells ab. Die Reparatur war in diesem Fall wirtschaftlich nicht mehr tragbar, u.a. auch deswegen, da dies die zweite fast 100.000 DM teure Reparatur gewesen wäre. Denn erst ein Jahr zuvor mußte ein neues Getriebe für rd. 100.000 DM in das Fahrzeug eingebaut werden.

Drehleitern

Der dringend notwendige Ersatz für die über 20 Jahre alte „Metz“-Drehleiter konnte 1993 in Dienst gestellt werden. Somit ist die Zeit der großen Unsicherheit über die Funktionstüchtigkeit der „alten Leiter“ während des Einsatzes vorbei. Durch eine intensive Pflege und die Generalüberholung einiger Verschleißteile bleibt die „Metz-Leiter“, wenn auch nur als Ersatzfahrzeug, im Dienst.

Sonstige Fahrzeuge

Wie bei den Löschfahrzeugen mußte auch der in Eigenleistung eingerichtete Gerätewagen-Meßtechnik wegen einer notwendigen, aber wirtschaftlich un-

rentablen Reparatur außer Dienst genommen werden. Seitdem werden die notwendigen Meßeinsätze durch die vom Land ausgerüsteten Meßzüge Stockheim bzw. Oberzier durchgeführt.

Brandereinsätze

Die Anzahl der Groß- und Mittelbrände stagniert auf einem niedrigen Niveau, wobei eine leicht fallende Tendenz erkennbar ist. Für die geringe Zahl der Groß- und Mittelbrände ist u.U. auch die konsequente Anwendung der Vorschriften zum Vorbeugenden Brandschutz verantwortlich, die insbesondere beim Bau und Betrieb von besonders gefährdeten Objekten durchgeführt wird.

Bei den Kleinbränden ist jedoch eine kontinuierliche Erhöhung der Einsatzzahlen erkennbar. Diese Erhöhung ist u.a. auf eine vermehrte Anzahl von Bränden im Bereich von Abfall- bzw. Wertstoffsammelbehältern, aber auch auf eine steigende Zahl an Zimmerbränden sowie PKW-Bränden zurückzuführen. Gerade im Bereich der Zimmerbrände spielen der unachtsame bzw. leichtsinnige Umgang mit Zündquellen, aber auch elektrische Defekte in Kleingeräten eine wesentliche Rolle, und die Gefährdung von Menschenleben ist, trotz des Kleinbrandes, durch die Entwicklung von gefährlichem Brandrauch sehr erheblich. Um dieser Entwicklung zu begegnen, ist eine verstärkte Aktivität im Bereich der Brand- schutzerziehung und Brandschutzaufklärung notwendig.

Technische Hilfeleistungen

Bei den Technischen Hilfeleistungen ist ein große Varianz erkennbar. Diese liegt in der Hauptsache in den Auswirkungen extremer Wetterlagen begründet. Je häufiger Sturmtiefs oder Gewitterregen über die Stadt hinwegziehen, umso größer wird die Anzahl der Technischen

Hilfeleistungen, da jede in diesem Zusammenhang eingehende Einsatzstelle als Einsatz gezählt wird.

Die Anzahl der Einsätze im Zusammenhang mit Gefahrstoffen bzw. wassergefährdenden Substanzen hat eine leicht steigende Tendenz. Glücklicherweise handelt es sich jedoch meist um kleinere Aktionen, die i.d.R. durch das in diesem Zusammenhang allgemein gesteigerte Umweltbewußtsein der Bevölkerung gemeldet werden. Die Zahl der Einsätze, bei denen Gefahrstoffe in einer Weise freigesetzt werden, daß eine größere Gefahr für Menschen oder Umwelt eintritt, halten sich auf einem sehr niedrigen Niveau.

Die hohe Anzahl der sog. Blinden Alarme ist auf die im Stadtgebiet Düren sehr zahlreich vorhandenen automatischen Brandmeldeanlagen in Industrie- und Gewerbebetrieben, Geschäfts- und Bürogebäuden, Versammlungstätten sowie Beherbergungs-, Pflege- und Krankenhäusern zurückzuführen. Die leicht fallende Tendenz dieser Fehlalarmierungen ist auf die Modernisierung vieler Brandmeldeanlagen zurückzuführen. Durch den Einbau von Computersteuerungen können auftretende elektronische Fehler in einer Anlage besser von realen Alarmimpulsen unterschieden werden.

Rettungsdiensteinsätze

Jahr	Rettungswagen	Notarzt	Kranken transport	Gesamt
1992	3992	2178	5719	11889
1993	4127	2217	5806	12150
1994	4223	1813	5370	11406
1995	4381	1817	5787	11985
1996	5599	2296	6676	14571

Die Feuerwehr Düren übernimmt im Rahmen der Rettungsdienstbedarfsplanung des Kreises Düren die Betreuung des gesamten Mittelzentrums Düren, der Gemeinde Merzenich sowie von Teilen der Gemeinden Kreuzau, Niederzier, Nörvenich und Vettweis mit insgesamt ca. 100.000 Einwohnern. Zusätzlich lie-



fripa

**Wir bieten
ein komplettes Haushaltsprogramm
aus einer Hand**

- Toilettenpapier aus Tissue und Krepp
- Papiertaschentücher
- Küchenrollen
- Servietten
- Butterbrotpapier u. -Beutel
- Papierhandtücher
- Medizinalkrepp
- Putzrollen

Papierfabrik Albert Friedrich

52355 Düren · In der Mühlenau 96 · Telefon 0 24 21/9 66 40 · Telefax 0 24 21/6 26 55

HARTMANN hilft heilen



Überall, wo Menschen geholfen werden muß, ist HARTMANN dabei. Im Krankenhaus, in der ärztlichen Praxis oder bei der Ersten Hilfe. Mit Verbandstoffen aller Art und einer Vielzahl von Artikeln für die Krankenpflege.

Das blaue HARTMANN-Oval auf jeder Packung ist die Garantie für stets gleichbleibende hohe Qualität.

PAUL HARTMANN AG
D-89522 HEIDENHEIM



Fahrzeuge des Rettungsdienstes 1992

gen ein Autobahnabschnitt der A 4, drei Krankenhäuser, eine Vielzahl von niedergelassenen Fachärzten und etliche Seniorenbetreuungs- und pflegeeinrichtungen im Zuständigkeitsbereich des Rettungsdienstes. Diese Konstellation führt dazu, daß der Rettungsdienst die wesentliche Aufgabe des hauptamtlichen Feuerwehrpersonals darstellt.

Die Rettungsdiensteinsätze sind in den letzten 5 Jahren kontinuierlich angestiegen, wobei die Steigerung von 1995 auf 1996 am deutlichsten ausgefallen ist. Diese Entwicklung ist u.a. auf die konsequente Information über den „Notruf 112“ und den damit verbundenen Hilfeleistungsservice bei allen Notfällen bei der Bevölkerung zurückzuführen. Zu der Erhöhung der Rettungsdiensteinsätze hat ebenfalls die vermehrte Anforderung der Feuerwehr Düren zu Verlegungen zwischen verschiedenen Krankenhäusern beigetragen, da durch die von den „Gesundheitsreformen“ geforderte wesentlich stärker betriebswirtschaftlich orientierte Führung der Krankenhäuser „teure“ Überkapazitäten im Bereich der spezialisierten Notfallvorsorge reduziert worden sind.

Ausbildung

Ausbildung auf Landesebene (Landesfeuerwehrschule Münster)

Führungskräftelehrgänge

Durch den stattgefundenen Generationswechsel zu Beginn der 90er Jahre mußten auch einige Führungsfunktionen neu besetzt werden. Diese Entwicklung und die Notwendigkeit, ständig qualifiziertes Führungspersonal auch in den schwach besetzten Tageszeiten verfügbar zu haben, führte zu

der relativ hohen Zahl an Kameraden, die im ehrenamtlichen Wehrteil eine Gruppenführer- bzw. Zugführerqualifikation erlangten.

Auch im hauptamtlichen Bereich haben einige Kameraden eine Gruppenführerausbildung absolviert, damit auch in diesem Bereich immer genügend qualifizierte Beamte zur Verfügung stehen, um die Besetzung der Führungsfunktion auf jeder Dienstschicht zu sichern.

Funktionsspezifische Ausbildung

Bei den fachbezogenen Ausbildungen auf Landesebene spielte der Bereich Gefahrstoffe eine besondere Rolle. Nachdem ein Großteil aller Feuerwehrangehörigen die Grundausbildung in diesem Fachbereich durchlaufen hat, wird nun auch kontinuierlich von den Kameraden mit Gruppenführerqualifikation die zweite Ausbildungsstufe durchlaufen. Desweiteren sind auch die notwendigen Spezialausbildungen zur Wartung und Pflege der meist sehr teuren Gerätschaften zur Bearbeitung von Gefahrstofflagen absolviert worden.

Ausbildung auf Kreisebene (Kreisbrandschutzzentrale Stockheim)

Jahr	Teilnehmerzahl
1992	45
1993	45
1994	47
1995	42
1996	42

Die unter Federführung des Kreises Düren angebotenen Lehrgänge im Bereich Grundausbildung Gefahrstoffe/ Strahlenschutz, Maschinisten- und Sprechfunkerausbildung und die Laufbahnausbildung zum Truppführer, die grundsätzlich an Samstagen ganztägig stattfinden, wurden in gleichbleiben-

der Größenordnung von den ehrenamtlichen Angehörigen absolviert. An der Ausbildung auf Kreisebene werden auch regelmäßig Brandmeisterdienstgrade des ehrenamtlichen Wehrteils der Feuerwehr Düren als Ausbilder eingesetzt.

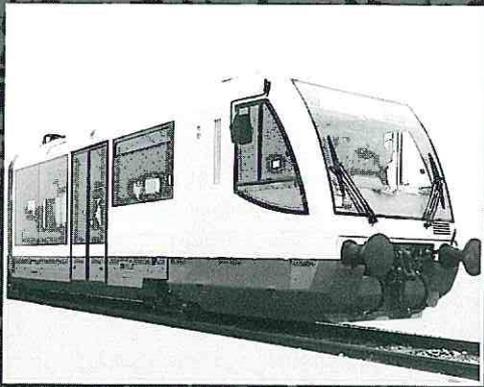
Ausbildung auf Stadtebene (Feuerwache Düren)

Ebenfalls grundsätzlich an Samstagen werden die notwendigen Grundausbildungslehrgänge auf Standortebe- durch ein eingespieltes Ausbildungsteam, das sich im wesentlichen aus ehrenamtlichen Führungskräften zusammensetzt, durchgeführt. Neben der Grundausbildung werden auch spezielle Lehrgänge angeboten, wenn die zur Verfügung gestellten Lehrgangplätze auf Kreis- bzw. Landesebene nicht ausreichen, um Aufgabenbereiche verschiedener Teileinheiten in angemessenen Zeiträumen mit qualifiziertem Personal auszufüllen. Die Standortlehrgänge werden i.d.R. durch den Kreisbrandmeister bzw. einen seiner Vertreter durchgeführt und bewertet, um so die Anerkennung über den Ausbildungsstand sicherzustellen.

Ausbildung in den Teileinheiten

Jahr	theo- retische	prakti- sche	Alarm- übungen
1992	65	155	5
1993	61	156	5
1994	61	156	5
1995	60	159	5
1996	143	429	4

Das wesentlichste Standbein eines effektiven Feuerwehrdienstes ist das laufende Üben, die spezielle Einsatzvorbereitung am jeweiligen Standort. Hier werden den Kameraden durch die Gruppenführer und Brandmeister-

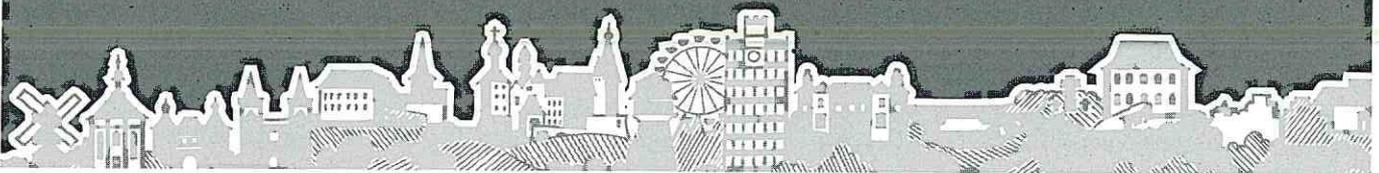


INNOVATIV NATUR ERLEBEN

mit dem neuen

RegioSprinter

der Rurtalbahn
Dürener Kreisbahn GmbH



HAGES AUFZÜGE DÜREN



- **Neubau · Umbau**
- **Nachträglicher Einbau**
- **Service · Wartung · Instandsetzung**
- **Modernisierung von Anlagen**



52349 Düren, An der Garnbleiche 4, Postfach 10 08 54
Telefon (0 24 21) 95 51-0, Telefax (0 24 21) 95 51-49

WINANDS



METALLBAU

Claus Winands · Paradiesplatz 9 · 52349 Düren

Feinmetallbau · Stahlbau · Schlosserei · Markisen

dienstgrade die Kenntnisse um die Fahrzeuge, die Gerätschaften, aber auch die besonderen Kenntnisse über gefährdete Objekte, gefährdete Personen, bauliche Gegebenheiten, Lagerung von Gefahrstoffen, die Löschwasserversorgung, die Verkehrssituationen, die Anfahrtswege sowie das ständige Üben des Teamworks in der Gruppe, damit Standardabläufe im Einsatzgeschehen schnell ablaufen, vermittelt.

Diese Aktivitäten haben sich in den letzten 5 Jahren ständig erhöht, da sich die Altersstruktur in den Einheiten etwas nach unten hin verschoben hat und somit die Akzeptanz, aber auch die Notwendigkeit für einen qualitativ höherwertigen Einsatzwert der ehrenamtlichen Einheiten von dem einzelnen Feuerwehrangehörigen erkannt worden ist. Diese Erkenntnis hat dazu geführt, daß im Jahr 1996 rd. 10.000 unentgeltliche Ausbildungsstunden (das entspricht rd. 35 Std. pro Fw-Angehörigen im Jahr) geleistet wurden.

Brandsicherheitswachdienste

Jahr	Theater, Veranstaltungen	Kirmeswachen
1992	168	14
1993	148	14
1994	210	14
1995	174	14
1996	134	14

Aufgrund der Forderungen des Feuer- und Baurechtes gehört es zu den Aufgaben einer Feuerwehr, bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, bei denen eine größere Anzahl von Personen gefährdet werden könnte, eine Brandsicherheitswache zu stellen. Diese Sicherheitswachdienste sind seit der Inbetriebnahme des „Hauses der Stadt“ deutlich angestiegen, da diese Versammlungsstätte über eine Mittelbühne verfügt, bei deren Betrieb grundsätzlich die Sicherheit durch Feuerwehrangehörige überwacht werden muß.

Neben dem „Haus der Stadt“ sind auch in der Stadthalle, im Schloß Burgau, in den Festhallen in Lendersdorf und Birkesdorf, im Eberhard-Hoesch-Museum und bei größeren Veranstaltungen in den Aulen der Schulen, Zirkusveranstaltungen und Festzelten zu Karneval Brandsicherheitswachen notwendig.

Delegation aus Valenciennes zu Gast in Düren am 16. September 1995

Aber auch bei einigen Veranstaltungen im Freien muß eine gewisse Sicherheit für die Besucher durch die unmittelbare Eingreifmöglichkeit von qualifiziertem Personal gewährleistet werden. Dies führt dazu, daß bei der Anna- und Maikirmes, aber auch bei Open-Air Konzerten oder Ausstellungen grundsätzlich eine größere Zahl Feuerwehrleute mit Löschfahrzeugen auf den Veranstaltungsplätzen stationiert werden.

Feuerwehrrholungsheim Bergneustadt

Das Feuerwehrrholungsheim ist eine Einrichtung, in der Feuerwehrangehörige mit ihren Familien kostenlos bzw. für die Familienangehörigen mit einem relativ geringen Eigenbeitrag einen 12tägigen Erholungsurlaub im Bergischen Land verbringen können. Das Erholungsheim ist auf Initiative einiger sehr engagierter Feuerwehrkameraden durch den 1954 gegründeten Trägerverein im Jahre 1956 in Betrieb genommen worden. Zur Finanzierung des Objektes wurden damals u.a. drei Landeslotterien durchgeführt. Durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Sonderzuweisungen des Landes, die der gemeinnützige Trägerverein erhält, ist das Erholungsheim ständig an die geänderten Beherbergungsstandards angepaßt worden. Heute stehen 53 Doppelzimmer mit Dusche und WC sowie die notwendigen Küchen-, Bewirtungs- und Freizeiträume zur Verfügung, um den Aufenthalt für die Feuerwehrangehörigen angenehm zu gestalten. Die Beherbergungsplätze werden anteilmäßig auf die einzelnen Kreisfeuerwehrverbände verteilt, wobei dann ca. 7-8 Plätze à 12 Tage von Angehörigen der Feuerwehr Düren belegt werden können.

Partnerschaftsfeuerwehren



Die Freiwillige Feuerwehr Düren unterhält im Rahmen der Städtepartnerschaften sehr enge Kontakte mit den Feuerwehren Valenciennes und Cormeilles in Frankreich sowie Altmünster-Neukirchen in Österreich. Neben diesen offiziellen Partnerschaften haben auch einige Ortsteilwehren Kontakte zu in- und ausländischen Feuerwehren geknüpft.

Offizielle Partnerschaften

Düren: Valenciennes/Frankreich

Arnoldsweiler: Cormeilles/Frankreich

Niederau: Altmünster-Neukirchen/Österreich

Freundschaften

1. Löschzug: Vöhrenbach-Hammereisenbach/Baden-Württemberg und St. Oswald/Bayern

Berzbuir: Zeele/Belgien

Echtz: Marly/Frankreich

Gürzenich: Roitzsch/Sachsen-Anhalt

Lendersdorf: Henningsdorf/Brandenburg

Insbesondere die Partnerschaft mit der Feuerwehr Valenciennes wird sehr rege durch die Wehrführung und den Partnerschaftsbeauftragten OBM Egon Frings gepflegt. Diese Partnerschaft bestand im Jahr 1995 seit 35 Jahren. Bei einem Festakt zu diesem Jubiläum wurde der Kommandant der Valencienneser Feuerwehr, Herr Gilles Gregoire, mit der „Medaille für internationale Zusammenarbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes“ ausgezeichnet. Regelmäßiger Bestandteil der Kontakte ist der Besuch des Barbarafestes in Valenciennes. Aber auch andere kleinere und größere Anlässe führten im Laufe der Jahre zu gegenseitigen Besuchen.

Kameradschaftliche Vereinigung der inaktiven Kameraden der Feuerwehr Düren

Die Kameradschaftliche Vereinigung



EGON SÄTTLER

Kraftfahrerschule aller Klassen

*Wir bilden Sie aus zum Profi
und bilden Profis weiter.*

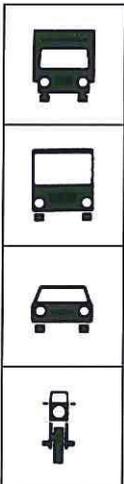
Nachschulungen: F.a.P. und ASK

Anmeldung: telefonisch jederzeit möglich

Bürozeiten: mo + do 16.30-21.00 Uhr

Valencienner Straße 17-19 · 52355 Düren

Telefon (0 24 21) 6 18 06



der inaktiven Kameraden der Feuerwehr Düren wurde 1986 ins Leben gerufen. Mit den Vereinsaktivitäten sollte der Bruch, der mit Vollendung des 60.

konnten zum allerersten Mal auch weibliche Namen in den Personallisten der Freiwilligen Feuerwehr Düren verzeichnet werden.



Lebensjahres oder aus gesundheitlichen Gründen z.T. auch früher zwischen der meist jahrzehntelangen aktiven freiwilligen Hilfsverpflichtung und der dann „nur noch“ inaktiven Angehörigkeit zur Feuerwehr entsteht, etwas ausgeglichen werden. Rund 1/3 der inaktiven Kameraden nutzen zur Zeit die Angebote des Vereins, sich bei Ausflugsfahrten, Kameradschaftsfeiern und anderen gemütlichen Treffen über die „gute alte Zeit“ und deren Ereignisse zu unterhalten. Die Organisation der Vereinsaktivitäten liegt zur Zeit in den Händen des ehemaligen Mariaweiler Löschgruppenführers Hans Schräer und des Zugführers a.D. Hans Schuhmacher. Sie übernahmen die Aufgabe, nachdem der ehemalige Gruppenführer aus Birgel, Johann Jansen, 1995 verstarb.

Jugendfeuerwehr

Der Beschluß zur Gründung einer Jugendfeuerwehr zur langfristigen Sicherung des Feuerwehrynachwuchses wurde in einer großen Zahl der Kommunen in den alten Kreisen Düren und Jülich bereits vor rd. 25 Jahren gefaßt. Bis zum Jahre 1987 hatten alle Städte und Gemeinden im Kreis starke Jugendfeuerwehren aufgebaut. Nur in der Stadt Düren war die Gründung einer Jugendfeuerwehr aus unterschiedlichsten Gründen nicht zustande gekommen. So wurde dieses Thema von politischer Seite aufgegriffen und die materiellen und finanziellen Voraussetzungen geschaffen, um die Gründung der Nachwuchsorganisation zu initiieren. Es fanden sich auch auf Anhieb genügend Kinder und Jugendliche im Alter von 12-16 Jahren, die am Dienst in der Jugendfeuerwehr Interesse hatten. Durch die Gründung der Jugendfeuerwehr

Neben der feuerwehrspezifischen Ausbildung werden auch jugendpflegerische Maßnahmen von den auf Landesebene speziell ausgebildeten Jugendfeuerwehrwarten durchgeführt. Das Aktionsprogramm im Laufe des Jahres umfaßt, neben den regelmäßigen Übungsdiensten im Rahmen der Jugendfeuerwehr, auch die Teilnahme an den Übungen der jeweiligen Ortsteilwehr. Weiterhin finden Besichtigungen, Zeltlager, Teilnahme an Sportspielen der Jugendfeuerwehren, Schwimmbadbesuche und Wanderungen statt.

Zum jetzigen Zeitpunkt steht die Jugendfeuerwehr unter Leitung von Stadtjugendfeuerwehrwart HBM Michael Blumenthal und seines Stellvertreters OBM Norbert Koller. Unterstützt werden sie von weiteren Kameradinnen und Kameraden, die als Jugendfeuerwehrwarte zusätzliche Arbeiten in der Dürener Feuerwehr übernommen haben.

Vorbeugender Brandschutz

Die Stadt Düren muß aufgrund ihres Status als „große kreisangehörige Stadt“ das bauordnungsrechtliche Verfahren in Eigenregie durchführen. Dazu gehört u.a. auch die brandschutztechnische Stellungnahme zu jedem Bauantrag. Zur Abgabe dieser Stellungnahme muß mindestens ein Brand-

schutzingenieur vorgehalten werden. Diese Aufgabe nimmt bei der Stadt Düren der Brandamtmann Jörg Makowka wahr, der neben dem Architekturstudium auch die Laufbahnausbildung zum gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst durchlaufen hat.

Neben den brandschutztechnischen Stellungnahmen müssen „besonders gefährdete Objekte“ regelmäßig kontrolliert werden, um zu prüfen, ob die geforderten vorbeugenden Brandschutzmaßnahmen eingehalten werden und der aktuellen Nutzung und den Gegebenheiten in dem Objekt entsprechen. Diese Kontrollpflicht aus dem Feuerschutzrecht kann durch Brandschutzingenieure, Beamte des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes, als Brandschutztechniker ausgebildete haupt- und ehrenamtliche Gruppenführer oder durch eine sog. Brandschaukommission aus Wehrführer, Elektromeister, Bezirksschornsteinfeger und Vollzugsbeamten durchgeführt werden. Um für diese Pflichtaufgabe den Brandschutzingenieur unserer Feuerwehr zu entlasten, ist der Abteilung Vorbeugender Brandschutz ein Brandschutztechniker zugeordnet.

Da die Personalverfügbarkeit in der Abteilung Vorbeugender Brandschutz in den Jahren 1994-1996 durch Krankheit und anschl. Pensionierung des Brandschutztechnikers sowie die Ortsabwesenheit des auf einem 2jährigen Lehrgang befindlichen Amtsleiters und die damit verbundenen Vertretungspflichten durch den als stellvertretenden Amtsleiter eingesetzten Brandschutzingenieur, erheblich eingeschränkt war, konnte in diesen Jahren nur das Mindestmaß der Aufgaben erfüllt werden.

Ingesamt ist jedoch aus den Zahlen erkennbar, daß, außer dem Bauboom bis zu den Jahren 1993 und 1994 und den damit verbundenen Stellungnahmen, die Situation im Bereich der festgestellten und beseitigten Mängel nahezu gleich bleibt. Trotzdem müssen, um den Erfolg von vorbeugenden Maßnahmen

Jahr	brandschau pflichtige Objekte	Hauptrevision/ festgestellte Mängel	Nachrevision/ beseitigte Mängel	Stellungnahme Besichtigungen Abnahme gem. Baurecht	Beratun- gen	Räumungs- übungen
1992	1398	177/299	128/232	361/125/62	47	17
1993	1413	151/293	120/220	427/121/57	57	12
1994	1432	59/???	3/???	400/??/??	??	??
1995	Es wurde kein Zahlenmaterial von Verwaltungsseite zur Verfügung gestellt					
1996	1427	132/191	41/129	312/160/103	22	8



zu sichern, diese permanent vor Ort kontrolliert und optimiert werden. Nur so lassen sich in Zukunft die Anzahl von Brandtoten und -verletzten, Gefahren für Bevölkerung und Einsatzkräfte weiter verringern und die laufende Steigerung der Schadenssummen eindämmen.

Anschaffungen

Die Anschaffungen in den Jahren 1992 bis 1996 waren auch von der kritischen Finanzlage der Kommunen geprägt. Während im Rettungsdienst die Fahrzeuge mit nahezu 100% vom Land bezuschußt werden, ist die Zuschußsituation im Feuerwehrbereich uneinheitlich. Fahrzeuge werden zu max. 60%, in Ausnahmefällen mit 70% bezuschußt. Um an einen Zuschuß für ein Fahrzeug zu gelangen, muß ein gewisser Instanzenweg eingehalten werden, so daß die Zuschüsse ca. 1-1,5 Jahre nach Beantragung gewährt werden. Die Bezuschussung von Einzelgeräten war zu Beginn der 90er Jahre nahezu ganz abgeschlossen. Erst in den vergangenen zwei Jahren wurde der Zuschußtopf für einzelne Gerätearten, aber auch für persönliche Schutzbekleidung geöffnet, weil die Zuschußgelder, die aus dem Feuerschutzsteueraufkommen der Versicherungen gebildet werden, nicht mehr im gewohnten Maße abgerufen wurden, da den Kommunen das Geld für die Finanzierung des Eigenanteils fehlt.

Die Verwaltung hat diese Situation z.T. gut genutzt und Geräte mit einer Bezuschussung angeschafft. Aber leider mußten auch einige Geräte „ad hoc“ beschafft werden, da durch eine massive Überalterung irreparable technische Defekte auftraten und kein Ersatzgerät mehr vorhanden war, weil kontinuierliche Erneuerungsbeschaffungen in der Vergangenheit wegen der Finanzlage nicht durchgeführt wurden. In diesen Bereich fallen insbesondere die Beschaffung von neuen Atemschutzausrüstungen und die zweite Arbeitsuniform, die nach 8 Jahren den ehrenamtlichen Wehrkräften endlich zur Verfügung gestellt werden konnte. Für die überwiegende Zahl der freiwilligen Kräfte ist diese zweite Garnitur nun aber wieder die einzige, weil die erste Montur, trotz der von jedem ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen selbst finanzierten Reinigung und Reparatur, nicht mehr tragbar ist.

Andere, insbesondere für die persönli-

che Sicherung der ehrenamtlichen Kameraden notwendige Ausrüstungsgegenstände wie z.B. Handsprechfunkgeräte mit Sprechgarnituren oder auch entsprechend feuersichere Überjacken, wurden vom Feuerschutzträger bzw. dessen zuständigen Verwaltungsmitarbeitern nicht beschafft. Diese Mißstände werden aber in den kommenden Jahren gelöst werden müssen, da einige schwere und leider auch tödliche Unfälle im Feuerwehrdienst diese, seit langem bekannten Probleme wieder deutlich ins Licht der Öffentlichkeit gerückt haben. Von den Feuerwehrkräften wird selbstverständlich verlangt, auch die durch neue Techniken und Baustoffe geänderten Gefahren zu beseitigen. Diese Aufgabe hat die Feuerwehr unwidersprochen angenommen, aber um diese Gefahren sicher und schnell zu beseitigen, gehören auch die Möglichkeiten der modernen Technik, die dem Schutz und dem effektiven Einsatz der Kräfte dienen, in die Hand der Feuerwehrangehörigen.

Verein der Freunde und Förderer der Feuerwehr Düren

Der Förderverein für die Dürener Feuerwehr wurde 1990 als gemeinnütziger Verein gegründet. Er finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und andere notwendige Zuwendungen aus dem privaten Bereich. Diese Mittel dienen zur Beschaffung bzw. Förderung von speziellem feuerwehrtechnischem Gerät, das nicht über den Haushalt des Feuerschutzträgers beschafft werden kann. Ferner gibt er Zuschüsse zu persönlichen Ausrüstungen, Ausstattungen der Gerätehäuser, Maßnahmen der Jugendfeuerwehr, für Ausbildungsveranstaltungen und -materialien und Partnerschaftsmaßnahmen. Über Art und Höhe der Zuwendungen entscheidet der Vorstand in Anbetracht der satzungsgemäßen Notwendigkeit und Finanzierbarkeit. Damit bei diesen Entscheidungen die feuerwehrspezifischen Gesichtspunkte beachtet werden, setzt sich der gewählte Vorstand z.Zt. aus ehrenamtlichen Führungskräften der Dürener Feuerwehr zusammen, wobei der Wehrleiter als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht dem Entscheidungsgremium angehört.

Durch die Mittel des Vereins konnte in der Vergangenheit eine große Menge Material und Geräte beschafft werden, die einen wesentlichen Beitrag zur sicheren und effektiven Arbeitsmöglich-

keit der Feuerwehrkräfte, zum Wohle der Dürener Bürger leisten. Hierunter fallen auch Geräte, die eigentlich der Feuerschutzträger im Rahmen seiner Fürsorgepflicht hätte beschaffen sollen.

Feuerwehrunterkünfte

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Düren verfügt z.Zt. über eine Feuerwache, 11 Gerätehäuser in den Ortsteilen und eine Unterkunft für die Jugendfeuerwehr in der ehemaligen Hauptschule Lendersdorf. In der zweiten Hälfte der 80er Jahre waren in diesem Bereich noch einige Aktivitäten im Bezug auf Erneuerung und Renovierung zu verzeichnen. So wurden in Birgel und Echtz je ein neues Gerätehaus, in Merken eine neue Fahrzeughalle, in Niederau ein Anbau mit Sanitär- und Unterrichtsraum und in Gürzenich ein Lagerraum gebaut. Auch einige Großreparaturen bzw. Erneuerungen (im wesentlichen neue Tore) wurden durchgeführt. Wie so viele geplante Aktivitäten, fiel auch die weitere konsequente Instandhaltung der mittlerweile mehrere Jahrzehnte alten Liegenschaften der Finanzentwicklung der 90er Jahre zum Opfer. Doch der Zahn der Zeit nimmt auf diese Entwicklung keine Rücksicht, so daß der Zustand der Bausubstanz immer kritischer wird und umfassende Sanierungen noch nicht in Aussicht sind. Desweiteren haben sich die Standards im Bereich der Arbeitssicherheit geändert, so daß sich einige Zustände in den Gerätehäusern im Bereich der Aufbewahrung der Arbeitskleidung, die Belastung durch krebserzeugenden Dieselruß in den Hallen durch die modernen Fahrzeuge, Parkplatzsituation für Privat-PKW, Zustand und Aufteilung der Sanitärräume (insbesondere durch zunehmende Zahl weiblicher Feuerwehrangehöriger) u.ä. z.Zt. außerhalb der gesetzlichen Forderungen befinden. Aber auch die Feuerwache in der Brüsseler Straße hat mittlerweile Bekanntheit mit dem „Zahn der Zeit“ gemacht. So sind einige technische Einrichtungen in einem kritischen Zustand, die jedoch im Rahmen der Verlegung der Einsatzzentrale zur Leitstelle nach Stockheim behoben werden müssen. Aber auch an dem mittlerweile 15 Jahren alten Komplex mußte auf Grund gesetzlicher Anforderungen in den letzten Jahren der Tankstellen- und Wasshallenbereich saniert werden, um den Anforderungen des Gewässer- und Bodenschutzes zu entsprechen.